



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 12 Den Rücken gestärkt _ Außerordentlicher Deutscher Ärztetag
- 16 Ärztliche Hilfe ist weiter gefragt _ Medizinische Versorgung von Flüchtlingen
- 18 Patienten und Ärzte nutzen Möglichkeit zur Beteiligung _ Gutachterkommission
- 22 Wissen vorhanden – Umsetzung fehlt noch _ Demenzsensible Krankenhäuser
- 24 NS-Psychiatrieverbrechen und ihre Relevanz heute _ Beispiel Westfalen



FROHE OSTERN

Wir wünschen Ihnen ein schönes Fest.

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

ivd

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: axentis.de/Georg J. Lopata

Information darf nicht zum Nachteil werden

Bedarfsadaptiert und individuell: So kann Transparenz Vertrauen stärken

Ohne Transparenz geht es nicht: Ob als Prämisse oder Forderung, ob in der Politik — oder im Alltagsleben: Kaum jemand wird auf Transparenz verzichten wollen, je mehr davon, desto lieber. Doch kann es die totale Transparenz im Gesundheitswesen geben? Wer stets grenzenlose und schonungslose Transparenz fordert, läuft Gefahr, am Ende würdelose Transparenz zu erhalten. Denn Transparenz als Selbstzweck kann rasch zum Bumerang werden. Nur bedarfsadaptiert und individuell gestaltet kann sie ihre vertrauenstärkende Wirkung entfalten.

Zum ärztlichen Alltag gehört Kommunikation in schwierigen Situationen. Wer am Krankenbett oder im Sprechzimmer eine ungünstige Prognose vermitteln muss, weiß um die zentrale Bedeutung wahrer und wahrhaftiger Information als Grundbedingung für Transparenz. Gerade in der ärztlichen Arbeit zeigt sich dabei schnell, dass Transparenz zudem mit dem Faktor „Zeit“ eng verbunden ist. Denn nur mit dem Einsatz von Zeit lässt sich zwischen Arzt und Patient Vertrauen erarbeiten. Transparenz im Umgang miteinander lässt sich dabei weder schematisieren noch „im Vorbeigehen“ erzielen.

In anderen Bereichen des Gesundheitswesens gibt gerade die Institutionalisierung von Transparenz Anlass zu Hoffnung. Krebsregister, Transplantationsregister, ein Register für Medizinprodukte: Sie könnten das Geschehen auf den jeweiligen Feldern transparenter machen und so Patienten wie Ärzten helfen.

Denn nicht nur Patienten, auch die sie behandelnden Ärztinnen und Ärzte sind auf Transparenz angewiesen. Transparenz wird dabei insbesondere im Umgang mit der pharmazeutischen Industrie gefordert. Auch hier soll Transparenz Vertrauen fördern. Dieses Vertrauen darf auf ärztlicher Seite jedoch kein blindes Vertrauen sein, sondern sollte ein wachsameres und durchaus kritisches sein. Gerade in diesem Jahr tut sich auf diesem Gebiet einiges: Mit der Offenlegung von individuellen Kooperationen zwischen Ärzten und Industrie



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

und ihren Auswirkungen in Euro und Cent sollen künftig mögliche Interessenkonflikte transparent gemacht werden.

Noch ist nicht abzusehen, welche Folgen dieses Mehr an Transparenz nach sich ziehen wird. Bekommt derjenige, der seine Beziehungen offenlegt, Anerkennung für seine Offenheit? Oder wird man ihm, der Geld erhält, aus Unwissenheit über die Hintergründe einer Kooperation eher mit Misstrauen und Ablehnung begegnen? Wenn die Bemühungen um Transparenz Vertrauen schaffen sollen, ist es gut zu erfahren, ob und wieviel Geld fließt. Es muss aber auch offenbar werden, warum eine solche Kooperation stattfindet – und dass Unternehmen neben anderen Möglichkeiten eben auch diesen Weg nutzen können, in Forschung und Weiterentwicklung der Medizin zu investieren. Für die universitäre Forschung bleibt das Einwerben von Drittmitteln ein wichtiger Aspekt, denn ohne diese wäre Forschung oft nicht möglich. Transparenz könnte dabei etwa durch ein Register gefördert werden, das positive wie negative Ergebnisse und auch Studienabbrüche zugänglich macht. Doch ob Universitätsinstitut oder Arztpraxis – für alle Bereiche des Gesundheitswesens muss gleichermaßen klar sein: Bemühen um Transparenz und Offenheit darf nicht zum Nachteil für die Beteiligten werden.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 12 **Den Rücken gestärkt**
Außerordentlicher Deutscher Ärztetag zur GOÄ-Reform
- 14 **„Ich wünschte, die Reform käme“**
Interview mit Dr. Klaus Reinhardt

KAMMER AKTIV

- 16 **Ärztliche Hilfe ist weiter gefragt**
Medizinische Versorgung von Flüchtlingen

PATIENTENSICHERHEIT

- 18 **Patienten und Ärzte nutzen Möglichkeit zur Beteiligung**
Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen

VARIA

- 21 **Armut macht krank und Krankheit macht arm**
Hospital Andino ermöglicht medizinische Versorgung in den Anden Nord-Perus
- 22 **Das Wissen ist vorhanden – die Umsetzung fehlt noch**
Projekt „Blickwechsel Demenz“
- 24 **NS-Psychiatrieverbrechen und ihre Relevanz heute**
Fürsorgeauftrag schlug in radikale Vernichtung um

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 28 **Persönliches**
- 31 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**
- 59 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



21



22



24

Borkum 2016

Programm der 70. Fort- und Weiterbildungswoche
der Akademie für medizinische Fortbildung
der ÄKWL und der KVWL



51




Die barrierefreie Arztpraxis

Informationen zur Praxisgestaltung
und zur Kommunikation mit Patienten mit Behinderung

NEUE BROSCHÜRE

Barrierefreie Arztpraxis

Die Barrierefreiheit von Arztpraxen ist die Voraussetzung, um Menschen mit Behinderung den gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen und Angeboten des Gesundheitswesens zu ermöglichen. Barrierefreie Arztpraxen sind nicht nur im Interesse der 1,7 Millionen Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen. Sie kommen auch älteren Menschen, Eltern mit kleinen Kindern und denjenigen zugute, die zum Beispiel durch Unfall oder Krankheit vorübergehend in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Nicht immer sind teure Bau- und Umbaumaßnahmen nötig. Auch kleinere Maßnahmen können dazu beitragen, Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderung den Besuch beim Arzt zu erleichtern. Neue Praxen sind entsprechend den gesetzlichen Regelungen in der Landesbauordnung NRW und dem Behindertengleichstellungsgesetz barrierefrei zu gestalten.

Um niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten dabei zu unterstützen, ihre Praxen behindertengerecht zugänglich zu machen, haben die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe eine Broschüre mit Hinweisen und Anregungen erstellt.

Die Broschüre „Die barrierefreie Arztpraxis“ ist erhältlich bei:
 Ärztekammer Westfalen-Lippe, Susanne Hofmann, Tel.: 0251 929 2043,
 E-Mail: hofmann@aeowl.de

NACHFOLGER DES PAPIERAUSWEISES HAT SICH DURCHGESETZT

25.000 Elektronische Arztausweise light ausgegeben

Seit 2013 gibt die Ärztekammer Westfalen-Lippe den Elektronischen Arztausweis light an die Kammerangehörigen aus – den 25.000. „eA-light“ holte Dr. rer. nat. Bianca Schwartzbeck am 18. Februar persönlich im Ärztehaus in Münster ab. Damit verfügen rund 60 Prozent der 43.000 Kammerangehörigen über die blaue Ausweiskarte.

Dr. Schwartzbeck, die am Institut für medizinische Mikrobiologie des Universitätsklinikums Münster tätig ist, erhielt ihren Ausweis im Rahmen ihrer Anmeldung als neues Mitglied

der ÄKWL. Seit drei Jahren ersetzt der eA-light den Papierausweis. Da er nicht nur als Sichtausweis dient, sondern auf der Rückseite EFN-Nummer und Barcode enthält, ist außerdem mit ihm eine Registrierung bei Fortbildungsveranstaltungen möglich. Wer noch im Besitz eines gültigen Papierausweises ist, kann diesen selbstverständlich weiter nutzen. Nach Ablauf der Gültigkeit wird dieser Ausweis jedoch nicht mehr verlängert. Dann ist ein Wechsel auf den eA-light fällig. Das Antragsverfahren ist auf der ÄKWL-Homepage nachzulesen: www.aekwl.de.



Laura Duesing (l.), Mitarbeiterin der Ärztekammer-Meldestelle, überreichte Dr. rer. nat. Bianca Schwartzbeck ihren Elektronischen Arztausweis light – den 25.000., der in Westfalen-Lippe ausgegeben wurde. Foto: kd

Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat Januar haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Märkischer Kreis 25.01.2016
 – Evangelisches Krankenhaus Iserlohn
 – Klinikum Lüdenscheid
 – Marienkrankenhaus Schwerte

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Westfälisches Brustzentrum (Dortmund 1)
 07.01.2016
 – Klinikum Dortmund, Frauenklinik
 – Klinikum Arnsberg, Standort Karolinen Hospital Hüsten

Brustzentrum Paderborn 25.01.2016
 – St. Vincenz-Frauenklinik Paderborn

ÜBERWACHUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum St. Vincenz-Krankenhaus Datteln 13.01.2016
 – Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln und Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar.

Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

Dr. Andrea Gilles (Tel. 0251 929-2620)
 Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott (Tel. 0251 929-2600),
 Brustzentren: Ursula Todeskino (-2631),
 Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (-2629).

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

Pertussis in Nordrhein-Westfalen

von Dr. Daniela Kalhöfer, LZG.NRW

Der Erreger des Keuchhustens (Pertussis) ist das gramnegative Stäbchenbakterium *Bordetella pertussis*. Pertussis wird durch Tröpfchen übertragen und ist hoch ansteckend. Es erkranken bis zu 90 Prozent der engen empfänglichen Kontaktpersonen.

Ende März 2013 wurde eine bundesweite Meldepflicht für Pertussis eingeführt. In den östlichen Bundesländern bestand die Meldepflicht bereits seit 2002. Für 2014 sind erstmals Daten zu Pertussis in NRW für ein vollständiges Meldejahr verfügbar. Insgesamt wurden im Jahr 2014 rund 1.900 Fälle an das Landeszentrum Gesundheit (LZG.NRW) übermittelt, die der vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebenen Referenzdefinition entsprechen (Landesmeldestelle NRW; Datenstand: 20.01.2016). Diese Pertussisfälle sind klinisch-laboridiagnostisch oder klinisch-epidemiologisch bestätigt. Damit wird der Schwerpunkt auf die klinisch manifesten Erkrankungen gelegt.

Laut RKI war der Anteil der Pertussisfälle im Jahr 2014 in den östlichen Bundesländern deutlich höher als in den westlichen Bundesländern. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Meldepflicht bei Ärztinnen und Ärzten in den westlichen Bundesländern noch nicht ausreichend bekannt war. Nur ca. sieben Prozent der Meldungen im Jahr 2014 waren Arzt- bzw. kombinierte Arzt- und Labormeldungen, fast 70 Prozent waren reine Labormeldungen und ca. 23 Prozent wurden anders ermittelt oder es lagen keine Angaben vor. Es ist anzustreben, den Anteil der Arztmeldungen zu erhöhen, um die Labormeldungen mit Informationen zum klinischen Bild zu ergänzen und so die gemeldeten Pertussisfälle vollständiger erfassen und evaluieren zu können.

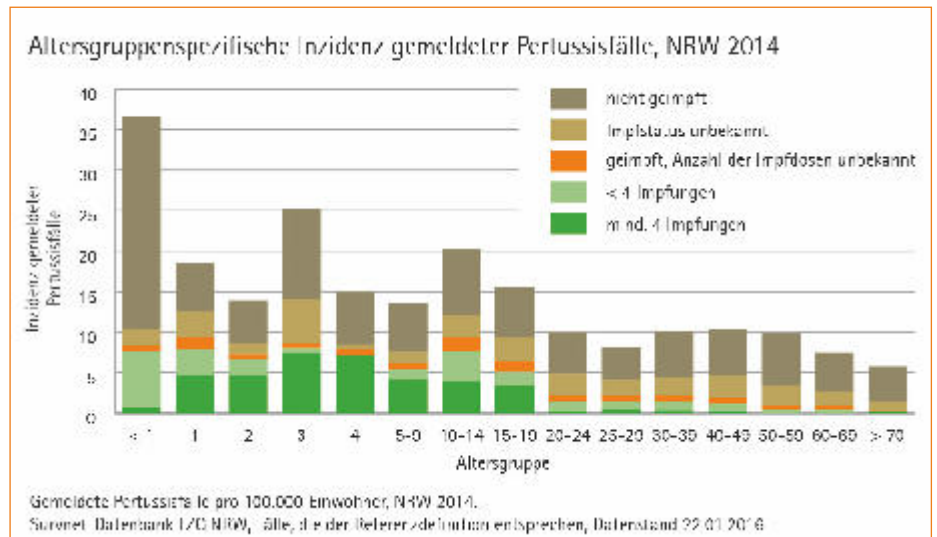
Charakteristisch für Pertussis sind anfallsweise auftretende Hustenstöße (besonders nachts), inspiratorisches Ziehen am Ende, Würgen und Erbrechen. Besonders bei Jugendlichen und Erwachsenen kann sich die Pertussis jedoch in einem lang andauernden Husten ohne die typischen Hustenanfälle äußern. Eine durchgemachte Erkrankung bietet nur für einen begrenzten Zeitraum (3,5 bis 12 Jahre) Schutz gegen eine Reinfektion und auch geimpfte Personen können sich neu infizieren. Bei Reinfektionen zeigt sich ebenfalls nicht immer das klassische klinische Bild. Daher sollte bei

langwierigem Husten mit unklarer Ursache in jeder Altersgruppe differentialdiagnostisch eine Pertussis-Infektion in Erwägung gezogen werden.

Auch bei Säuglingen fehlen bisweilen die Hustenanfälle, häufig treten unspezifische respiratorische Symptome und vor allem Apnoen auf. Bei ungeimpften Säuglingen, die jünger als sechs Monate sind, treten die meisten schwerwiegenden Komplikationen

zum Erkrankungsbeginn noch keine Pertussis-Impfung erhalten.

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen werden in NRW systematisch Daten zur Pertussis-Impfung erfasst. Die Impfquoten bei Schulanfängern liegen in NRW seit 2006 bei über 90 Prozent. Im Jahr 2013 waren insgesamt 95 Prozent aller Kinder, die einen Impfausweis vorlegten (92 Prozent aller Schulanfänger), vollständig grundimmunisiert. Ca. 80 Prozent der Meldungen von Pertussisfällen enthielten im Jahr 2014 Informationen zum Impfstatus. Davon waren 30 Prozent geimpft, über die Hälfte allerdings nicht altersgerecht vollständig. Gemäß Meldedaten erkrankten im



mit Krankenhausaufenthalten und Todesfällen auf. Deshalb empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) den Beginn der Grundimmunisierung der Säuglinge und Kleinkinder zum frühestmöglichen Zeitpunkt, d. h. unmittelbar nach Vollendung des zweiten Lebensmonats. Empfohlen sind insgesamt vier Impfungen zwischen dem zweiten und dem 14. Lebensmonat, die Impfungen können bis zum vierten Lebensjahr nachgeholt werden. Auffrischimpfungen sollten mit 5 – 6 Jahren und 9 – 17 Jahren sowie im Erwachsenenalter erfolgen.

Bundesweit wie auch in NRW war die Inzidenz im Jahr 2014 in der Gruppe der <1-Jährigen am höchsten (Abbildung). In NRW hatte in der Gruppe der Säuglinge der größte Teil bei

Erwachsenenalter überwiegend ungeimpfte Personen. In allen Altersgruppen bis 19 Jahre (mit Ausnahme der vierjährigen Kinder) war der Anteil der ungeimpften Erkrankten größer als der Anteil der geimpften.

Die Meldedaten belegen mit dem hohen Anteil an ungeimpften Erkrankten die Wirksamkeit der Impfung. Säuglinge sind besonders betroffen und müssen zudem häufig wegen Pertussis hospitalisiert werden. Höhere Impfquoten bei Erwachsenen und Kindern reduzieren das Risiko für Säuglinge, mit dem Erreger vor Abschluss der Grundimmunisierung in Kontakt zu kommen.

Eine Pertussis-Eradikation in Deutschland ist aufgrund der begrenzten Dauer der Immunität derzeit nicht möglich. Die Infektionsrate kann jedoch deutlich reduziert werden, indem die besonders gefährdeten Säuglinge und Kleinkinder frühzeitig eine vollständige Grundimmunisierung sowie regelmäßige Auffrischimpfungen erhalten.

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.

FORTBILDUNG

QM-Netzwerktreffen

Das Thema Qualitätssicherung und die systematische Umsetzung mittels eines zertifizierten Qualitätsmanagementsystems haben auch in den gesetzlichen Vorgaben eine zunehmende Bedeutung. Im Rahmen eines zweitägigen Symposiums des Netzwerktreffens von QM-Beauftragten aus ganz Deutschland sollen in Workshops und Plenumsvorträgen alle Fragen zum Thema „Zertifizierung“, speziell zu den neuen Anforderungen der DIN EN ISO 9011:2015 und des neuen KTO-Kataloges, bearbeitet werden. Zusätzlich stehen Detailspekte spezifischer Zertifizierungen auf dem Programm. Die Workshops und Plenumsvorträge werden von erfahrenen Qualitätsexperten gestaltet. Das Symposium ist interdisziplinär und interprofessionell angelegt und steht allen offen, die sich mit dem Thema Qualitätsmanagement befassen.

Termin: Mittwoch, 6.4.2016
10.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag, 7.4.2016
8.45 – 15.30 Uhr

Ort: Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes
Am Tannenwald 1, 66459 Kirkel

Weitere Information gibt es auf der Internetseite der Ärztekammer des Saarlandes. ■

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> ist aktuell neu eingestellt:

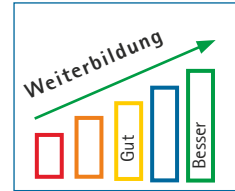
■ Rote-Hand-Brief zu Gilenya® (Fingolimod)



EVALUATION DER WEITERBILDUNG

Aufruf an alle Weiterbildungsbefugten

Sie bilden aktiv weiter und sind von der Ärztekammer Westfalen-Lippe bislang nicht zur Evaluation der Weiterbildung 2016 angeschrieben worden? Dann melden Sie sich bei uns! Das Ressort Aus- und Weiterbildung erreichen Sie unter Tel.: 0251 929-2302/31 oder unter der E-Mail-Adresse: eva-wb@aeowl.de



Im Januar 2016 wurden alle aktiven Weiterbilder zur Vorbereitung der vierten Runde der Evaluation der Weiterbildung von der Ärztekammer angeschrieben. Diesem Schreiben war eine Liste beigelegt mit allen laut Datenbank der ÄKWL zum 01.01.2016 jeweils bei Ihnen gemeldeten Weiterzubildenden. Da die Meldedaten aber nicht immer aktuell sind, bedürfen sie daher ggf. einer Korrektur.

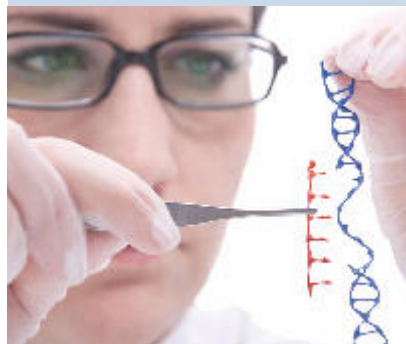
Wenn die Ärztekammer Sie bislang nicht angeschrieben hat, Sie aber über Weiterzubildende verfügen, geben Sie uns eine kurze Info, dann lassen wir Ihnen ein Formular zum Eintragen der Assistenten zukommen sowie einen anonymen Fragebogen, der alle aktiven Weiterbilder um Einschätzung zur Situation der Weiterbildung bittet.

Die Befragung der Weiterzubildenden ist für Mai 2016 geplant. Unsere Bitte an Sie als Weiterbildungsbefugte/n: Motivieren Sie die weiterzubildenden Kolleginnen und Kollegen zur Teilnahme an der Evaluation.

FORTBILDUNG

Gendiagnostikgesetz – Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung

gem. § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG)



Die Frist im Rahmen der Übergangsregelung zum Erwerb der Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung läuft am 10.07.2016 ab.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet bis zu diesem Zeitpunkt einen Refresherkurs „Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung“ als eLearning-Maßnahme und gleichzeitig den direkten Zugang zur Online-Wissensprüfung an.

Nähere Informationen erhalten Sie bei der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter der Internetadresse www.aekwl.de/gendg

Anja Huster, Tel.: 0251 929-2202, E-Mail: huster@aeowl.de
Kerstin Völker, Tel.: 0251 929-2211, E-Mail: voelker@aeowl.de

EINLADUNG

HILFE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

9. Forum Kinderschutz in Herne

Das diesjährige Forum Kinderschutz befasst sich mit dem dringenden Thema der Unterstützung für Flüchtlingskinder, denn ein Drittel aller nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Daher möchte das Forum gute Beispiele vorstellen, wie eine Integration dieser Kinder in unsere Gesellschaft gelingen könnte. Der Schwerpunkt wird dabei auf der medizinischen Erstversorgung, der Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen und der Bildungsteilhabe für neu zugewanderte Kinder liegen.

PROGRAMM:

Begrüßung

Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL und Erich Leichner, 1. Bürgermeister der Stadt Herne

Kinder auf der Flucht – können wir heute in Deutschland die Erfahrungen der internationalen Nothilfe nutzen?

Prof. Dr. Joachim Gardemann, Leiter Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster

Vorstellung von Versorgungsmodellen

- Medizinische Erstversorgung von Flüchtlingskindern und ihre Integration in die Regelversorgung

Dr. Wolf Rommel, Referent der Geschäftsführung der ÄKWL

- Behandlung von posttraumatischen Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Jutta Gernert, Dipl.-Soz.päd., Systemische Traumatherapeutin, Medizinische Flüchtlingshilfe e. V. Bochum

- Kita im Koffer – ein Brückenprojekt für neu zugewanderte Kinder

Sabine Jäger, Koordinatorin Familienzentren in der Stadt Herne

- Bildungsteilhabe für neu zugewanderte Kinder

Claudia Heinrich, Lehrerin für die Sekundarstufen I und II, Kommunales Integrationszentrum Herne

Podiumsdiskussion mit

- Hendrike Frei, Niedergelassene Kinder- und Jugendärztin in Dortmund, Stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises Prävention der ÄKWL

- Rudolf Pinkal, Leiter Fachbereich Gesundheit der Stadt Herne

- Dr. phil. Annette Frenzke-Kulbach, Leiterin Fachbereich Kinder, Jugend, Familie der Stadt Herne

- Heike Timmen, Sprint Wuppertal, Vermittlungsservice für Sprach- und Integrationsmittler

- Christiane Bainski, Leiterin Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren



Foto: Zurijeta – shutterstock.com

Zusammenfassung

PD Dr. med. Michael Böswald, Vorsitzender des Arbeitskreises Prävention der ÄKWL

Termin:

Samstag, 23. April 2016, 10.00 – 14.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Kongresszentrum St. Anna Hospital, Hospitalstraße 19, 44649 Herne

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster
Tel.: 0251 929-2209
Fax: 0251 929-272209
E-Mail: Mechthild.Vietz@aekwl.de

Anmeldung online unter:

<http://www.aekwl.de/katalog>

Die Veranstaltung ist kostenfrei und im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie: A) anerkannt.

JETZT BEWERBEN!

Der Märkische Kreis vergibt vier Medizinstipendien für Studenten

Sorgenfrei studieren und im Gegenzug fünf Jahre als Arzt oder Ärztin im Märkischen Kreis arbeiten: Zum zweiten Mal schreibt der Märkische Kreis vier Stipendien für Studentinnen und Studenten der Humanmedizin aus. Studierende, die das Physikum bereits bestanden haben, können sich bis zum 30. April 2016 für ein monatliches Stipendium von 500 Euro be-

werben, das maximal vier Jahre gezahlt wird. Als Gegenleistung verpflichten sich die Stipendiaten, mindestens fünf Jahre ärztlich im Märkischen Kreis tätig zu sein. Jeder Stipendiumsempfänger kann für sein Studium eine Summe von maximal 24.000 Euro erhalten. Bewerbungsschluss ist der 30. April 2016. Die Förderung kann im Oktober 2016 beginnen.

Die Vergaberichtlinien und das Bewerbungsformular stehen unter www.maerkischer-kreis.de zum Download bereit.

Ansprechpartner ist Fachbereichsleiter Volker Schmidt, Tel.: 02351 966-660, E-Mail: v.schmidt@maerkischer-kreis.de.

HUGO GRUTHÖLTER ZEIGT SEINE WERKE IM ÄRZTEHAUS

Ambivalenz und Kontraste



Ambivalenz und Kontraste zeigt Hugo Gruthölder in seinen Werken, zum Beispiel in seinem Bild „Gitter“ (rechts).

Ein Gitter, engmaschig legen sich die Stäbe vertikal und horizontal aufeinander – was bedeutet das für mich? Fühle ich mich geschützt oder ausgegrenzt? Eine Moorlandschaft mit begehbaren Steinen – tragen sie mich? Und falls ja, warten um sie herum nicht bei jedem meiner Schritte trotzdem gefährliche Wesen, die mich verletzen können? Jedes Ding hat seine zwei Seiten. Das möchte Hugo Gruthölder in seinen großformatigen Bildern darstellen. In Öl auf Leinwand zeigt er die Unsicherheit und Instabilität, die er bei den Menschen sieht, weil die Dinge nun mal so sind, wie sie sind – nicht immer eindeutig, oft doppelbödig, ambivalent und voller Kontraste. Er bereitet so

all das auf, was er unter anderem in seinem beruflichen Alltag als Facharzt für Orthopädie mit seinen Patienten erlebt. In der Serie „Hiob Lämpel“ beispielsweise kombiniert er die Leidensgeschichte der alttestamentarischen Figur des Hiob mit der Wilhelm-Busch-Karikatur des Lehrer Lämpel. Hier spielt er mit unterschiedlichen Ansätzen der Sicht auf das Leid. Zum Tragischen kommt das Komische, wo-

durch Distanz zum Leid gewonnen wird, sagt Gruthölder. Viele der Emotionen, die der Arzt aus Selm in seinen Bildern wie in einem Tagebuch verarbeitet, findet er im Alltäglichen, aber auch in der Lyrik bei Heinrich Heine oder Annette von Droste-Hülshoff, deren Gedichte ihn zu einer Moor-Serie inspiriert haben.

Von März bis April stellt Hugo Gruthölder seine Werke im Ärztehaus aus. Die Ausstellung in der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 13.30 Uhr geöffnet. ■

ÄRZTEKAMMER AUF TWITTER

Aktuell, kurz und übersichtlich



Foto: ornitholog82 – fotolia.com

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe twittert jetzt: Unter <https://twitter.com/psaekwl> informiert die Pressestelle der Kammer aktuell, kurz und übersichtlich über Aktivitäten und Positionen der Ärztekammer, gesundheits- und berufspolitische Themen sowie für die westfälisch-lippische Ärzteschaft relevante Veranstaltungen. Mit der Nutzung des Informationskanals Twitter wird Kammerangehörigen und Pressevertretern die Möglichkeit geboten, die aktuelle Arbeit der Ärztekammer und ihre Standpunkte zu Themen der medizinischen Versorgung zeitnah mitzuverfolgen. ■

ÜBERPRÜFUNGSAKTION WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE 2016

Weiterbildungsbefugte, deren Befugnisse in den folgenden Gebieten und zugehörigen Zusatz-Weiterbildungen zum 31.12.2016 enden, sind aufgefordert, Anträge zur Neuerteilung bei der Ärztekammer einzureichen:

GEBIETE

- Anästhesiologie
- Humangenetik
- Hygiene und Umweltmedizin
- Laboratoriumsmedizin
- Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie
- Nuklearmedizin
- Pathologie
- Pharmakologie
- Radiologie
- Rechtsmedizin
- Strahlentherapie
- Transfusionsmedizin

ZUSATZ-WEITERBILDUNGEN:

- Akupunktur
- (anästhesiologische) Intensivmedizin
- Labordiagnostik – fachgebunden
- Magnetresonanztomografie – fachgebunden
- Medizinische Informatik
- Notfallmedizin
- Röntgendiagnostik – fachgebunden
- Spezielle Schmerztherapie

Über die anstehenden Überprüfungen wurden die betroffenen Weiterbildungsleiter bereits schriftlich informiert. Sie sind gebeten, ihre bisherigen Angaben zu den Weiterbildungsgegebenheiten zu überprüfen und entsprechend aktualisiert der Ärztekammer spätestens bis 14.05.2016 zur Verfügung zu stellen.



Foto: hidey – istockphoto.com

Entscheidungsgrundlage für die Neubearbeitung der Befugnisse und Zulassungen bilden die Leistungszahlen des Berichtsjahres 2015.

- Weitere Informationen zur Neubearbeitung erhalten Sie beim Ressort Aus- und Weiterbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Hotline: 0251 929-2345
E-Mail: weiterbildung@aeowl.de

ZAHL DER FACHARZTPRÜFUNGEN IN DER ALLGEMEINMEDIZIN UND INNEREN MEDIZIN WUCHS 2015

Hausarzt-Nachwuchs: Talsohle scheint durchschritten

In Westfalen-Lippe haben wieder mehr Ärztinnen und Ärzte ihre Weiterbildung als Fachärzte für Allgemeinmedizin und Innere Medizin abgeschlossen. Beide Qualifikationen können Grundlage für die Tätigkeit als Hausärztin bzw. Hausarzt sein.

„Die jetzt vorliegenden Zahlen für 2015 sind erste Anzeichen, dass der Abwärtstrend gestoppt und die Talsohle beim Hausarzt-Nachwuchs durchschritten ist“, ist Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst vorsichtig optimistisch. Die Anzahl junger Fachärztinnen und Fachärzte reiche jedoch nach wie vor bei weitem nicht aus, die Hausärzte zu ersetzen, die in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen werden.

109 zukünftige Hausärztinnen und Hausärzte (73 w, 36 m) schlossen im Jahr 2015 ihre allgemeinmedizinische Weiterbildung erfolgreich ab (2014: 106). Um das gewohnte Versorgungsniveau auch in Zukunft halten zu können, so Berechnungen der Ärztekammer, müssten pro Jahr in Westfalen-Lippe allerdings rund 200 Hausärzte weitergebildet werden. Im Gebiet Innere Medizin verzeichnete die Kammer 2015 145 erfolgreiche Facharztprüfungen (2014: 127). Diese Qualifikation ermöglicht die Arbeit sowohl im Krankenhaus als auch in der Praxis.

„Wir müssen weiter daran arbeiten, die hausärztliche Versorgung zu unterstützen und zu stärken, die jüngsten Weiterbildungs-Zahlen motivieren einmal mehr dazu“, macht Dr. Windhorst klar. Er sieht das Engagement der Ärztekammer bei der Weiterbildung junger Ärztinnen und Ärzte bestätigt. So trage die Kammer nicht nur für die Konzeption und im Dialog mit den Weiterbildungsbefugten für die hohe Qualität der Weiterbildung Sorge. Sie biete Interessenten mit ihrer Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin auch ein besonderes Serviceangebot für die Organisation ihrer persönlichen Weiterbildung.

„Junge Kolleginnen und Kollegen zu motivieren und für den Beruf des Hausarztes zu gewinnen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der alle an einem Strang ziehen müssen“, betont der Kammerpräsident. So gebe es in Westfalen-Lippe bereits über 50 Verbände

von Krankenhäusern und Praxen, die ambulante und klinische Weiterbildungen anbieten; hervorzuheben seien jedoch auch Initiativen zur Förderung der Allgemeinmedizin im kommunalen Bereich und an den Universitäten. Generell gelte es, den Beruf des Hausarztes

attraktiver zu machen. Dazu gehöre unter anderem die Entlastung von zuviel Gesundheitsbürokratie, aber auch die weitere Stärkung der Allgemeinmedizin bereits in der universitären Ausbildung der Mediziner.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe sucht zum nächstmöglichen Termin für die Stabstelle „Weiterbildung und Sonderaufgaben“ eine/n

Ärztin/Arzt in Vollzeit oder Teilzeit (50 %)

Die Gestaltung und Regelung der ärztlichen Weiterbildung ist eine der Kernaufgaben der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Für die konzeptionelle Weiterentwicklung z. B. in den Bereichen Weiterbildungsordnung, Didaktik der Weiterbildung, Evaluation der Weiterbildung, ist eine Stabstelle „Weiterbildung und Sonderaufgaben“ als Schnittstelle zwischen Geschäftsführung und Fachressort eingerichtet.

Ihr Aufgabengebiet umfasst u. a.:

- Mitarbeit an der Weiter- bzw. Neuentwicklung der (Muster-)WBO
- Darstellung der Problematik von Weiterbildung unter DRG-Bedingungen; konzeptionelle Entwicklung von Lösungsansätzen
- Evaluation der Weiterbildung, Prüfung von Anforderungen an Weiterbildungsbefugte und Weiterbildungsstätten
- Unterstützung von Ärzten bei der Suche nach geeigneten Weiterbildungsstätten
- Fachliche Bewertung von Auslandsweiterbildung

Analytisches Denken, Gremienerfahrungen und Methodenkompetenz zur Gestaltung von Prozessen bringen Sie idealerweise mit. ICD, OPS und das DRG-System sind für Sie keine Fremdworte. Eine Facharztqualifikation und/oder ein Master of Medical Education sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für Ihre Bewerbung.

Mit einem attraktiven Gleitzeitmodell ohne Nacht- und Wochenenddienste ermöglichen wir Ihnen, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Die Bezahlung erfolgt nach TV-L mit allen üblichen Sozialleistungen des Öffentlichen Dienstes.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 19.03.2016 unter Angabe Ihres möglichen Eintrittsdatums an:

Ärztekammer Westfalen-Lippe, – Personalstelle –,
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster

ÄRZTE ZEIGEN BEI DER ARBEIT MUT ZUM UNTERARM

Windhorst: „Hygiene geht in jedem Fall vor“

Arztkittel ade: Die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßt den Vorstoß des Klinik Konzerns Asklepios, aus hygienischen Gründen statt Arzt Kitteln mit langen Ärmeln kurzärmelige Berufskleidung für Ärzte einzuführen. „Hygiene geht in jedem Fall vor“, betont Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst. Die kurzen Ärmel trügen dazu bei, mit einfachen Mitteln den Schutz der Patienten vor Infektionsübertragung und damit vor unkontrollierter Ausbreitung von Krankheitserregern weiter voranzubringen. Dies belegten auch Studien. „Viele Kolleginnen und Kollegen praktizieren das im Arbeitsalltag mit kurzen Ärmeln an ihrer Berufskleidung längst.“



Kurze Ärmel können dazu beitragen, den Schutz der Patienten vor Infektionskrankheiten zu erhöhen.

Foto: Catalin Pop – fotolia.com

Der traditionelle langärmelige Kittel ist als mögliches Vehikel für die Übertragung von

Keimen in die Kritik geraten. Blanke Unterarme und fachgerechte, routinemäßige Hand- und Armdesinfektion könnten Infektionswege unterbrechen und so Ärzte und Patienten gleichermaßen schützen. „Weniger Infektionen bedeuten weniger Antibiotika-Einsatz, das wiederum hilft, die gefährliche Resistenzbildung bei Krankheitserregern zu verhindern“, sieht Dr. Windhorst zahlreiche Vorteile, wenn der Kittel künftig im Schrank bleibt und allenfalls zu Anlässen ohne direkten Patientenkontakt angezogen wird.

„Als Statussymbol ist ein Kittel ohnehin fehl am Platz“, ist der Kammerpräsident überzeugt. Schließlich gebe es andere Möglichkeiten, Ärztinnen und Ärzte als solche kenntlich zu machen, angefangen beim selbstverständlichen Namensschild an der Berufskleidung.

FORTBILDUNG

Kommunikations- und Medientraining für Ärztinnen und Ärzte

TERMIN:

Samstag, 25. Juni 2016, 9.00 – 17.30 Uhr

ORT:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4–6, 44141 Dortmund

Ob Ebola, Schweinegrippe, Krankenhaushygiene oder Pflegenotstand: Das Interesse der Medien an Gesundheits- und Medizinthemen wächst. Immer häufiger werden Ärzte und Ärztinnen von Journalisten der unterschiedlichsten Medien (von Zeitung bis Internet – von Hörfunk bis Fernsehen) zu ihrem Expertenwissen befragt. Denn sie können Auskunft darüber geben, welche Therapie die richtige ist, was aktuelle Studien aussagen oder welche Möglichkeiten und Grenzen eine Behandlung haben kann. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung repräsentieren sie gegebenenfalls auch die Klinik, in der sie arbeiten.

Wie man sich bei Medienauftritten professionell und kompetent präsentiert und klare, verständliche Aussagen macht, vermittelt

das Kommunikations- und Medientraining der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in einer Fortbildung.

Die Journalisten und Medientrainer Judith Wolters und Frederik von Lonski geben einen Einblick in die Arbeitsweise der Redaktionen. Die Trainer zeigen, welche Ziele Journalisten verfolgen und erklären, wie schnell aus einer kurzen Meldung eine Krise werden kann. Ärztinnen und Ärzte werden von den Trainern auf Medienauftritte vorbereitet, damit sie auch in stressigen Situationen bei ihren Botschaften bleiben, kurz und prägnant auf den Punkt kommen und dabei so verständlich sind, dass auch jeder Laie sie versteht. Außerdem wird anhand von Videobeispielen verdeutlicht, wie Medien funktionieren. Judith Wolters und Frederik von Lonski erklären die Zusammenhänge und bereiten mit Checklisten auf Interviewsituationen vor. Und da alle Theorie grau ist, werden die erlernten Techniken auch in realistischen Interviewsituationen vor der Kamera erprobt und gemeinsam mit den Teilnehmern besprochen.

Leitung:

Judith Wolters, Moderatorin, Medizinjournalistin, Medientrainerin, MedMedia Düsseldorf

Frederik von Lonski, Journalist, Filmemacher, Medientrainer, MedMedia Düsseldorf

Teilnehmergebühren:

Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL: 565 €
Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

625 €

Arbeitslos/Elternzeit:

510 €

Hinweis:

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 11 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Information/Anmeldung:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2235, Fax: 0251 929-272235, E-Mail: petra.poettker@aekwl.de
Online-Anmeldung: www.aekwl.de/katalog



Den Rücken gestärkt

Außerordentlicher Deutscher Ärztetag bestätigt GOÄ-Reformkurs der Bundesärztekammer

„Der Deutsche Ärztetag hat der Bundesärztekammer auf beeindruckende Weise den Rücken gestärkt. Das war ein klarer Vertrauensbeweis für den Vorstand der Bundesärztekammer und die Verhandlungsführer der BÄK, die sich seit Jahren für eine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) einsetzen.“ So kommentierte Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery den Ausgang des außerordentlichen Deutschen Ärztetages in Berlin. Die Delegierten hatten den Leitantrag des Bundesärztekammer-Vorstandes mit großer Mehrheit angenommen.

Gleichzeitig überwiesen sie Anträge, deren Umsetzung eine Unterbrechung der laufenden Verhandlungen mit PKV und Beihilfe für eine neue GOÄ zur Folge gehabt hätten, an den zuständigen Ausschuss der BÄK. Die Delegierten forderten die Bundesregierung auf, die GOÄ entsprechend dem zwischen BÄK, Verband der Privaten Krankenversicherung und Beihilfe ausgehandelten Kompromissvorschlag zum nächstmöglichen Zeitpunkt innerhalb der noch laufenden Legislaturperiode in Kraft zu setzen.

Zuvor hatte die Bundesärztekammer die Delegierten in Berlin über die Situation der Gebührenordnungs-Reform informiert. So legte Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Vorsitzender des Gebührenordnungsausschusses der Bundesärztekammer, Verlauf und Stand der Verhandlungen mit den Privaten Krankenkversicherern und Beihilfeträgern dar.

„Novelle nicht dem Bundestagswahlkampf opfern“

Der Vorstand der Bundesärztekammer wurde damit beauftragt, unter Beratung durch den Ausschuss „Gebührenordnung“ der Bundesärztekammer die Gesetzesinitiative zur An-



Dr. Theodor Windhorst informierte in Berlin über Verlauf und Stand der Verhandlungen für eine neue Gebührenordnung.

Fotos: axentis.de/Georg J. Lopata

passung der Bundesärzteordnung und den Entwurf der neuen GOÄ abschließend zu prüfen und gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit freizugeben. In einer Entschließung formulierte der Ärztetag die Voraussetzungen für die Novelle (s. S. 16).

Abschließend stellten die Delegierten klar: „Die Ärzteschaft erwartet jetzt, dass die Politik ihre Zusagen einhält. Die dringend notwendige GOÄ-Novelle darf nicht dem beginnenden Bundestagswahlkampf geopfert werden.“



Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery (oben) und Dr. Bernhard Rochell (l.) legten unter anderem dar, wie die bisherigen Beschlüsse des Deutschen Ärztetages zur Reform der Gebührenordnung umgesetzt wurden.



„Ich wünschte, die Reform käme“

Interview mit Dr. Klaus Reinhardt zum Außerordentlichen Deutschen Ärztetag

von Klaus Dercks, ÄKWL

Dr. Klaus Reinhardt hat das Geschehen beim außerordentlichen Deutschen Ärztetag im Januar als Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer verfolgt: Für das Westfälische Ärzteblatt bewertet der Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, wie die Diskussion in Berlin Akzeptanz und Kritik an der GOÄ-Reform beeinflusst hat.

WÄB: Welches Signal haben Sie aus Berlin mitgenommen?

Reinhardt: Ich habe mitgenommen, dass sich rund 90 Prozent der Delegierten dafür ausgesprochen haben, dem Leitantrag des Bundesärztekammer-Vorstandes zu folgen und die Verhandlungen fortzuführen. Das zeigt mir, dass die Ärzteschaft im Wesentlichen für die Einführung einer neuen Gebührenordnung ist, auch wenn es kritische Bemerkungen gibt.

WÄB: Wie weit konnte der innerärztliche Streit beim Ärztetag beigelegt werden?

Reinhardt: Einige Arztgruppen, etwa die Freie Ärzteschaft, SpiFa und Teile des BDI, sind mit dem, was in Berlin dargestellt wurde, nicht zufrieden oder haben es nicht verstanden. Manche Vorstellungen und Interpretationen dessen, was als Neuerung kommen soll, haben sich offenbar sehr festgesetzt. Ich hatte den Eindruck, dass man sich einander leider nicht immer konstruktiv zuhört.

WÄB: Vor allem die neu zu schaffende Gemeinsame Kommission stieß bei vielen Kritikern im Vorfeld auf Ablehnung. Konnte der Sonderärzttag mehr Akzeptanz schaffen?

Reinhardt: Aus meiner Sicht ist die Akzeptanz gewachsen. Auf dem Ärztetag wurde deutlich erkennbar, dass die Gemeinsame Kommission kein Entscheidungsgremium ist – jedenfalls nicht, solange auch nur eine ärztliche Stimme innerhalb der Kommission mit dem erzielten Ergebnis nicht einverstanden ist. Vier ärztliche Mitglieder, zwei Vertreter der Beihilfe und zwei der Privaten Krankenversicherung treffen Entscheidungen nach dem Einstimmigkeitsprinzip. Und wo tatsächlich einstimmig beschlossen wird, kann es sich dann nur um

Entscheidungen handeln, die für die Ärzteschaft primär nicht schädlich sind. Sagt auch nur ein ärztlicher Vertreter „nein“, obliegt die Entscheidung dem Bundesgesundheitsministerium. Diese Situation ist im Grundsatz mit der heutigen vergleichbar: Es bleibt immer das Ministerium, das letztlich entscheidet.

Darüber hinaus bietet die Gemeinsame Kommission die Chance, die Gebührenordnung kontinuierlich fortzuentwickeln. Das ist ein Novum und aus meiner Sicht eine Verbesserung. Eine Verbesserung ist zudem die Möglichkeit, medizinischen Fortschritt durch die zeitnahe Aufnahme neuer Leistungen ins Leistungsverzeichnis abzubilden. Das heißt: Wir kämen nicht wieder in die heutige Situation, dass wir gerade in den interventionellen Fächern eine Vielzahl von Analogleistungen abrechnen müssen, was immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen Arzt und Patient, aber auch zwischen Patient und Krankenversicherer führt.

Für die Gemeinsame Kommission spricht nicht zuletzt, dass ihre Einrichtung eine Gesetzesänderung erfordert. Eine solche Änderung bedeutet ein positives Votum für die Existenz einer dualen Finanzierung des Gesundheitswesens. Wer als Gesetzgeber so etwas tut, bekennt sich zur dualen Struktur und zur Privaten Krankenversicherung.

WÄB: Reformkritiker halten der Bundesärztekammer vor, sie binde die niedergelassenen Ärzte nicht genügend ein...

Reinhardt: Im GOÄ-Ausschuss der Bundesärztekammer sitzt eine große Zahl Vertragsärzte und auch der Deutsche Ärztetag besteht zur guten Hälfte aus niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Sie alle haben Gelegenheit gehabt, in Berlin zuzuhören und auf Basis ihres freien Willens abzustimmen. Wenn Kritiker feststellen, dass angeblich Delegierte durch geschickte Versammlungsleitung des

Bundesärztekammer-Präsidenten zu einer Meinungsäußerung gebracht wurden, die nicht ihrem Willen entsprach, dann hält man die Delegierten für intellektuell schlicht. Das ist aus meiner Sicht eine Despektierlichkeit gegenüber den Kolleginnen und Kollegen.

Ich finde es zudem gefährlich, wenn aus der kritischen Befassung mit der GOÄ-Reform im Nachhinein ein Interessenkonflikt zwischen Vertragsärzten und Klinikärzten herbeigeredet wird. Welchen Vorteil sollen Ärzte im Krankenhaus davon haben, wenn niedergelassene Kollegen keine gute und anständig bewertete Gebührenordnung haben? Auch Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus sind auf eine vernünftige GOÄ angewiesen, sei es als Liquidationsberechtigte oder auch, weil die Klinik über privatärztliche Tätigkeit in die Lage versetzt wird, Assistenzärzte in ausreichender Zahl anzustellen und angemessen zu bezahlen.

WÄB: Im Streit um die GOÄ-Reform hat die Ärzteschaft bislang ein zerstrittenes Bild abgegeben. Wie sieht es nach dem Sonderärzttag aus?

Reinhardt: Zunächst einmal bleibt festzuhalten, dass auch die Verhandlungspartner auf der anderen Seite sich untereinander nicht immer nur grün sind. Einigen Unternehmen geht es sehr gut, andere haben lange darauf gepocht, dass die neue GOÄ ein Nullsummenspiel sein müsse. Von einem einheitlichen Bild ist das weit entfernt. Dennoch stünde die Ärzteschaft im Hinblick auf Verhandlungsmacht und die noch auszulotenden Potenziale besser da, wenn sie die GOÄ nicht zum Thema eines öffentlichen Konflikts machte. Natürlich könnte man noch über einiges diskutieren, etwa die rigide Steigerungssystematik des GOÄ-Entwurfs. Dies muss aus meiner Sicht als „Kröte“ angesehen werden. Ob man diese Kröte schluckt und dafür eine Neulegendie-



Dr. Klaus Reinhardt

rung und Neubewertung von Leistungen, eine bessere Bewertung der ärztlichen Zuwendung und vieles mehr erhält, hängt davon ab wieviel Mut und Zutrauen wir als Berufsstand haben, aus einer solchen Steigerungssystematik im Laufe der Zeit etwas Sinnvolles zu machen? Ich persönlich wäre da mutig, kann aber auch die verstehen, die an dieser Stelle Sorge artikulieren.

WÄB: Die SPD hat sich Anfang des Jahres gegen eine Reform der GOÄ ausgesprochen. Eine Gefahr für die weit fortgeschrittenen Reformpläne?

Reinhardt: Eine zentrale Gefahr sogar! Denn die Einführung einer neuen Gebührenordnung steht nicht im Koalitionsvertrag. Hinzu kommt bei realpolitischer Betrachtung, dass angesichts schwacher Haushaltslage in Ländern und Kommunen die Beihilfeträger wenig Interesse an einer neuen Gebührenordnung haben, die auch noch einen Mehrverdienst der Ärzte zur Folge haben könnte. Umgekehrt muss man sehen, dass Beihilfeempfänger auf eine rechtssichere Gebührenordnung angewiesen sind.

WÄB: Bundesgesundheitsminister Gröhe will das GOÄ-Thema bis zum 1. Oktober abgeschlossen haben. Ist der Zeitplan zu halten?

Reinhardt: Bislang hat der Minister seine Gesetzesvorhaben stets sehr zügig und sehr stringent umgesetzt. Bei der GOÄ ist der parlamentarische Zeitdruck hoch, die Reform müsste deshalb in den nächsten Wochen unter Dach und Fach sein. Aktuell sehe ich eine 50-zu-50-Chance – ich wünschte, die Reform käme.

ENTSCHLIESSUNG DES AUSSERORDENTLICHEN DEUTSCHEN ÄRZTETAGES

GOÄ–Novelle jetzt umsetzen: Moderne Medizin zu rechtssicheren und fairen Bedingungen für Patienten und Ärzte!

Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesregierung dringend auf, die nach der Maßgabe der unten aufgeführten Voraussetzungen gestaltete Novelle der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) entsprechend dem zwischen der Bundesärztekammer und dem Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV-Verband) sowie den für das Beihilferecht zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden (Beihilfe) ausgehandelten Kompromissvorschlag zum nächstmöglichen Zeitpunkt innerhalb der noch laufenden Legislaturperiode in Kraft zu setzen.

Der Vorstand der Bundesärztekammer wird damit beauftragt, unter Beratung durch den Ausschuss „Gebührenordnung“ der Bundesärztekammer die Gesetzesinitiative zur Anpassung der Bundesärzteordnung (BÄO) und den Entwurf der neuen GOÄ abschließend zu prüfen und gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) freizugeben, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die neue GOÄ erfüllt weiterhin eine doppelte Schutzfunktion für Patienten und Ärzte: Durch das Festlegen ausge-

wogener Preise werden die Patienten vor finanzieller Überforderung geschützt und die ärztlichen Leistungen angemessen vergütet.

2. Durch das Festlegen nicht unterschreitbarer Gebührensätze unter Berücksichtigung gerechtfertigter Ausnahmefälle werden die notwendigen Voraussetzungen einer menschlichen und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung gewährleistet.
3. Das Gebührenverzeichnis der neuen GOÄ entspricht dem aktuellen Stand der medizinischen Wissenschaft. Darin noch nicht abgebildete innovative Leistungen können wie bisher ohne Verzögerung durch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte erbracht und analog mittels gleichwertiger vorhandener Gebührenpositionen abgerechnet werden.
4. Abweichende Honorarvereinbarungen sind weiterhin möglich.
5. Gehalts- und Kostenentwicklungen einschließlich des Inflationsausgleichs sind bei der Festlegung der Euro-Preise der

Gebührenpositionen der neuen GOÄ und deren künftig fortlaufenden Überprüfung und Anpassung in einem fairen Interessenausgleich mit den nach § 11 BÄO „zur Zahlung der Entgelte Verpflichteten“ zu berücksichtigen. Die Festlegung und Weiterentwicklung der Euro-Preise der neuen GOÄ soll unter Erhalt ihrer Doppelschutzfunktion auch im Vergleich mit der Anpassungshöhe und den Anpassungsintervallen anderer Gebührenordnungen freier Berufe angemessen sein.

6. Die Bundesärztekammer verständigt sich mit dem BMG, dem PKV-Verband und der Beihilfe darauf, während der geplanten 36-monatigen Monitoringphase im Anschluss an die Inkraftsetzung der neuen GOÄ eventuelle Inkongruenzen hinsichtlich der Abrechnungsbestimmungen, der Legenden und Bewertungen der Gebührenpositionen unter Anhörung der ärztlichen Verbände und Fachgesellschaften zu identifizieren und zu beheben. Die Praktikabilität und die Angemessenheit der neuen Steigerungssystematik werden überprüft und dabei festgestellte Mängel behoben. Die Ergebnisse der Prüfungen und die daraufhin ergriffenen Maßnahmen werden durch die Bundesärztekammer fortlaufend veröffentlicht.

Die Ärzteschaft erwartet jetzt, dass die Politik ihre Zusagen einhält. Die dringend notwendige GOÄ–Novelle darf nicht dem beginnenden Bundestagswahlkampf geopfert werden!

Ärztliche Hilfe ist weiter gefragt

Kammer informierte zur aktuellen Lage der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Zahl der in Westfalen ankommenden Flüchtlinge ist in den letzten Wochen zurückgegangen, die Motivation, sich für ihre medizinische Versorgung zu engagieren, ist unverändert hoch: Über 220 Ärztinnen und Ärzte informierten sich am 18. Februar in Münster über die aktuelle Situation und die Rahmenbedingungen der Versorgung von Asylsuchenden in Erstaufnahmeeinrichtungen und Arztpraxen.

„Bitte halten Sie sich weiterhin bereit“

Nicht nur im großen Sitzungssaal, sondern per Videoübertragung auch im Casino des Ärztehauses verfolgten die Zuhörerinnen und Zuhörer die Vorträge. Im vergangenen Jahr habe die Ärztekammer unter dem Eindruck des enorm anschwellenden Flüchtlingsstromes die Kammermitglieder zur freiwilligen Hilfe bei der Versorgung der Asylsuchenden aufgerufen, erinnerte Dr. Michael Schwarzenau. Mittlerweile seien die Strukturen der medizinischen Versorgung eingespielt, „doch die Kolleginnen und Kollegen, die bisher dabei aktiv waren, werden Entlastung benötigen. Bitte halten Sie sich weiterhin bereit“, bat der Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer.

27.000 Flüchtlinge im Januar

27.000 ankommende Flüchtlinge seien in NRW im Januar gezählt worden, 180 Prozent



Dr. Wolf Rommel (ÄKWL), Andreas Daniel (KVWL), Dr. Anja Lackner und Dr. jur. Katharina Schipper (Bezirksregierung Arnsberg) und Jörg Pesch (Apothekerverband Westfalen-Lippe) (v. l. n. r.) beleuchteten verschiedene Aspekte der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. phil. Michael Schwarzenau moderierte die Veranstaltung im Ärztehaus. Fotos: kd

mehr als im Vorjahreszeitraum, erklärte Dr. Katharina Schipper von der Bezirksregierung Arnsberg. Sie kamen vor allem aus Syrien, aber auch aus dem Irak, Albanien, dem Kosovo und Afghanistan – wobei die Zahl der Flüchtlinge aus Westbalkan-Ländern stark rückläufig sei. Ihre Kollegin Dr. Anja Lackner übernahm es, die Rahmenbedingungen der medizinischen Versorgung der Asylsuchenden zu erläutern:

So sehe das Asylbewerbergesetz eine verpflichtende Untersuchung vor, die ärztliche Inaugenscheinnahme, Tbc-Ausschluss und Impfangebote umfasse. Angesichts von über 200 zwischen Juni und November vergangenen Jahres eröffneten Notunterkünften seien örtlich unterschiedliche Lösungen für die Organisation dieser Aufgabe gefunden worden. „Es hat am Ende funktioniert, die Menschen sind versorgt worden.“



Über 220 Ärztinnen und Ärzte informierten sich im Februar über Lage und Rahmenbedingungen der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen.

Abrechnung über die Kassenärztliche Vereinigung

Bereits seit dem vergangenen Herbst können Leistungen der Flüchtlingsversorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen über die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe abgerechnet werden. An diesem Verfahren können nicht nur Vertrags-, sondern auch weitere Ärztinnen und Ärzte teilnehmen. Voraussetzung sei der Nachweis des Facharztstatus, erläuterte Andreas Daniel, Stabsbereichsleiter Politik der KVWL. „Sehr einfach und so unbürokratisch wie möglich“, beschrieb Daniel das Ver-

fahren, nach dem im vierten Quartal 2015 die etwa 2900 teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte rund 43.000 Eingangsuntersuchungen, 15.000 Röntgenuntersuchungen und fast 60.000 Impfungen abrechneten.

Auch die Apotheken haben sich auf die steigende Zahl von Asylsuchenden eingestellt: Jörg Pesch vom Apothekerverband Westfalen-Lippe erläuterte die Besonderheiten, die verordnende Ärzte beim Rezeptieren von Arzneimitteln für asylsuchende Patienten auf dem bekannten „Muster 16“ beachten sollten.

Dokumentation nicht vergessen

Dr. Wolf Rommel, Referent der Ärztekammer und selbst ehrenamtlich als Arzt in der Flüchtlingshilfe aktiv, gab einen Einblick in das Einsatzszenario zu Hochzeiten des Flüchtlingszustroms im Herbst 2015 und sprach zahlreiche praktische Aspekte der ärztlichen Arbeit in Erstaufnahmeeinrichtungen an. So dürfe auch unter außergewöhnlichen Arbeitsbedingungen die Dokumentation nicht vergessen werden – sie sei nicht nur berufs- und haftungsrechtlich geboten, sondern auch im

Sinne der weiterbehandelnden Kollegen sehr wichtig. Die Haftungsfrage für die Arbeit in Erstaufnahmeeinrichtungen, so Dr. Rommel weiter, sei bereits seit dem Herbst vergangenen Jahres gelöst. Ärztinnen und Ärzte fielen dabei unter die „Amtshaftung“, auch hätten sich Arzthaftpflichtversicherer bereit erklärt, die Arbeit in der Flüchtlingsversorgung mit abzudecken.

Informationen und Fortbildungsangebote

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe engagiert sich an zahlreichen Stellen für die medizinische Versorgung von Flüchtlingen. So vermittelt die Kammer den Kontakt zwischen Ärztinnen und Ärzten, die ihre Hilfe und Mitarbeit anbieten, und den Betreibern von Flüchtlingsseinrichtungen und Gesundheitsämtern. Über die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist ein Blended-Learning-Angebot zur gesundheitlichen Versorgung in Erstaufnahmeeinrichtungen zugänglich. Auch im Internet hält die Kammer zahlreiche Informationen und Materialien bereit. Über eine Hotline steht zudem eine individuelle Beratung zur Verfügung.

Wegen des großen Interesses bietet die Ärztekammer Westfalen-Lippe eine weitere Veranstaltung zum Thema an (s. Kasten).

Weitere Informationen:

www.aekwl.de/fluechtlinge
Service-Hotline: Tel. 0251 929-2013

www.kvwl.de/asyl
Service-Center: Tel. 0231 9432-1000

EINLADUNG

**Zusätzlicher
Termin!**

Informationsveranstaltung zur medizinischen Versorgung von Asylsuchenden

Die aktuelle Situation und die Rahmenbedingungen der medizinischen Versorgung von Asylsuchenden sind Thema einer Informationsveranstaltung, zu der die Ärztekammer Westfalen-Lippe alle interessierten Ärztinnen und Ärzte einlädt.

Termin: Montag, 4. April 2016,
19.00 – 21.00 Uhr

Ort: Ärztehaus Münster, 48147 Münster,
Gartenstr. 210 – 214, Raum Westfalen-Lippe

Schriftliche Anmeldung zwingend erforderlich: Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Gartenstr. 210 – 214, 48147 Münster,
Susanne Lassak, E-Mail: lassak@aedkw.de,
de, Fax: 0251 929-2029 (Sie erhalten nach
Anmeldung eine Bestätigung.)

PROGRAMM

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau

- Begrüßung und Einführung
(Dr. phil. Michael Schwarzenau, ÄKWL)
- Die Aufnahme- und Unterbringungssituation von Asylsuchenden in NRW und ihre Organisation
(Dr. Schipper, Bezirksregierung Arnsberg)
- Die Vergütung und Abrechnung der medizinischen Leistungen
(Andreas Daniel, KVWL)
- Verordnung von Medikamenten und Impfstoffen
(Jörg Pesch, Apothekerverband Westfalen-Lippe)

- Die medizinische Versorgung von Asylsuchenden: Erstuntersuchung und kurative Behandlungen – gesetzliche Grundlagen und konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis
(Dr. Wolf Christian Rommel, ÄKWL)
- Abschließende Fragen und Zusammenfassung
(Dr. phil. Michael Schwarzenau, ÄKWL)

Weitere Informationen unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung für ärztliche Fortbildung mit 2 Punkten (Kategorie: A) anrechenbar.

Patienten und Ärzte nutzten Möglichkeit zur Beteiligung

Gutachterkommission prüfte Behandlungsfehlervorwürfe 2015 erstmals nach neuer Satzung

von Dr. Marion Wüller*

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat eine Gutachterkommission eingerichtet, um Behandlungsfehlervorwürfe ergebnisoffen frühzeitig zu klären und gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Auf Antrag wird ein Verfahren durchgeführt, an dessen Ende die Verfahrensparteien erfahren, ob Haftungsansprüche nach Auffassung der Gutachterkommission gerechtfertigt erscheinen. Zur Höhe einer möglichen Entschädigung wird allerdings keine Einschätzung abgegeben.

Im Jahr 2015 suchten 1587 Antragsteller bei der Gutachterkommission eine außergerichtliche Klärung in einem Haftpflichtkonflikt mit Ärzten aus einer Klinik oder Praxis.

Verfahren nach neuer Satzung

Die Umsetzung der neuen Satzung der Gutachterkommission war die große Herausforderung des Jahres 2015. Sämtliche Verfahrensabläufe einschließlich der dazugehörigen Briefe und Dokumente wurden kontinuierlich überarbeitet und verbessert, um nun auch die neuen Verfahrensbeteiligten – Krankenhausverwaltungen und Haftpflichtversicherungen – zu berücksichtigen. Die Gutachterkommission ist dem vielfach geäußerten Wunsch nach deutlich aktiverer Beteiligung an den einzelnen Verfahrensschritten nachgekommen. So

sind die Parteien stets umfassend einbezogen, auch wenn dies zusätzlich Zeit und Aufwand erfordert. Viele Patienten und Ärzte machten zum Beispiel von ihrem Recht zur Stellungnahme zu den Sachverständigen-gutachten Gebrauch, bevor der abschließende Bescheid erstellt wurde. So nahmen im Dezember in beinahe jedem zweiten Verfahren Antragsteller oder betroffene Ärzte zu den Gutachten vor Erstellung des Bescheides Stellung.

2015 begannen auch die ärztlichen Mitglieder der Gutachterkommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit ihrer Arbeit und kamen ihrer Aufgabe mit großem Engagement nach. Nützlich für Ärzte und Juristen war besonders der direkte, fachübergreifende und enge Austausch in den Verfahren, der zu zweckdienlichen Fragenkatalogen und belastbaren Entscheidungen führte. Besonders die im neuen Verfahren üblichen Fragenkataloge für die Sachverständigen wurden von den Gutachtern gut angenommen und als sehr hilfreich angesehen. So konnten im Jahr 2015 bereits 150 Verfahren auf der Grundlage der neuen Satzung entschieden und abgeschlossen werden.

Patientensicherheit und Qualitätssicherung

In allen Verfahren der Gutachterkommission haben sich Sachverständige mit der Frage auseinandergesetzt, ob dem behandelnden Arzt ein Fehler unterlaufen ist. Vonseiten eines Patienten war eine Fehlervermutung geäußert worden und ein Gutachter prüfte die beigezogene Behandlungsdokumentation im Hinblick auf Behandlungsfehler.

Hieraus konnte die am Verfahren beteiligte Klinik oder Praxis wertvolle Informationen für die eigenen Arbeitsabläufe ziehen.

IN ZAHLEN

Fachgebiete der Ärzte, die am häufigsten von einem Behandlungsfehlervorwurf betroffen waren

Krankenhaus		Praxis	
Unfallchirurgie	105	Orthopädie	24
Orthopädie	98	Hausärztlich tätiger Arzt	19
Allgemeinchirurgie	88	Augenheilkunde	17
Innere Medizin	85	Allgemeinchirurgie	14
Neurochirurgie	26	Unfallchirurgie	13
Frauenheilkunde	25	Innere Medizin	13
Neurologie	21	Radiologie	12
Anästhesie und Intensivmedizin	20	Haut- und Geschlechtskrankheiten	8
Geburtshilfe	20	Kinder- und Jugendmedizin	5
Urologie	14	Geburtshilfe	5

Damit auch andere Ärzte von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren, werden wichtige Entscheidungen der Gutachterkommission in redaktionellen Beiträgen für das „West-

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

fälische Ärzteblatt“ publiziert. Der auf diese Weise praktizierte offene Umgang mit Komplikationen und unerwünschten Ereignissen

* Dr. Marion Wüller ist Ärztliche Leiterin der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen.

IN ZAHLEN

Diese Erkrankungen führten am häufigsten zur Antragstellung

	Anzahl
Kniegelenkverschleiß	25
Gallensteinleiden	18
Hüftgelenkverschleiß	17
Deformitäten der Zehen	14
Oberschenkelbruch	13
Bandscheibenschaden	13
Rückenschmerz	11
Unterschenkel-, Sprunggelenksbruch	11
Schultererkrankung, degenerativ	10
Schulter- und Oberarmbruch	10

soll zur Fehlervermeidung führen. So wird ein wichtiger Beitrag zur Patientensicherheit geleistet. Die Artikel sind im Internet allen Ärzten und anderen Interessierten auf den Seiten der Gutachterkommission leicht zugänglich.

Um die Gutachter bei ihrer Arbeit zu unterstützen, wurde 2015 der „Leitfaden für ärztliche Gutachter“ nach Anregung von Nutzern überarbeitet. Ärztliche Gutachten sind die Kernstücke der Verfahren. Nur ein ärztlicher Sachverständiger kann entscheiden, ob die Annahme eines Behandlungsfehlers gerechtfertigt ist. Der Leitfaden wurde 2015 durch eine weitere Handreichung für die Gutachter ergänzt: 2016 steht den Gutachtern eine Checkliste zur Verfügung, die sie bei Übernahme des Gutachtauftrages und nach Fertigstellung des Gutachtens verwenden können.

Statistik

MERS – Medical Error Reporting System – heißt die bundesweite Behandlungsfehlerstatistik, in die auch die Arbeitsergebnisse der westfälisch-lippischen Gutachterkommission einfließen. Diese Daten liegen der nachstehenden Auswertung zugrunde.

Anträge

1587 neue Anträge wurden im Jahr 2015 bei der Gutachterkommission eingereicht. Damit ist die Zahl der Anträge zwischen 2005 und dem Berichtsjahr 2015 um 16 Prozent gestiegen. Das lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass es in gleicher Größenordnung zu mehr Behandlungsfehlern in Westfalen-Lippe gekommen wäre. Auch die Zahl der Kammerangehörigen hat von 36.000 Ärzten im Jahr 2005 auf 43.000 Ärzte im Jahr 2015 zugenommen.

Patienten können sich in den Verfahren anwaltlich vertreten lassen. Im Jahr 2015 machten 699 Antragsteller von dieser Möglichkeit Gebrauch. Jeder Antrag wird in einem standardisierten Verfahren geprüft. Grundlage der Prüfung ist die Behandlungsdokumentation.

Verfahren

Aus den Vorjahren wurden 1164 offene Verfahren in das Jahr 2015 übernommen, zu denen die oben genannten 1587 Neuanträge 2015 hinzukamen. Die Gesamtzahl der Verfahren, die im Laufe des Jahres 2015 bearbeitet wurden, belief sich damit auf 2751 Verfahren. 1035 Verfahren wurden erledigt

und 1716 offene Verfahren in das Jahr 2016 übernommen. 642 Verfahren konnten mit einer Sachentscheidung abgeschlossen werden. Wie erwartet liegt diese Zahl durch die Umstellung auf das neue Verfahren vorübergehend unter der der Vorjahre.

Das neue Verfahren ist komplexer, es hat mehr Verfahrensbeteiligte, die außerdem im Sinne des rechtlichen Gehörs mehr in die Verfahren eingebunden sind. Das alles dient einer möglichst umfassenden, frühen außergerichtlichen Klärung. Auf den gestiegenen Arbeitsanfall und die komplexer gewordenen Verfahren hat die Kammer bereits mit einer geänderten personellen Aufstellung auch im Ehrenamt reagiert.

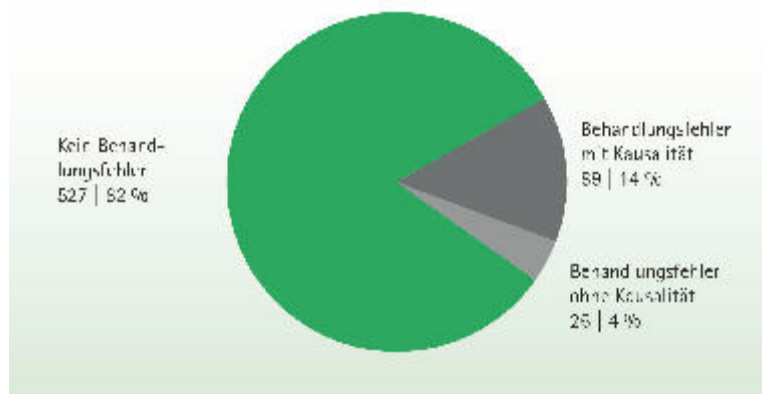
Verfahren ohne inhaltliche Sachentscheidung

Von den erledigten 1035 Verfahren wurden 393 ohne Sachentscheidung abgeschlossen, weil die Verfahrensvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn der von dem Behandlungsfehlervorwurf betroffene Arzt nicht in Westfalen-Lippe tätig und bei einer anderen Landesärztekammer gemeldet ist oder wenn der Behandlungsfehler länger als zehn Jahre zurückliegt.

Die Teilnahme an einem Verfahren der Gutachterkommission ist zu jeder Zeit freiwillig. Deshalb kann es auch sein, dass ein Arzt, beispielsweise beraten durch seine Haftpflichtversicherung, dem Verfahren widerspricht. Im Jahr 2015 widersprachen zwölf Prozent der Antragsgegner dem Verfahren – ein Anstieg von einem Prozent gegenüber dem Jahr 2014. Erfreulicherweise hat sich damit die Widerspruchsquote auch nach Einbeziehung der Haftpflichtversicherung als eigenem Verfahrensbeteiligten nicht wesentlich verändert. Ein Grund für einen Widerspruch kann zum Beispiel ein erheblich streitiger Sachverhalt sein, den die Gutachterkommission mit ihren Möglichkeiten nicht aufklären kann.

Selbstverständlich kann auch der Antragsteller seine Teilnahme an dem Verfahren jederzeit beenden und den Antrag zurückziehen. Im Jahr 2015 taten dies 88 Antragsteller.

Häufigkeit der bestätigten oder nicht bestätigten Behandlungsfehler



Sachentscheidungen

In den mit einer inhaltlichen Entscheidung abgeschlossenen Verfahren bestätigte die Gutachterkommission in 115 Fällen die Fehlervermutung eines Antragstellers und stellte einen Behandlungsfehler oder einen Aufklärungsmangel fest. In 89 Fällen hatte ein Sorgfaltsmangel zu einem Gesundheitsschaden des Patienten geführt. In 26 Fällen wurde nicht mit der erforderlichen Gewissheit festgestellt, dass ein Gesundheitsschaden kausal auf den Behandlungsfehler zurückzuführen war. In 527 Verfahren wurde kein Behandlungsfehler festgestellt. In 20 Verfahren nach altem Statut waren die Sachverständigen nicht einer Meinung.

20 Prozent der bemängelten Behandlungen waren in Praxen oder Medizinischen Versorgungszentren durchgeführt worden und 80 Prozent in einem Krankenhaus. In beiden Versorgungsbereichen wurde ein Behandlungsfehler annähernd gleich häufig bestätigt.

Hauptsächlich nach Operationen vermuten Patienten, sie könnten nicht mit der erforderlichen Sorgfalt behandelt worden sein. Tritt nach einem Eingriff eine Komplikation ein, liegt die Vermutung nahe, dass der Eingriff womöglich nicht richtig durchgeführt wurde – Ursache und Wirkung liegen nahe beieinander. Deshalb betrafen auch 2015 die meisten entschiedenen Verfahren unfallchirurgische, orthopädische oder allgemeinchirurgische

Behandlungen. Im Jahr 2015 wurde insbesondere in einigen Fällen der Behandlung von Knochenbrüchen mit der erforderlichen Gewissheit von Sorgfaltsmängeln ausgegangen. Fehler bei der Durchführung von Operationen vermuteten Antragsteller am häufigsten und diese wurden in den Sachentscheidungen auch am häufigsten bestätigt. Außerdem wurden Fehler bei der bildgebenden Diagnostik vermutet und durch Vorlage von Röntgenbildern bestätigt. Auch das Unterlassen einer gebotenen Bildgebung kann zu Haftungsansprüchen führen, zumal dem Patienten hier besondere Beweiserleichterungen zugute kommen können.

Schäden durch Behandlungsfehler

Ein Gesundheitsschaden durch einen Behandlungsfehler kann leicht, mittelschwer oder schwer ausgeprägt sein oder so schwerwiegend, dass er zum Tode des Patienten führt.

Ein Gesundheitsschaden kann außerdem vorübergehend oder dauerhaft sein. Weiter spielt

eine Rolle, ob Spätfolgen zu erwarten sind oder nicht. Um die Schwere eines Gesundheitsschadens einzuschätzen, werden zum Beispiel folgende Überlegungen angestellt:

- Was wurde getan, nachdem er eingetreten ist?
- Wie behandlungsbedürftig war er: nicht behandlungsbedürftig, ambulant behandlungsbedürftig (Gabe von Arzneimitteln), stationär behandlungsbedürftig (Überwachung, Medikamente, Operationen) oder gar intensivbehandlungspflichtig?
- Welche Organe und Strukturen wurden verletzt?
- Welche Funktionsausfälle hatte dies zur Folge?

2015 erlitten mehr als die Hälfte der Patienten, deren Behandlungsfehlervermutung bestätigt wurde, einen vorübergehenden, leichten bis mittelschweren Gesundheitsschaden, 33 Patienten einen Dauerschaden, davon neun einen schweren Dauerschaden, und sechs Patienten starben infolge eines Behandlungsfehlers.

Die mittlere Verfahrensdauer betrug zirka 14 Monate. Grund für eine lange Verfahrensdauer sind häufig schwere, sehr komplexe Krankheitsverläufe mit mehreren Antragsgegnern. Daneben nahmen die Verfahren nach der neuen Satzung mehr Zeit in Anspruch. Die mittlere Verfahrensdauer bei Verfahren nach neuer Satzung betrug 15 Monate.

Ausblick

Auch im Jahr 2016 steht die Gutachterkommission vor großen Herausforderungen: Die neue Satzung mit all ihren Veränderungen muss weiter umgesetzt werden.

Ziel bleibt es in jedem Fall, die hohe Qualität der Bewertungen auch künftig sicherzustellen. Servicegedanke und Nutzerorientierung sollen weiterhin die Arbeit der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen bestimmen.

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



Armut macht krank und Krankheit macht arm

Das Hospital Andino ermöglicht die medizinische Versorgung in den Anden Nord-Perus

von Miriam Chávez Lambers, ÄKWL

Als Dr. Oswald Kaufmann Ende der 50er Jahre auf einem Urlaubsritt in das Alto Chicama-Tal im Norden Perus kam, sah er, dass die dort lebenden Landbevölkerung mehrheitlich unter Krankheiten wie Malaria, Typhus und Kinderlähmung litt. Die Campesinos arbeiteten hart auf Plantagen oder in Minen. Um ihren Hunger zu betäuben, kauten sie Kokablätter, sodass zum Teil schon Drei- bis Vierjährige süchtig waren, wie Dr. Kaufmann auf dem Welternährungskongress in Hamburg der deutschen Presse und Öffentlichkeit berichtete. Sechs von zehn der Talbewohner, die wegen ihrer indigenen Abstammung auch Indigenas genannt werden, waren krank. Sie hatten eine durchschnittliche Lebenserwartung von 38 Jahren.

Der deutsche Arzt war 1950 nach Peru ausgewandert, um zunächst in einer Praxis in der Hauptstadt Lima zu arbeiten. Die Diskrepanz zwischen der medizinischen Versorgung in den Städten und in den ländlichen Regionen zeigte sich ihm auf besagtem Urlaubsritt sehr deutlich. Das Tal des Chicama-Flusses, das umgeben ist von bis zu 4.000 Meter hohen Bergen, liegt ungefähr 140 Kilometer von der Hafenstadt Trujillo entfernt. Zu jener Zeit gab es in der Bergregion weder ein Krankenhaus noch sonstige medizinische Versorgungseinrichtungen, die für die dort lebenden Campesinos erreichbar und bezahlbar gewesen wäre. So reiste Kaufmann regelmäßig mit Medikamenten in das Chicama-Tal, bis er schließlich ganz dort blieb und in dem Dorf Coina ein Krankenhaus gründete.

1979 verstarb „Dr. Gringo“, wie er von den Peruanern liebevoll genannt wurde, überraschend. Der Lions Club Frankfurt-Rhein-Main bzw. ab 1987 der zu diesem Zweck gegründete „Förderkreis Hospital Andino Peru e. V.“ engagierte sich seither für den Erhalt des Krankenhauses. Seit jeher zählt der Förderkreis bei seiner Arbeit auf Spenden der Münsteraner Hochanden-Hilfe e. V., die von der Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützt wird. Dadurch konnte erreicht werden, dass das „Hospital Andino del Alto Chicama“ auch heute noch wichtige Aufgaben der Gesundheitsversorgung erfüllen kann. Denn, so bestätigt es auch Werner von Sengbusch, Vorsitzender

des Förderkreises: „Das soziale Spannungsfeld zwischen der Stadtbevölkerung und der mehrheitlich indigenen Bevölkerung auf dem Land besteht weiterhin.“

Mittlerweile ist das Hospital in das peruanische Gesundheitssystem integriert, wodurch man z. B. bei Gesundheitskampagnen zusammenarbeiten kann. Es ist aber immer noch eine vom Staat unabhängige Institution und finanziert sich ausschließlich durch Spendengelder. Die Patienten zahlen nur ein geringes Anerkennungshonorar, das den Wert der medizinischen Versorgung symbolisieren soll, oder werden, wenn sie das nicht aufbringen können, umsonst behandelt. Das nähere Einzugsgebiet des Hospitals umfasst ca. 16.000 Menschen und im weiteren wohnen bis zu 40.000 Menschen in einem Umkreis von 25 Kilometer. Gäbe es das gut ausgestattete Krankenhaus mit Röntgen- und Ultraschallmöglichkeit nicht, müssten diese Menschen bei einer Krankheit über Bergpässe und schlecht ausgebaute Straßen mindestens bis zur ungefähr 70 Kilometer entfernten Stadt Otuzco reisen oder auch zu Fachärzten nach Trujillo, das ungefähr sieben Stunden entfernt liegt. Für einige der Patienten, die in den umgebenden Bergen von Coina leben, kann die Anreise in das Dorf ebenfalls zwei bis drei Stunden dauern. Wegen des mühsamen Weges kommen die Patienten oft erst sehr spät zu den Untersuchungen, wenn die Krankheit also bereits weit fortgeschritten ist, was die Behandlung oft schwierig macht. Es ist daher auch von großer Bedeutung, dass die Ärzte und Schwestern regelmäßig in die anliegenden Dörfer hinausfahren. Dort untersuchen sie vor allem Schwangere und Neugeborene oder nehmen Impfungen an Kindern und sogar an Hunden vor.

Auf diesen Fahrten zu ihren Häusern lernt man den Lebensalltag der Andenbewohner kennen. Das berichten auch immer wieder fasziniert die Helfer aus Deutschland, die in den letzten Jahren nach Coina gekommen sind, um dort ihre Famulatur oder ein Praktikum zu absolvieren. In dieser Zusammenarbeit sieht von Sengbusch einen Gewinn für beide: „Für uns ist diese Hilfe sehr wichtig, aber auch die Famulanten und Praktikanten können bei



Untersuchung einer Schwangeren durch Dr. Poma Reyes.
Foto: Förderkreis Hospital Andino

uns viel lernen. Sie dürfen dort oft viel mehr machen als in Deutschland.“ Die Deutschen sind dagegen oft beeindruckt von dem vielseitigen Wissen der Ärzte vor Ort, die ein breites Spektrum an Krankheiten behandeln und oft Improvisationstalent zeigen müssen. Studenten, Krankenschwestern und auch Ärzte, die helfen möchten, können sich gerne direkt an den Vorsitzenden des Förderkreises wenden.

Das Personal im Hospital Andino besteht nur aus Peruanern; es sind zwei Ärzte, eine Hebamme, zwei bis drei Krankenschwestern und zwei technische Schwestern. Durch die Unterstützung des Förderkreises ist das Krankenhaus gut ausgestattet und es gibt nun auch eine zahnärztliche Praxis. Für Gehalt und Gebäudeunterhalt, Medikamente, Verbrauchsmaterial etc. werden monatlich 8.000 Dollar vom Förderkreis überwiesen. Für die Zukunft sind dringend Renovierungsarbeiten am Gebäude und mehr gut ausgebildetes Personal notwendig. Vor allem fehlt es an einem Chirurgen und einer Anästhesieschwester, damit der vorhandene OP-Saal besser ausgenutzt werden kann.

„Armut macht krank und Krankheit macht arm“, so umschrieb damals Dr. Gringo den Kreislauf, den das Hospital Andino in einer der ärmsten Regionen Perus weiterhin durchbrechen will.

Spendenkonto der Hochanden-Hilfe

Hochanden-Hilfe e. V. – APO-Bank Münster
BIC DAAEDEDXXX
IBAN DE77 3006 0601 0006 8505 61

Das Wissen ist vorhanden – die Umsetzung fehlt noch

„Blickwechsel Demenz“: Projekt soll gute Ideen für die Versorgung in die Fläche tragen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Jedes der 380 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen muss dafür aufgestellt sein, Demenzpatienten adäquat zu versorgen“, fordert NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens. Die Projektreihe „Blickwechsel Demenz“ des Paritätischen NRW unterstützte zuletzt 70 Krankenhäuser bei der Entwicklung demenzsensibler Versorgungsangebote. „Nachahmung empfohlen!“ war deshalb eine Veranstaltung des Paritätischen in Zusammenarbeit mit der Krankenhausgesellschaft NRW (KGNW) überschrieben, bei der sich über 160 Fachleute Anfang Februar über die strategische und organisatorische Umsetzung von Angeboten für Patienten mit kognitiven Einschränkungen informierten.

Die Veränderung des Patientengutes in den Kliniken sei bereits deutlich zu sehen, stellte die Ministerin fest – doch die Veränderung der Strukturen im Krankenhaus halte dabei nicht Schritt. „Dabei ist das Thema längst auf den Stationen angekommen.“ Demenzsensible Versorgung sei auch eine Frage der Haltung aller Akteure im Krankenhaus. „Alle müssen Demenz zu ihrem Thema machen.“ Deshalb biete die Projektreihe „Blickwechsel Demenz“ Ideen, die Weiterentwicklung von Versorgung in die Fläche zu tragen.

Obgleich sich in den vergangenen Jahren viel getan habe, gebe es immer noch keine Normalität im Umgang mit Menschen mit Demenzerkrankungen. „Wir haben eine Verantwortung für einen adäquaten Umgang mit diesen Menschen“, mahnte die Ministerin. Denn auch wenn die kognitiven Fähigkeiten sich änderten, müsse den Bedürfnissen der Betroffenen

DEMENTZBEAUFTRAGTE

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten im Rahmen einer wöchentlichen Telefonsprechstunde als Ansprechpartnerin für Fragen und Anregungen rund um das Thema Demenz zur Verfügung. Frau Oberfeld ist jeweils mittwochs von 12 bis 13 Uhr unter Tel. 0251 5202-27610 erreichbar.



Großes Interesse am „demenzsensiblen Krankenhaus“: Bei der Fachtagung zum Projekt „Blickwechsel Demenz“ in Essen blieb im Februar kein Platz frei. NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (kl. Bild) zog eine Zwischenbilanz des Engagements für eine verbesserte Versorgung Demenzerkrankter.

Fotos: kd

Rechnung getragen werden. Diese Bedürfnisse unterschieden sich von denen anderer Patienten im Krankenhaus. Demenzerkrankte seien besonders darauf angewiesen, Zuwendung, Halt, Orientierung und menschliche Wärme zu erfahren. „Wir brauchen mehr Pflege, mehr Zeit am Krankenbett“, forderte die Ministerin.

Information als A und O

Ein Krankenhausaufenthalt könne bei Betroffenen die Entwicklung der Demenzerkrankung vorantreiben, so die Ministerin. Sie forderte deshalb auf, die Indikation für eine stationäre Behandlung genau zu prüfen; Unsicherheit bei Pflegenden sei ein Faktor für Fehleinweisungen. Auch gelte es, ambulante Versorgung und stationäre Angebote besser zu vernetzen. „Das A und O ist und bleibt ein guter Informationsfluss, um das Wissen über den Patienten auszutauschen.“

Die Versorgung dementiell erkrankter Patienten sei eine zentrale Herausforderung für die Kliniken, bestätigte auch KGNW-Präsident Jochen Brink. Angesichts der Prognosen für die wachsende Zahl von Demenzerkrankten – für das Jahr 2030 werde von 450.000 ausgegangen – gelte es, Strukturen anzupassen und

Mitarbeiter zu qualifizieren. Auch der Krankenhausplan mache mittlerweile Vorgaben zum geriatrischen Screening. „Nicht alles ist einfach umzusetzen, aber die Häuser bemühen sich, geriatrische Versorgungsverbünde zu erreichen.“

„Wir haben das Wissen, aber die Umsetzung ist noch nicht geglückt“, beschrieb Daniel Tucmann vom Deutschen Institut für Pflegeforschung die aktuelle Situation bei der Versorgung demenzerkrankter Patienten. Das „Spannungsfeld Krankenhaus“ werde von steigenden Fallzahlen und weniger Pflegekapazitäten bestimmt. Komme eine wachsende Zahl demenziell erkrankter Patienten dazu, gerate das System an seine Grenzen. „Demenz im Krankenhaus ist eine Herausforderung für das Personal.“ Doch angesichts des großen Arbeitsdrucks auf den Stationen sei „oft der Kopf nicht frei, neue Prozesse zu erfinden.“ Einzelne demenzsensible Maßnahmen brächten wenig, „erst in der Kombination entstehen Synergien“. Tucmann benannte als wesentliche Faktoren für den Ausbau der Strukturen eine angemessene Personalausstattung und Anreizsysteme für demenzsensible Versorgung. „Ein steiniger Weg, der sich aber lohnt. Für die Patienten und langfristig auch für uns selbst.“

Wie sehr das Thema „Demenz“ den Kliniken auf den Nägeln brennt, habe sich gezeigt, als die ursprünglich vorgesehenen 35 Projektplätze in kürzester Zeit vergeben waren und die Kapazität des Projekts verdoppelt werden musste, berichtete Katharina Benner, Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Gesellschaft für soziale Projekte. Dr. Susanne Angerhausen und Cornelia Plenter berichteten aus Sicht der Projektleitung, dass Demenzpatienten zwar von der Einrichtung spezieller Schwerpunktstationen profitierten. Aber auch für alle andere Krankenhausbereiche seien Demenzerkrankungen ein wichtiges Thema. „Es hat viel Bewegung in den Krankenhäusern gegeben und es gibt deutliche Signale, dass Mitarbeiter und Leitungen sensibler für Patienten mit kognitiven Einschränkungen geworden sind“, zog Cornelia Plenter Bilanz.

Milieugestaltende und tagesstrukturierende Maßnahmen gehören zu den wichtigsten im „Blickwechsel“-Projekt angestoßenen Veränderungen in den Krankenhäusern, aber auch die Einführung von ISAR-Screenings und die Ausbildung von „Demenzexperten“. „Effekte dieser Maßnahmen sind beispielsweise im Rückgang freiheitseinschränkender Maßnahmen und kürzeren Verweildauern sichtbar“, erläuterte Cornelia Plenter Ergebnisse der Projektevaluation. Doch auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhaus seien zufriedener, wenn sie Patienten-Bedürfnisse besser erkennen und adäquat reagieren könnten. Ohnehin anstehende bauliche Veränderungen oder externe Vorgaben wie der Krankenhausplan NRW könnten die Etablierung demenzsensibler Maßnahmen fördern. Schwierig werde die Umsetzung jedoch, wenn Kernaufgaben den Krankenhausalltag allzu sehr dominierten, Interessenkonflikte beim Formulieren von Prioritäten entstünden und Krankenhausleitungen Schwerpunkte nicht nachdrücklich genug setzten.

„Demenzsensible Maßnahmen sind Leitungsentscheidungen“, resümierte Cornelia Plenter. Ihre Umsetzung erfordere einen langen Atem und empfehlenswert sei, das erworbene Wissen zu institutionalisieren, etwa durch Benennung von „Beauftragten“. Besonders wichtig: Im fachlichen Diskurs müssten alle Berufsgruppen des Krankenhauses einbezogen werden.

■ Weitere Informationen zum „Blickwechsel Demenz“ und zu regionalen Projekten gibt es im Internet: www.blickwechseldemenz.de

IM GESPRÄCH

„Demenzsensibel heißt im Grunde menschensensibel“

Stefanie Oberfeld ist Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Mit dem Westfälischen Ärzteblatt sprach sie über kleine Schritte und grundsätzliche Fragen auf dem Weg zum „demenzsensiblen“ Krankenhaus.

WÄB: Das Projekt „Blickwechsel Demenz“ hat 70 Krankenhäuser in NRW drei Jahre lang bei der Konzeption und Einführung demenzsensibler Angebote begleitet. Was kommt davon in der Fläche an?

Oberfeld: Wichtig ist, Krankenhäuser erst einmal dafür zu sensibilisieren, dass Demenz ein Thema für sie ist. Auch wenn noch keine Projekte und konkreten Maßnahmen anstehen, ist es schon ein wesentlicher Schritt, wenn sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Klinik vom ärztlichen Dienst über die Pflege bis zur Verwaltung mit den besonderen Bedürfnissen Demenzerkrankter beschäftigen. Dazu gehört auch, Begleitthemen wie Delirprophylaxe und Entlassmanagement unter diesem Aspekt zu betrachten. Demenzsensible Arbeit im Krankenhaus ist ein Qualitäts- und manchmal sogar ein Alleinstellungsmerkmal.

WÄB: „Demenzsensibel“ kann einen modifizierten Speiseplan oder aber gleich eine komplett umgebaute Station bedeuten. Auf welchem Niveau findet die Sensibilisierung statt?

Oberfeld: Vorweg gesagt: Den Bereich „Essen“ gehen bislang nur wenige an, dieser Bereich ist sehr komplex. Viele Häuser engagieren sich aber beispielsweise bei der routinemäßigen Testung neu aufgenommener Patienten. Dabei bleibt freilich die grundsätzliche Frage, was mit den Ergebnissen solcher Screenings passiert: Haben vermeintlich gesunde Patienten, deren Testergebnis auffällig ist, nicht auch ein Recht auf Nicht-Wissen? Zentraler Punkt ist bei allem Engagement im Krankenhaus, dass

„demenzsensibel“ im Grunde genommen „menschensensibel“ heißt. Das Krankenhaus muss den Patienten angepasst werden, nicht umgekehrt. Davon profitieren dann nicht nur demenzkranke, sondern alle Patienten.

WÄB: Wo sollten Krankenhäuser in Zukunft Schwerpunkte setzen?

Oberfeld: Demenzsensible

Angebote sollten niedrigschwellig sein und es ist wichtig, dass sie nach einer erfolgreichen Projektphase im Regelbetrieb der Klinik verstetigt werden. Zudem sollten sich Krankenhäuser der generellen Frage stellen, die ein Projekt wie „Blickwechsel Demenz“ aufwirft: Sind wir „patientengeeignet“ – stimmen also Strukturen, Abläufe, Qualifikationen und Behandlungsziele?

WÄB: Wo kann nach dem „Blickwechsel“-Projekt im Versorgungsalltag angeknüpft werden?

Oberfeld: Die 70 Krankenhäuser aus dem Projekt haben sich schon auf den Weg gemacht. Bleiben über 300 Kliniken im Land, die nicht im Projekt waren – sie alle sollten motiviert sein, an ihrer Demenzsensibilität zu arbeiten. Aber natürlich braucht solche Sensibilität auch die richtigen Rahmenbedingungen: Mehr qualifiziertes Personal ist ebenso nötig wie Investitionen für die Krankenhaus-Ausstattung, bei Letzterem ist vor allem das Land gefragt. Gezielte Vorgaben im Krankenhausplan könnten ebenfalls helfen, sie müssen allerdings realistisch umsetzbar sein.



Stefanie Oberfeld

NS-Psychiatrieverbrechen und ihre Relevanz heute

Fürsorgeauftrag schlug in radikale Vernichtungspraxis um

von Prof. Dr. phil. Franz-Werner Kersting*

Das Ende des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Gewalt—herrschaft in Europa am 8. Mai 1945 liegt mittlerweile gut 70 Jahre zurück. Als sich dieses Datum 1985 zum 40. Mal jährte, hielt der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker im Deutschen Bundestag seine vielbeachtete, gleichermaßen klare wie einfühlsame und schließlich berühmt gewordene Rede. Darin formulierte er als Appell: „Wenn wir uns daran erinnern, dass Geisteskranke im Dritten Reich getötet wurden, werden wir die Zuwendung zu psychisch kranken Bürgern als unsere eigene Aufgabe verstehen.“

Auch der vorliegende Beitrag möchte den NS-Massenmord an behinderten und psychisch kranken Menschen im Nationalsozialismus nicht nur in Erinnerung rufen und analysieren, sondern ebenfalls die Brücke zum Hier und Heute schlagen. Es geht also um Antworten auf die Frage, wie und warum im „Dritten Reich“ der Fürsorgeauftrag der Psychiatrie in eine radikale Ausgrenzungs- und Vernichtungspraxis umschlug. Und es geht darüber hinaus um (möglichst) reflektierte Antworten auf die Frage, welche Impulse der Geschichte der NS-„Euthanasie“ für den heutigen Umgang mit den Themen Leben, Gesundheit, Behinderung, Krankheit und Tod entnommen werden können oder sollten.

Der Einstieg mit dem Weizsäcker-Zitat hat aber noch einen weiteren Grund: Denn es gilt gleichzeitig deutlich zu machen, dass das Zusammendenken von NS-Vergangenheit, Erinnerung und Gegenwart, von NS-„Euthanasie“ und aktueller Psychiatrie- und Behindertenarbeit, in der Geschichte der Bundesrepublik



Bewohnerinnen der v. Bodelschwingschen Anstalten in Bethel, Standfoto aus dem Dokumentarfilm „Ringende Menschen“ (1933).
Foto: Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld

erst ganz allmählich Fuß gefasst hat. Es war über viele Jahre keineswegs selbstverständlich. Im Gegenteil: Der Weg hierhin war lang und schloss – neben erfolgreichen Einzelinitiativen und -etappen – zahlreiche skandalöse Blockaden und Verzögerungen mit ein.

Fokus Westfalen

Verfolgt werden die genannten Perspektiven am regionalen Beispiel von Westfalen/Nordrhein-Westfalen: Der heutige „Psychiatrieverbund“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat seine historischen Wurzeln bekanntlich in jenem Netz alter Heilanstalten, das der LWL nach 1945 in der Tradition des vormaligen Provinzialverbandes Westfalen weiterführte. Die Verstrickung dieser Anstalten in die NS-Medizinverbrechen und das Schicksal der Opfer hat das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster eingehend untersucht. Dabei musste zum Teil weit über den „westfälischen Tellerrand“ hinaus geschaut werden. Denn die „Euthanasie“-Morde bildeten ein äußerst komplexes Verbrechen. Das Geschehen in Westfalen war aufs engste mit entsprechenden Entwicklungen auf Reichsebene und in anderen Regionen verknüpft. Ein knapper Überblick ist selbst für den Sachkundigen nicht leicht. Er folgt hier grob dem zeitlichen Ablauf der Geschehnisse

seit dem 1. September 1939. Damals begann mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen der Zweite Weltkrieg. Und der „Krieg nach außen“ bildete zugleich den Auftakt und Rahmen für einen „Krieg nach innen“, nämlich für den Vernichtungsfeldzug gegen die psychisch Kranken und geistig Behinderten.

Komplexes Verbrechen

Mindestens fünf Verbrechensbereiche lassen sich ausmachen:

Erstens kam es bereits seit Kriegsbeginn zu ersten Erschießungen und Vergasungen von psychisch Kranken in den (alten) Ostprovinzen des Reiches und in den besetzten polnischen Gebieten. Wie wir heute wissen, setzte sich diese Blutspur später mit dem Überfall auf die Sowjetunion im Sommer 1941 teilweise auch dort fort.

Zweitens ging dem eigentlichen, zentral organisierten, psychiatrischen Massenmord 1940 eine gesonderte Verschleppung speziell jüdischer Anstaltspatienten voran. Hiervon waren in Westfalen insgesamt 59 jüdische Frauen und Männer betroffen.

Der dritte Bereich umfasst die so genannte Erwachsenen-„Euthanasie“-Aktion „T4“ von

* Prof. Dr. phil. Franz-Werner Kersting ist Wissenschaftlicher Referent am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte Münster und Professor für Neuere und Neueste Geschichte am Historischen Seminar der Universität Münster.

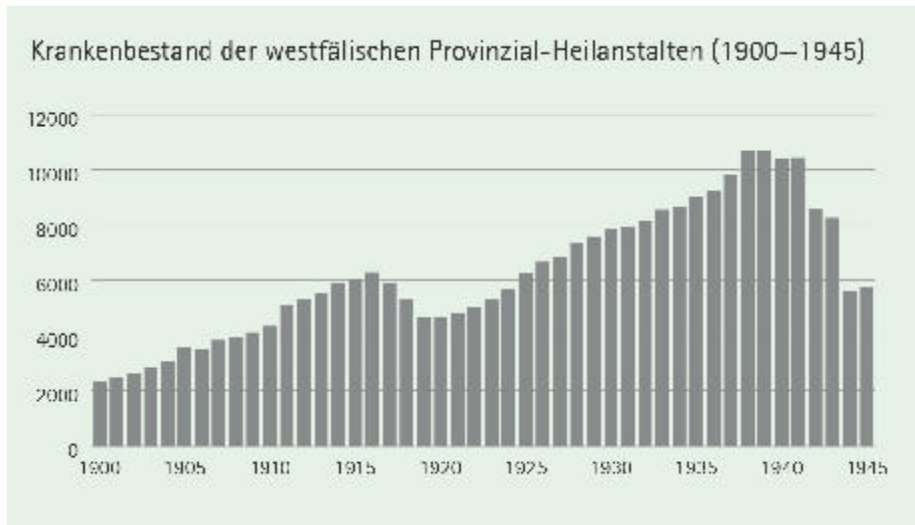
Der vorliegende, für den Druck erheblich gekürzte Beitrag basiert auf Vorträgen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eugenik und Euthanasie im Nationalsozialismus – Verbrechen, Erinnerung, Gegenwart“ im September 2015, ausgerichtet vom Förderverein ehem. Synagoge Stadthagen e. V. anlässlich der Eröffnung der (Wander-)Ausstellung „Euthanasie in Hadamar. Die nationalsozialistische Vernichtungspolitik in hessischen Anstalten“.

1940/41, benannt nach der Planungszentrale in der Berliner Tiergartenstraße 4. Was offiziell mit den Begriffen „Euthanasie“ oder „Gnadentod“ umschrieben wurde, war in Wirklichkeit der erste industriell betriebene Massenmord mit Giftgas. Er begann noch vor dem Holocaust am europäischen Judentum. Und er diente diesem dann in vielem als Vorbild. Später gab es auch einen Austausch von Wissen und Personal zwischen der „T4“-Organisation und der Organisation des Judenmords.

Im Zuge der „Aktion T4“ wurden Kranke mit Meldebögen erfasst, selektiert, in „Zwischenanstalten“ transportiert und dann von dort aus in eine der sechs großen, mit Gaskammern ausgerüsteten Mordanstalten verbracht: Brandenburg, Bernburg, Pirna-Sonnenstein, Hadamar, Grafeneck und Hartheim. Das Gros der 1941 wegtransportierten westfälischen Patienten fand den Tod im hessischen Hadamar. Ein Teil des „Schattens von Hadamar“ fiel und fällt also auch auf die Verbandsgeschichte des LWL.

Die „Aktion T4“ hat lange Zeit die öffentliche Erinnerung dominiert. Hierzu trug zweifellos auch die berühmt gewordene Protestpredigt des Bischofs Clemens August Graf von Galen vom 3. August 1941 in der Lambertikirche in Münster bei. Sie führte zu einem (lediglich) „formalen“ Stopp der Aktion, denn tatsächlich lief das Haupt-„Euthanasie“-Geschehen bis Kriegsende weiter – allerdings in modifizierter und mehr dezentraler Form.

Dies ist der vierte Bereich (ursprünglich auch einmal als „wilde Euthanasie“ bezeichnet). So kam es auch in Westfalen 1943 zu einer zweiten großen Verlegungswelle. Die jetzt erfassten Menschen wurden insbesondere in süddeutsche Anstalten transportiert, teilweise aber auch wieder nach Hadamar. Mit insgesamt 5796 Verlegungen (1941/43) waren mehr als die Hälfte aller westfälischen Kranken betroffen, von denen dann nachweislich mindestens 2896 ihr Leben verloren. Offiziell begründete man die erneuten Massenverlegungen 1943 mit dem Hinweis auf die zunehmende „Gefahr“ von Bombardierungen im laufenden Luftkrieg. Es ging also vor allem darum, in den eher ländlich gelegenen Heilanstalten Raum freizumachen – zur Unterbringung großer Wehrmachtlazarette sowie zur Auslagerung bestehender städtischer Kliniken für körperlich Kranke.



Raumnot und „Hungersterben“ hinter Anstaltsmauern

Die massiven Räumungen und Fremdbelegungen waren zugleich Teil einer allgemeinen katastrophalen Verschlechterung der Versorgungssituation: Viele Patientinnen und Patienten fanden sich auf engstem Raum zusammengepfercht, litten an völlig mangelhafter Ernährung und Hygiene. Reichsweit kam es (ähnlich wie übrigens schon im Ersten Weltkrieg!) zu einem massenhaften „Hungersterben“ hinter Anstaltsmauern, zumal Nahrungsentzug (kombiniert mit Medikamenten) jetzt in einigen Regionen und Kliniken gleichzeitig auch als eine mehr indirekte Tötungsstrategie eingesetzt wurde. Wie wir heute wissen, „fielen der Mangelversorgung, der Unterernährung und dem Medikamentenmord“ schließlich sogar „mehr psychisch Kranke zum Opfer als der vorangegangenen Gasmord-„Aktion T4“ (Heinz Faulstich).

Der fünfte Verbrechensbereich schließlich betrifft die parallel zur Erwachsenen-„Euthanasie“ reichsweit begonnene Beseitigung behinderter Säuglinge und Kinder. Im westfälischen Fall lagen die Tatorte der „Kinder-Euthanasie“ in der Region selbst: Der psychiatrische Mord an Minderjährigen begann im Winter 1940/41 am St. Johannesstift im sauerländischen Niedermarsberg und wurde dann bis Kriegsende auf einer Kinderstation der Anstalt Dortmund-Aplerbeck fortgesetzt. Die Mordstationen liefen jeweils unter der beschönigenden/zynischen Tarnbezeichnung „Kinderfachabteilung“.

„Wie war das möglich?“

So komplex der Krankemord war, so schwierig ist auch eine Antwort auf die bekannte Frage „Wie war das möglich?“ „Die“ Antwort hierauf gibt es ohnehin nicht. Einige Bedingungs- und Erklärungsfaktoren seien aber genannt. Dies geschieht, wiederum am westfälischen Beispiel, vor allem mit Blick speziell auf die Rolle der Anstaltsärzte. Ohne sie hätte das „Euthanasie“-Projekt nicht umgesetzt werden können.

Bekanntlich war dieses Projekt nicht der erste gravierende Schlag der Nationalsozialisten gegen Menschen mit geistigen, psychischen und anderen Handicaps. Denn schon früh war auf der Grundlage des bekannten, eugenisch-rassenhygienisch motivierten „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ (GzVeN) vom 14. Juli 1933 mit der massenhaften Zwangssterilisation der Betroffenen begonnen worden. So genanntes „lebensunwertes Leben“ sollte nicht weitergetragen werden können. Im Zuge der Sterilisationskampagne wurden allein im westfälischen Kliniknetz fast 3.300 Patientinnen und Patienten ihrer Zeugungsfähigkeit beraubt. Reichsweit wurden bis 1945 etwa 400.000 Menschen zwangssterilisiert – eine erschreckende „Statistik der Verstümmelung“ (Karl Teppe). Das Programm der Zwangssterilisation war unter den westfälischen Anstaltsärzten auf eine breite Zustimmung- und Handlungsbereitschaft gestoßen. Ihre Zustimmung zu dem Politikwechsel äußerte sich auch darin, dass sehr viele von ihnen in die NSDAP eintraten, also das „braune“ Parteibuch erwarben.

Verhaltensprofil der Anstaltspsychiater

Wie bei der Umsetzung des Gz-VeN so erwies sich die Anstalts-ärzteschaft auch während der „Euthanasie“-Phase im Ganzen gesehen als eine funktionierende Stütze und nicht als Hemmschuh der Politik. Allerdings kann dieser Befund nicht pauschal als Zustimmung der meisten Mediziner selbst zu dieser radikalsten Etappe der NS-Psychiatriepolitik interpretiert werden. Vielmehr gilt es hier zu differenzieren:

Die Psychiater hatten eine autoritäre Anstalts- und Beamtensozialisation hinter sich, steckten praktisch in einem „Korsett“ aus Befehl und Gehorsam. Dies begünstigte die Abwicklung des Massenmordes gewissermaßen „auf dem Dienstweg“: Einerseits hemmte es die Bereitschaft zu Einspruch und Widerstand. Andererseits förderte es eine gewissermaßen „ordnungsgemäße“, ja vielfach penible Abwicklung der Vorgaben von Politik und Verwaltung selbst dort, wo der „Euthanasie“-Alltag an sich durchaus noch gewisse Handlungsspielräume ließ. Hinzu kam, dass der „oberste Dienstherr“ der westfälischen Anstaltsärzte, der Landeshauptmann Karl-Friedrich Kolbow in Münster, die „Euthanasie“-Aktion nicht nur deckte, sondern selbst aktiv unterstützte. Eventuelle „Rückendeckung“ für Formen von Verweigerung war also von dort nicht zu erwarten.

Dass es keinen Widerstand zumindest einzelner Ärzteguppen gab, hing aber auch mit der Personalsituation im Krieg zusammen: Die alten – zum Teil auch konfessionell einheitlichen – Ärztekollegien im Sinne kleiner gewachsener intakter sozialer Netzwerke gab es an den Anstalten nicht mehr. Im „Dritten Reich“ hatte der Provinzialverband unter anderem alte erfahrene und besonnene Klinikdirektoren und -ärzte gegen jüngere politische „Karrieristen“ ausgetauscht. Traditionell katholisch ausgerichtete Anstalten hatten nationalsozialistische Direktoren und Ärzte bekommen, die protestantisch und dann sogar aus der Kirche ausgetreten waren („gottgläubig“).

Zu dieser ungewohnten neuen Durchmischung kamen dann im Krieg infolge der militärischen Einberufungen noch große Personallücken hinzu. Und auch die sonst regelmäßigen Kon-



„Waschraum Männer“ in der Landesheilanstalt Lengerich, ca. 1948

Foto: Nachlass Dr. Hans Merguet

ferenzen aller westfälischen Anstaltsdirektoren unter Leitung der Verbandsspitze gab es kriegsbedingt nicht mehr. Wo es aber keine (zumindest halbwegs) intakten Netzwerke oder „runden Tische“ mehr gibt, fehlt unter den Bedingungen der Diktatur eine wichtige Voraussetzung für aktivere organisierte Formen von Widerstand. Zweite wichtige Voraussetzung hierfür wäre der Fortbestand einer nicht-nationalsozialistischen politisch-gesellschaftlichen Wertewelt gewesen. Diese hätte sich vielleicht als Gegenmodell zu Ideologie und Praxis des Hitler-Regimes aktivieren lassen. Aber diese Wertewelt gab es nicht mehr oder zumindest nicht mehr in hinreichender Form: Selbst die durchschnittlichen Psychiater hatten sich schon zu weit auf den NS-Berufsalltag und die Entwertung, Vernachlässigung und Ausgrenzung ihrer eigenen Schutzbefohlenen, der seelisch Kranken, eingelassen.

„Täter“ und Kontinuitäten über 1945 hinaus

Unter den ärztlichen Gehilfen des Mordprogramms finden sich politisch-ideologisch motivierte Überzeugungstäter im wirklichen Wortsinne – wie etwa der von 1939 bis 1942 als Direktor in Marsberg beschäftigte Reichs-„Euthanasie“-Arzt Dr. Theodor Steinmeyer. Es gab aber auch ein aktives Mittun, weil „Belohnungen“ in Form von schnellerer Beförderung oder von Zusatzprämien lockten. In einem Fall kam noch das Wissen der Provinzialverwaltung um persönliche Schwächen – Stichwort: Alkohol – hinzu. Dieses ließ sich als Druckmittel einsetzen, um den entsprechenden Arzt sozusagen „in die Pflicht“ zu nehmen. Das

war bei dem Leiter der Dortmund-Aplerbecker „Kinderfachabteilung“, Dr. Theodor Niebel, der Fall.

Wie viele andere NS-Täter kam im Übrigen auch Theodor Niebel nach dem Krieg „ungeschoren“ davon. Als einfacher Parteigenosse fiel er durch das Netz der Entnazifizierung und blieb bis zu einer regulären Pensionierung 1968 im Dienst – und dies sogar unter Beibehaltung eines in seiner Mitwirkung am Kindermord begründeten Beförderungsvorteils. Noch bei der Ernennung zum Landesobermedizinalrat 1957 wurde ihm die Mitwirkung auf der Kindermordstation positiv angerechnet. In dem Dienstzeugnis der Aplerbecker

Klinik für seine Beförderung hieß es: „Während seiner langen Tätigkeit in der hiesigen Anstalt hat sich der Herr Dr. Niebel aller Sonderaufgaben [sic], die ihm neben seiner ärztlichen Tätigkeit als Anstaltsarzt gestellt wurden, mit besonderem Geschick und mit Sorgfalt entledigt. So hat er die recht schwierige Kinder- und Säuglingsstation bis zu ihrer Auflösung allein geführt.“ Auffällig ist hier nicht zuletzt die Weiterwendung der NS-Tarnvokabel „Sonderaufgabe“.

Es liegt auf der Hand, dass die beschriebene skandalöse Weiterbeschäftigung des Arztes Theodor Niebel nur möglich war in einem Klima des massiven Verdrängens und Verschweigens der zurückliegenden Verbrechen. 1945, in der „Stunde Null“, haben sich viele Deutsche zunächst selbst als Opfer gesehen: „Nazis waren andere und anderswo“ (Bernd Stiegler). Die eigentlichen Verfolgungsopfer gerieten lange aus dem Blick. Im Fall der psychisch Kranken kam noch hinzu, dass sie auch in der Zeit des Wiederaufbaus und des „Wirtschaftswunders“ mehrheitlich in einer krassen Randgruppen-Situation verblieben. Sie wurden und waren weiterhin unter meist menschenunwürdigen Bedingungen praktisch hinter Anstaltsmauern „weggesperrt“ und als „unnormale“, „verrückt“ oder „behindert“ abgestempelt.

„Vorboten“ bundesdeutscher „Friedenskultur“

Diese Situation der Verdrängung und fortbestehenden Vernachlässigung stand in klarem Widerspruch zu der eigentlichen „Hausaufgabe“, die den Deutschen nach dem Ende ihrer

Gewaltherrschaft 1945 gestellt war: Rückkehr zu Frieden und sozialer Demokratie – unter Einschluss, dies war zentral, eines selbstkritischen Nachdenkens über die Zerstörung beider Werte durch den Nationalsozialismus. Es ging um eine „Kultur des Friedens“ im umfassenden Sinne, verstanden eben nicht nur als Abwesenheit von militärischer oder anderer Gewalt, sondern auch als gesellschaftliche Achtung und Durchsetzung von Menschen-, Bürger- und Minderheitenrechten (darin eingeschlossen auch die Rechte der psychisch Kranken und Behinderten).

Immerhin gab es einige wenige Psychiater, die den aufgezeigten Widerspruch deutlich früher als die ärztliche und gesellschaftliche Mehrheit als Problem und Herausforderung erkannten und auch öffentlich ansprachen. Sie waren „Vorboten“ unserer bundesdeutschen „Friedenskultur“. Denn sie verknüpften ein frühes Nachdenken über die NS-Geschichte ihres eigenen Faches mit einer Kritik an den nach wie vor menschenunwürdigen Zuständen in der Psychiatrie. Sie gestanden ein, dass der gerade im internationalen Vergleich eklatante Reformstau in der deutschen Nachkriegspsychiatrie nicht zuletzt eine Folge der entsprechenden Verwüstungen durch den Nationalsozialismus war. Vor diesem Hintergrund sahen sie die bundesdeutsche Politik, Medizin und Gesellschaft in einer Art moralischer Bringschuld gegenüber den Menschen mit seelischen Handicaps und machten sich für eine „Wiedergutmachung“, für eine Reform der Psychiatrie, stark.

In diesem Sinne schrieb etwa der am Landeskrankenhaus Münster beschäftigte Mediziner Dr. med. Dr. phil. Manfred in der Beeck 1957: „Wir haben für das, was in jener Zeit in den Anstalten und mit unseren Kranken geschehen ist, immer noch eine nicht unerhebliche Hypothek an Schuld abzutragen! Es geht nicht an, dass die seelisch Leidenden weiterhin als zweitrangige Menschen und Patienten 4. Klasse angesehen und behandelt werden.“

Solche Stimmen waren damals, wie gesagt, noch die klare Ausnahme. Doch nahmen sie eben manches von dem Geist auch unserer heutigen Beschäftigung mit dem Thema vorweg. Aber der zwischenzeitliche Weg war

lang: Er wäre nicht möglich gewesen ohne den tiefgreifenden kulturellen Wandel der deutschen Politik und Gesellschaft seit den 1960er und 1970er Jahren. Spiegelbild und Motor des Wandels waren grundlegende gesellschaftliche Reformen, darunter auch die Psychiatriereform. Sie führte – kurz gesagt – zur Öffnung, Verkleinerung und Modernisierung der alten großen Anstalten und zur Einrichtung neuer, nun mehr ambulanter gemeindenaher Versorgungsformen. Die Psychiatrie wurde also „vom Rand“ mehr „in die Mitte“ der Gesellschaft geholt. An dem grundlegenden Wandel von Gesellschaft und Psychiatrie hatte auch die antiautoritäre Protestbewegung der „68er-Generation“ ihren Anteil.



Im „Raum der Namen“ in der Kreuzkirche am LWL-Klinikum Gütersloh erinnert eine Tafel an die Opfer der Psychiatrie-Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus. Foto: LWL-Klinikum Gütersloh

Psychiatriereform und „Vergangenheitsbewältigung“

Gleiches gilt für die damals spürbar zunehmende Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Erinnert sei an die enorme Breitenwirkung der im Januar 1979 ausgestrahlten Fernsehserie „Holocaust“. Und für die beginnende systematische Aufarbeitung speziell der NS-Psychiatrieverbrechen ist vor allem das erstmals 1983 erschienene Buch des Theologen, Sozialpädagogen und Journalisten Ernst Klee „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ zum Symbol geworden. Wenig später, 1987, kam es etwa auch zur Gründung des „Bundes der ‚Euthanasie‘-Geschädigten und Zwangssterilisierten“ unter dem Vorsitz einer Betroffenen, Klara Nowak. Nicht zufällig fiel die eingangs erwähnte Rede Richard von Weizsäckers ebenfalls genau in diesen Zeitraum.

Parallel und in der Folgezeit engagierte sich auch der LWL intensiv auf diesem Handlungsfeld. Das LWL-Institut für Regionalgeschichte untersuchte und dokumentierte in zahlreichen Veröffentlichungen die Verstrickung

der westfälischen Anstalten in die „Medizin ohne Menschlichkeit“ (Alexander Mitscherlich/Fred Mielke). Alle schon in der NS-Zeit bestehenden LWL-Kliniken errichteten kleine Gedenkstätten und Mahnmale – mittlerweile im Zeichen einer sich wandelnden Erinnerungskultur zum Teil ergänzt um die konkrete Namensnennung der Opfer. Gleichzeitig beteiligte sich der Verband an der Ächtung des NS-Sterilisationsgesetzes als Unrechtsgesetz. Er leistete in einem gewissen Umfang „symbolisch“ verstandene Entschädigungszahlungen und sprach Entschuldigungen gegenüber noch lebenden Betroffenen für das erlittene Unrecht aus.

Reflexion und Inklusion als bleibende Herausforderung

Die genannten Impulse aus der Geschichte gilt es wach zu halten und fortzuführen, zumal das Wissen um den Nationalsozialismus und seine Verbrechen heute endgültig am Übergang von der lebendigen zur kulturell überlieferten Erinnerung angelangt ist. Das gibt der Verpflichtung, sie im Gedächtnis der nachwachsenden Generationen zu verankern, zusätzliches Gewicht. Die Erinnerung sollte sich freilich nicht in einem rituellen Gedenken erschöpfen. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, heute und künftig für eine humane Psychiatrie- und Behindertenarbeit Sorge zu tragen. Dies schließt die Wachsamkeit gegenüber möglichen neuen Gefährdungen mit ein. Gefährlich kann es vor allem dann werden, wenn sich Diskussionen um den „Wert des Lebens“ in Zeiten leerer öffentlicher Kassen mit Überlegungen in Richtung „Kostensparnis“ verbinden, wenn also wirtschaftliches Denken überhand nimmt.

Die grundlegenden Fragen, ob es menschliches Leben geben soll oder nicht, ob es nicht mehr oder noch „lebenswert“ ist, und wer im Extremfall über diesen Wert entscheidet, sind keineswegs erledigt. Sie stellen sich auch heute und künftig. Genannt seien nur die Stichworte „Sterbehilfe“ und „Suizidbegleitung“, „Gentechnik“ oder auch „Pränataldiagnostik“. Unsere eigene Geschichte mahnt uns hier zur Wachsamkeit. Sie verpflichtet uns zu einem Klima der Inklusion und Friedenskultur, damit die Menschen mit seelischen oder anderen Handicaps mit uns gemeinsam ein menschenwürdiges – und soweit wie möglich auch selbstbestimmtes – Leben führen können.

Runder Geburtstag für Gerhard Erdmann

Bereits im Februar feierte Gerhard Erdmann einen runden Geburtstag: Der langjährige Vorsitzende der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen wurde 80 Jahre alt.

„Ich denke immer noch gerne an meine Zeit in der Gutachterkommission zurück“, sagt Erdmann über seine 15 Jahre in dem Amt, das er nach seinem Eintritt in den beruflichen Ruhestand 1999 antrat. Kompetent und mit großer Umsicht habe er seine Tätigkeit ausgeübt, bestätigte Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst, als die Ärztekammer Westfalen-Lippe den Juristen für sein engagiertes Wirken 2014 mit der Goldenen Ehrennadel auszeichnete.

Profitiert haben Patienten und Ärzte vor allem von der juristischen Kompetenz und dem Erfahrungsschatz des ehemaligen Vorsitzenden, denn er war zuvor mehr als 30 Jahre als Richter im zivil- und strafrechtlichen Bereich tätig. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Würzburg und Münster trat Erdmann 1965 in den richterlichen Dienst des Landgerichts Dortmund und arbeitete ab 1965 für zwei Jahre als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Kriminalwissenschaften der Uni Münster. Die längste Zeit seiner beruflichen Laufbahn verbrachte Erdmann allerdings am Landgericht in Münster, wo er 1975 zum Vorsitzenden Richter ernannt wurde. Dort war er zunächst Vorsitzender einer erstinstanzli-



Gerhard Erdmann bei der Verleihung der Goldenen Ehrennadel im September 2014.

chen Zivilkammer, ab 1978 einer Großen Strafkammer. Ab 1985 sprach er wiederum in Zivilkammern Recht.

Erdmanns Interesse an ärztlichen Haftungsfragen führte ihn 1999 zur Ärztekammer Westfalen-Lippe. Dort wartete erneut viel Arbeit auf ihn, aber auch viel Spannendes in Bezug auf die Themen und auf das Miteinander mit Kollegen und Ärzten, erinnert sich der Jubilar. Auch nach Niederlegung seines Amtes ist es Gerhard Erdmann nie langweilig geworden. Obwohl er sich in Münster sehr zu Hause fühlt, geht der Pensionär – zwar nicht mehr wie zuvor mit dem alten VW-Bulli – immer noch gerne auf Reisen oder genießt das Zusammensein mit Kindern und Enkelkindern.

GLÜCKWUNSCH



© Fotolia.com/Falkenaug

Zum 100. Geburtstag

Dr. med. Hildegard Horstkötter,
Münster 23.04.1916

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Heribert Thomas,
Hopsten 08.04.1920
Dr. med. Kurt Dreithaler,
Bad Salzuflen 09.04.1920

Zum 95. Geburtstag

Prof. Dr. med. Erwin Kratzsch,
Bielefeld 18.04.1921

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Irmgard Dassler,
Bielefeld 18.04.1922

Zum 93. Geburtstag

Dr. med. Doris Mühlenkamp,
Ennigerloh 13.04.1923

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Marianne Seidel,
Bielefeld 02.04.1926
Prof. Dr. med. Hans Hermann
Bauer, Münster 06.04.1926

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Volker Schöck,
Bielefeld 10.04.1931
Prof. Dr. med. Dieter Tenhaeff,
Herford 10.04.1931

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Jürgen Schulte,
Paderborn 05.04.1936
Dr. med. Marlies Bösenberg,
Münster 08.04.1936
Ghert von Sivers,
Ennepetal 26.04.1936

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Hanna von Scheven,
Hamm 03.04.1941
Dr. med. Jürgen Buchbinder,
Bad Sassendorf 12.04.1941
Dr. med. Peter Dumke,
Ibbenbüren 14.04.1941
Dr. med. Wodan Mielke,
Dortmund 15.04.1941
Dr. med. Leo Voss,
Ahaus 29.04.1941

Zum 70. Geburtstag

Ulrich Wolff,
Hövelhof 07.04.1946
Dr. med. Melvin Fried,
Gladbeck 12.04.1946

Zum 65. Geburtstag

Werner Mattusch,
Kreuztal 06.04.1951

Jubilar im Vorstand: Dr. Horst Feyerabend wird 75 Jahre alt

Herzlichen Glückwunsch! Dr. Horst Feyerabend, Vorstandsmitglied der Ärztekammer Westfalen-Lippe, feiert am 20. März seinen 75. Geburtstag.



Dr. Horst Feyerabend

Geboren wurde der heutige Facharzt für Innere Medizin 1941 in Magdeburg, seine Studienzeit verbrachte er später sowohl im Norden in Kiel als auch im Süden der Republik in Freiburg. Im Breisgau legte er 1968 auch sein Staatsexamen ab, promovierte ein Jahr später und erhielt dort 1970 seine Approbation. Danach zog es Dr. Feyerabend nach Westfalen, wo er zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Biochemie an der Ruhr-Universität Bochum und an der Medizinischen Klinik des Universitätsklinikums Münster arbeitete. Nach 38-jähriger Tätigkeit als Vertragsarzt in einer internistischen Gemeinschaftspraxis ist er heute als angestellter Arzt im Facharztzentrum in Hagen tätig.

Dr. Feyerabend ist seit 1997 Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer. Dort war und ist er in unterschiedlichen Ausschüssen aktiv. Seit 2016 steht der Internist der Beratungskommission „Sucht und Drogen“ als betreuendes Vorstandsmitglied zur Seite. Außerdem befasste er sich intensiv mit Fragen zu Strukturen der Patientenversorgung, beispielsweise im Ausschuss „Ambulante fachärztliche Versorgung“ (2002 bis 2005), als betreuendes Vorstandsmitglied des Arbeitskreises „Sektorübergreifende

Versorgung“ (2010 bis 2015) sowie als Sprecher des Arbeitskreises § 116b (ab 2008). Auch als Mitglied des Beratenden Fachausschusses für die Fachärztliche Versorgung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung widmete er sich diesem Thema. In der Bundesärztekammer engagierte sich

Feyerabend zudem ab 2003 für zwei Amtsperioden als Vorstandsmitglied der Deutschen Akademie der Gebietsärzte. Auch vertritt er die Interessen der Ärzte für Innere Medizin seit fast 20 Jahren im Vorstand des Berufsverbandes der Deutschen Internisten (BDI).

Dr. Carl-Hans Biedendieck aus Herford feiert seinen 65. Geburtstag

In diesem Monat feiert Dr. Carl Hans Biedendieck seinen Geburtstag. Er wird am 10. März 65 Jahre alt.



Dr. Carl-Hans Biedendieck

Ursprünglich aus der niedersächsischen Gemeinde Glandorf stammend, verbrachte Dr. Biedendieck seine Studienzeit in Berlin, wo er 1980 sein Staatsexamen ablegte und seine Approbation erhielt. Nach chirurgischer Tätigkeit am Ev. Krankenhaus in Göttingen und internistischer Tätigkeit am Marienhospital in Osnabrück zog es Biedendieck nach Westfalen: Bereits seit 1983 ist er niedergelassener Arzt in eigener Praxis in Herford-Elverdisen. Durch verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten hat sich der Facharzt für Allgemeinmedizin immer wieder für den Beruf des Hausarztes und die ärztliche Versorgung stark gemacht. So war er beispielsweise stellvertretender Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und ist aktuell Schriftführer des Bundesvorstandes des Deutschen Hausärzterverband, Mitglied des Ärztevereins Herford und der Vertreterversammlung der KVWL, wo er in vielen Ausschüssen lang-

jährig tätig ist. In diesen Funktionen sprach er auch öffentlich immer wieder die Gefahr des Ärztemangels gerade im Bereich der Allgemeinmedizin im ländlichen Raum an und warb für eine

verstärkte Nachwuchsgewinnung bereits in der Studienzeit.

Auch in der Kammerversammlung der Ärztekammer war Dr. Biedendieck seit 1997 in diesem Sinne berufspolitisch aktiv und unterstützt die Kammer seit über zehn Jahren als Prüfer und Fachbegutachter der Gebiete Innere und Allgemeinmedizin. Nebenbei war der Herforder Mediziner Mitglied in verschiedenen Ausschüssen der Kammer: u. a. von 1997 bis 2009 im Finanzausschuss, von 2006 bis 2009 im Ausschuss Qualitätsmanagement und -sicherung und seit 2010 im Satzungsausschuss.

Zu seinem Geburtstag wünscht das Westfälische Ärzteblatt Dr. Biedendieck viel Gesundheit und weiterhin viel Freude an dem Beruf, seinen ehrenamtlichen Aktivitäten und mit Familie und Freunden.

TRAUER

Dr. med. Klaus Pfeifer, Siegen *17.03.1924 †22.09.2013	Dr. med. Eckart Fricke, Bochum *23.11.1925 †08.01.2016
Dr. med. Hansjörg Sieberg, Netphen *31.03.1937 †14.03.2014	Dr. med. Jürgen Hassenbürger, Dortmund *07.11.1947 †11.01.2016
Prof. Dr. med. Gerd Eberhardt, Bad Driburg *24.04.1927 †27.12.2015	Dr. med. Geert Onken, Dortmund *01.11.1920 †24.01.2016
Dr. med. Wilfried Härtl, Münster *07.01.1927 †31.12.2015	Dr. med. Johannes Normann, Lippstadt *02.01.1923 †31.01.2016

Kämpfer mit offenem Visier – Prof. Van Aken zum 65. Geburtstag

Am 2. März wird Prof. Dr. Dr. h. c. Hugo Van Aken 65 Jahre alt.

„Er kämpft stets mit offenem Visier und er bewegt Dinge, von denen man nicht gedacht hätte, dass sie sich jemals bewegen ließen“, sagte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst über Prof. Dr. Dr. h. c. Hugo Van Aken anlässlich der Verleihung der Ernst-von-Bergmann-Plakette, die er von der Bundesärztekammer 2008 für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung erhielt. Für die Fortbildung bzw. Verbreitung medizinischen Wissens hat sich Van Aken jedoch nicht nur innerhalb der Ärzteschaft, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit eingesetzt. Seit 2005 kämpft er darum, dass Laienreanimation als Pflichtfach in Schulen gelehrt wird. Angefangen mit Initiativen in Münster hat er dieses Projekt

inzwischen unter dem Namen „Kids save lives“ internationalisiert und z. B. beim „Patient Safety Movement“ in Kalifornien vorgestellt.

Seit 1995 ist der in Leuven, Belgien, geborene Kliniker und Forscher Lehrstuhlinhaber und Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Münster. Zudem verfolgt er zahlreiche weitere Aufgaben in verschiedenen nationalen und internationalen Organisationen, die den medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt in seinem Fachgebiet, der Anästhesiologie, fördern. Zu nennen ist dabei vor allem seine Präsidentschaft der European Academy of Anaes-



Prof. Hugo Van Aken

thesthesiology (EAA), in der er für die Zusammenlegung aller europäischen Gesellschaften für Anästhesiologie in die neu gegründete European Society of Anaesthesiology (ESA) verantwortlich war. Von 2005

bis 2007 war Van Aken dann Generalsekretär dieser Gesellschaft. Neben der Ehrenmitgliedschaft in zehn Fachgesellschaften in zehn verschiedenen Ländern wurde Prof. Van Aken 2007 bis 2008 zum Präsidenten und ab 2009 zum Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie gewählt.

Zu Hugo Van Aken's berufspolitischem Engagement in der Ärztekammer Westfalen-Lippe

gehört unter anderem die Mitarbeit in der Gutachterkommission für Arzthaftpflichtfragen und im Weiterbildungswesen als Prüfer und Fachbegutachter. Seit 1999 ist der Mitglied des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL.

Weiterhin verfolgt Prof. Van Aken mit Konsequenz und Tatkraft seine Forschungsaktivitäten. Er ist Autor oder Co-Autor von rund 600 wissenschaftlichen Arbeiten. Hierfür wurde er 2009 als Mitglied der Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e. V. gewählt. Für sein jahrzehntelanges Engagement im wissenschaftlichen und gesundheitspolitischen Bereich erhielt er 2015 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. ■

Glückwünsche an Dr. Kandemir Özdemir

Er ist Arzt, Kammermitglied und Honorarkonsul der Türkischen Republik Nordzypern: Dr. Kandemir Özdemir feiert am 24. März seinen 65. Geburtstag.

Dr. Özdemir wurde 1951 in Güzeyurt, Zypern, geboren und legte sein Staatsexamen 1977 an der Universität in Ankara ab. Nach Deutschland kam Özdemir im selben Jahr, um zunächst im Marienhospital in Oelde und im Friederikenstift Hannover zu arbeiten. Nachdem er einige Jahre als Oberarzt im Marienhospital Werl tätig war, wechselte Dr. Özdemir 1994 in die neu gegründete Börde-Klinik, Fachklinik für Chirurgie, Unfallchirurgie und Sportmedizin, in Werl, wo er auch heute noch Patienten versorgt. Bereits vor vielen Jahren hat der

aus Zypern stammende Arzt die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Nicht unüberlegt, wie er selber sagt, sondern nach sorgfältigem Studium des Grundgesetzes: „Danach habe ich entschieden, dass ich Deutscher werden will. Mir wurde klar, dass das deutsche Rechtssystem Werte verfolgt, die ich teile“, so Özdemir. Die Beschäftigung mit der juristischen Ordnung empfiehlt er im Sinne einer gelebten Integration allen Migranten. Er belässt es nicht dabei, ein gutes Vorbild abzugeben, sondern unterstützt zusätzlich konkret den „Deutsch-Türkischen Rechtswissenschafts-Verein“. Dieser bislang in Deutschland einmalige Verein fördert u. a. die Aufklärung über die deutsche Rechtsordnung. Den Bezug zu seiner Inselheimat hat Dr. Özde-

mir jedoch nicht verloren: Er ist Honorarkonsul der Türkischen Republik Nordzypern.

Sein berufspolitisches Engagement verfolgt Dr. Kandemir Özdemir seit Ende der 90er Jahre. 1998 war er erstmals als Prüfer und Fachbegutachter für das Gebiet Chirurgie bzw. Allgemeinchirurgie für die Ärztekammer aktiv. Für die Liste kritischer Ärzte wurde der Mediziner von 2003 bis 2009 in die Kammerversammlung gewählt und unterstützte als stellvertretender Vorsitzender von 2005/2006 bis 2009 die Ausschüsse für Finanzen, Qualitätsmanagement und -sicherung, Rettungswesen, Notfallversorgung und Ärztliche Weiterbildung. Außerdem engagierte er sich von 2008 bis 2013 als Gutachter in der Gutachterkom-



Dr. Kandemir Özdemir

mission für Arzthaftpflichtfragen der ÄKWL.

Auch außerhalb der Ärztekammer beschäftigt sich der Jubilar seit mehr als zehn Jahren als medizinischer Sachverständiger beim Sozialgericht Dortmund mit Rechtsangelegenheiten. Als erfahrener Pilot führt er zudem fliegerärztliche Untersuchungen durch und engagiert sich in nationalen und internationalen Flugverbänden. Dr. Kandemir Özdemir ist mit Dr. Gudula Stegemann-Özdemir verheiratet und hat zwei Kinder. ■

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de
www.facebook.com/akademiewl

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschallvereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der

**Borkum
2016**

70. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. April bis 8. Mai 2016 (Do., 5. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)**

Nähe Informationen finden Sie ab S. 51

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:


Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

 = Die Telelernphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.



A	Abrechnungsseminare	47, 54	L	Laborbefunde	54
	Ärztliche Leichenschau	47		Leistenschmerz	55
	Ärztlicher Bereitschaftsdienst	43		LNA/OrgL	42
	Ärztliches Qualitätsmanagement	35		Lungenfunktion	55
	Ärztliche Wundtherapie	41		Lymphologie	40
	Akupunktur	35			
	Allgemeine Informationen	31, 32, 58	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	35, 53
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	33 – 35, 49 – 52		Medizinethik	40, 47, 52
	Allgemeinmedizin	35, 57		Mediensucht	55
	Anämie	55		Medizinische Begutachtung	38
	Arbeitsmedizin	33, 34, 36		Migrantenmedizin	34, 55
	Arzneimittelsicherheit	34		Moderatorentag QZ-Moderatoren	56
	Autogenes Training	57		Moderieren/Moderationstechniken	46
				Motivation, Mentale Stärke und Flow	55
B	Balint-Gruppe	57		MPG	42 – 44
	Begabung und Hochbegabung	47		Mukoviszidose	46
	Betriebsmedizin	36	N	Naturheilkunde	54, 55
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	32		Notfallmedizin	36, 42, 43, 56
	Blended-Learning	49			
	Borkum	51 – 58	O	Onkologie	33, 49, 55
	BUB-Richtlinie	47, 54		Online-Wissensprüfung	42, 49
	BuS-Schulung	46		Operationsworkshop	47
				Osteopathische Verfahren	38
C	Chirurgie im ärztlichen Alltag	54	P	Palliativmedizin	36, 57
	Curriculäre Fortbildungen	39 – 41, 53, 54		Pharmakotherapie	
D	Datenschutz	49		bei Multimorbidität	47
	Demenz	55		Progressive Muskelrelaxation	57
	Depressionen	47		Proktologie	55
	Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen	46		Prüferkurs	40, 42
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	45, 52		Psyche und Diabetes	55
				Psychodrama	57
E	EKG	47, 54		Psychosomatische Grundversorgung	40, 58
	eKursbuch			Psychotherapie	57, 58
	„PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“	44, 49		Psychotraumatologie	53
	eLearning	49	R	Refresherkurse	42, 53
	Endoskopiepraxiskurs	54		Rehabilitationswesen	37
	Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	39, 54		Reisemedizinische Gesundheitsberatung	38
	Ernährungsmedizin	37			
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	20	S	Schmerztherapie	34, 37, 55
				Sozialmedizin	35, 37, 55
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	45, 46		Spiroergometrie	48
	Fortbildungstage für PJler	52		Sportmedizin	37, 57
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	35		Strahlenschutzkurse	43
	Forum – Arzt und Gesundheit	48, 55		Stressbewältigung d. Achtsamkeit	48, 56
				Stressmedizin	41, 56
G	Gendiagnostikgesetz (GenDG)	42, 49		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	37, 38, 53, 54
	Geriatrische Grundversorgung	37, 53		Studienleiterkurs	41
	Gesprächsführung/Motivierende Gesprächsführung	54, 55		Suchtmedizinische Grundversorgung	37
	Gesunde Führung	48	T	Tabakentwöhnung	41
	Gesundheitsförderung u. Prävention	37, 53		Tapingverfahren	47
	Gynäkologie	48, 54		Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses	54
H	Hämotherapie	39		Train-the-trainer-Seminare	45
	Hautkrebsscreening	39, 53		Transfusionsmedizin	41
	Heilmittelverordnung	35		Transplantationsbeauftragter Arzt	41
	Hirntoddiagnostik	39		Transplantationsmedizin	52, 55
	Hygiene	38, 43, 44		Traumafolgen	39, 58
	Hygienebeauftragter Arzt	38, 39, 43	U	Ultraschallkurse	42, 44, 45, 52, 53
	Hypnotherapie	57		Unternehmensführung	47
				Urtikaria und Angioödem	55
I	Impfen	40	V	Verkehrsmedizinische Begutachtung	41
	Indikationsbezogene Fortbildungskurse	58	W	Weiterbildungskurse	35 – 37, 57
K	Kindernotfälle	43, 56		Wiedereinsteigerseminar	48
	Kinderschutzforum	34		Workshops/Kurse/Seminare	46 – 48, 54, 55
	Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	48, 54	Y	Yoga-Praxisworkshop	48, 56
	Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter	55	Z	Zoster	54
	Kommunikations- und Medientraining	47		Zytologie	48
	Kooperation m. and. Heilberufskammern	49			
	KPQM	45			
	Krankenhaushygiene				
	KVWL-Seminare				



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
5. Bochumer Lymphntag Lymphödeme und Problemhaut Eine medizinische Herausforderung der besonderen Art Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Lymphtherapeuten/innen, Fachpersonal des Sanitätsfachhandels und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 05.03.2016 9.00 – 15.30 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41 – 43		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: € 30,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Metabolische Chirurgie Leitung: Prof. Dr. med. R. Horstmann, Münster	Mi., 09.03.2016 16.00 – 19.00 Uhr Münster, Herz-Jesu-Krankenhaus Müns- ter-Hiltrup, Hörsaal, Westfalenstr. 109		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/ Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Dr. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 09.03.2016 17.00 – 20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schmirgk-Str. 4 – 6		Ärzte/innen und Apothe- ker/innen: € 20,00	4	Thuc-linh Ly	-2224
18. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum Leitung: Dr. med. K. Müller, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum	Sa., 12.03.2016 9.00 – 12.30 Uhr Bochum, St. Josef-Hospital Bochum, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Vom Experten zum „Systemischen Arbeits- schutzberater in kleinen und mittelständi- schen Unternehmen“ Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 23.03.2016 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
Update Diagnostik des Prostatakarzinoms Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Bremer, Dr. med. R. Homberg, Hamm	Mi., 06.04.2016 16.00 – 19.00 Uhr Hamm, Heinrich von Kleist Forum, Platz der Deutschen Einheit 1		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Rund ums Hüftgelenk Leitung: Prof. Dr. med. C. Götz, Bad Oeynhau- sen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 06.04.2016 16.00 – 19.00 Uhr Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
8. Rheiner Symposium für Gynäkologie und Perinatalmedizin Leitung: Dr. med. K. Goerke, Prof. Dr. med. M. Meyer-Wittkopf, Rheine Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 09.04.2016 9.00 – 17.30 Uhr Rheine, Mathias Hochschule, Audimax, Sprickmannstr. 40		M: € 90,00 N: € 110,00	10	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Sportmedizinisches Symposium Zeit – kritischer Faktor in der sportmedizinischen Versorgung?! Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Sportlehrer/innen, Physiotherapeuten/innen, Sporttrainer/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reinsberger, Paderborn Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 13.04.2016 15.00 – 19.30 Uhr Büren-Ahden, Airport-Forum am Flugha- fen Paderborn/Lippstadt, Flughafenstr. 33		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Chirurgie der Aorta – eine interdisziplinäre Aufgabe Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. S. Martens, Prof. Dr. med. A. Hoffmeier, Univ.-Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 13.04.2016 17.00 – 20.00 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal-von- Galen-Ring 65		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Schnittstellenprobleme bei der beruflichen Reintegration von neurologisch bzw. ortho- pädisch Erkrankten. Vorstellung eines neuen MBOR-Konzeptes Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 13.04.2016 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzli- chen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp Platz 1		M: € 10,00 N: € 30,00	3	Anja Huster	-2202
10. Arnsberger Gefäßtage Interdisziplinäres Arbeiten als Basis für Gefäßmedizin Leitung: Dr. med. W.-F. Stahlhoff, Dr. med. Dipl. oec. med. M. Lichtenberg, Arnsberg Schriftliche Anmeldung erbeten!	Do., 14.04.2016, 8.15 – 18.15 Uhr Fr., 15.04.2016, 8.15 – 18.15 Uhr Sa., 16.04.2016, 8.30 – 15.30 Uhr		M: € 30,00 N: € 90,00 Tageskarte: M: € 10,00 N: € 30,00	30	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
(Brust-) Krebstherapie im Wandel Leitung: Dr. med. K. Latos, Unna, Dr. med. D. Romann, Lünen	Sa., 16.04.2016 9.30 c. t. – 13.15 Uhr Kamen, Mercure Hotel Kamen Unna, Kamen Karree 2		M: kostenfrei N: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
3. Dülmener interdisziplinäres Neurologie-Update Gangstörungen aus interdisziplinärer Sicht Leitung: Dr. med. P. Pérez-González, Dülmen	Sa., 16.04.2016 9.00 – 13.00 Uhr Dülmen, St. Barbara Haus, Raum „Tabgha“, Kapellenweg 75		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Psychiatrie und Migration Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi- Broclawski, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.04.2016 16.00 – 20.00 Uhr Bielefeld, Hotel Brackweder Hof, Gütersloher Str. 236		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Fortbildungsveranstaltung 2016 Fallbeispiele zu Nebenwirkungen und Medi- kationsfehlern aus dem Spontanmeldesystem Neue Arzneimittel 2015/2016 Lipidwirksame Therapie zur Prävention kar- diovaskulärer Erkrankungen in den aktuellen Leitlinien Leitung: Prof. Dr. med. W.-D. Ludwig, Frau Dr. med. K. Bräutigam, Berlin Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.04.2016 15.00 – 18.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schimrigk-Str. 4 – 6		kostenfrei	3	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
9. Forum Kinderschutz Hilfe für Flüchtlingskinder Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologen/innen, Juristen/innen, Medizi- nische Fachangestellte, Pflegepersonal sowie Fachleute und Interessierte Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 23.04.2016 10.00 – 14.00 Uhr Herne, St. Anna Hospital, Kongresszenrum, Hospitalstr. 19		kostenfrei	5	Mechthild Vietz	-2209
Update Kopfschmerzen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Interessierte Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Sa., 23.04.2016 8.30 – 12.30 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Sonja Strohmann	-2234
Wittener Perinatalsymposium 2016 Leitung: Prof. Dr. med. S. Schiermeier, Witten	Sa., 23.04.2016 9.30 – 14.15 Uhr Witten, Marien-Hospital Witten, Medien- zentrum, Gebäude B, Marienplatz 2		M: € 30,00 N: € 50,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Peritonealdialyse Workshop 2016 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Angehörige von Pflegeberufen und Interes- sierte Leitung: Prof. Dr. med. G. Gabriëls, Dr. med. W. Clasen, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 23.04.2016 9.00 – 14.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätskli- nikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer- Campus 1, Gebäude A 6		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	*	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224

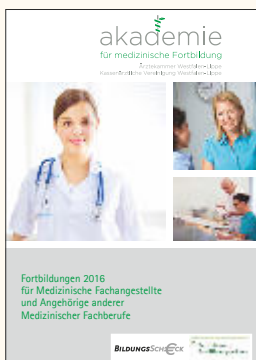


Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Sinnvoller Einsatz von Heilmitteln bei neurologischen, orthopädischen und pädiatrischen Erkrankungen Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Angehörige anderer medizinischer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 18.06.2016 9.00 – 15.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4-6		M: € 10,00 N: € 30,00 Andere Zielgruppen: 30,00	7	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
14. Sozialmediziner-Tag Moderation: Dr. med. J. Dimmek, Hamm, Dr. med. U. Heine, Münster, Dr. med. A. Horschke, Münster, Dr. med. W. Klingler, Bochum Schriftliche Anmeldung erbeten!	Fr., 09.09.2016, 11.00 – 19.00 Uhr Sa., 10.09.2016, 9.00 – 13.00 Uhr Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, Großer Saal, Eichendorffstr. 2		noch offen	*	Melanie Dietrich	-2201
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telearnphase 40 UE) Leitung: Dr. med. H.-J. Bucker-Nott, Münster	auf Anfrage	noch offen	noch offen	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 01.05. – Sa., 07.05.2016 Modul 2: Fr./Sa., 03./04.06.2016 Modul 3: Fr./Sa., 04./05.11.2016 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206



Hier geht es zur Broschüre

Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: Februar 2016 Ende: Juni 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 635,00 N: € 695,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A – D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06.–Sa., 25.06.2016	Dortmund-Eving	M: € 795,00 N: € 875,00	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 27.01. – So., 29.01.2017 Fr., 17.02. – So., 19.02.2016	Münster	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 26.08. – So., 28.08.2016 Fr., 09.09. – So., 11.09.2016	Lünen	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	auf Anfrage (2017)	Unna	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Herne, Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 Fr., 11.11. – So., 13.11.2016	Bochum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe, Bad Lippspringe	Fr., 20.05.–So., 22.05.2016 Fr., 03.06.–So., 05.06.2016	Bad Lippspringe	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE	Borkum	M: € 900,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 900,00 N: € 990,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 18.07. – 11.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 12.09. – Sa., 17.09.2016 2. Telelernphase: 19.09. – 29.10.2016	Bochum	M: € 1.280,00 N: € 1.320,00	106	Sonja Strohmann	-2234
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Priv.-Doz. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Sonja Strohmann	-2234
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: August 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2017 Ende: März 2017 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dietrich	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05.–Sa., 07.05.2016	Borkum	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich	1. Präsenz-Termin: Sa., 08.10.2016 Telelernphase: November 2016 – Februar 2017 2. Präsenz-Termin: Fr., 17.02.2017 – So., 19.02.2017	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 15.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr., 28.10. – So., 30.10.2016 2. Telelernphase: 15.12.2016 – 07.02.2017 2. Präsenz-Termin: Mi., 08.02. – So., 12.02.2017	Münster	M: € 1.730,00 N: € 1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05. – Sa. 07.05.2016	Borkum	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dietrich	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI Modul I – Grundkurs „Hygienebeauftragter Arzt“ (40 UE) – s. auch Seite Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul II – Organisation der Hygiene (32 UE) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. S. Scheithauer, Göttingen Modul III – Grundlagen der Mikrobiologie (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster Modul IV – Bauliche und technische Hygiene (32 UE) Leitung: Prof. Dr. med. W. Popp, Essen Modul V – Gezielte Präventionsmaßnahmen (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. Hölzer, Frau Dr. med. F. Lemm, Dr. med. univ. S. Werner, Bochum Modul VI – Qualitätssichernde Maßnahmen/ Ausbruchmanagement (32 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Schulze-Röbbecke, Düsseldorf	Teil I: auf Anfrage Teil II: Sa., 18.06.2016 (inkl. Telelernphase) Mo., 06.06. – Do., 09.06.2016 WARTELISTE Mo., 11.09. – Do., 14.09.2017 Mo., 30.01. – Do., 02.02.2017 Mo., 07.03. – Do., 10.03.2016 WARTELISTE Mo., 21.11. – Do., 24.11.2016	Münster Göttingen Münster Dortmund Bochum Düsseldorf	Modul I: M: € 560,00 N: € 620,00 Module II – VI (je Modul): noch offen Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00 Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	50 (je Modul): 32 64	Guido Hüls Melanie Dietrich	-2210 -2201
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: Fr./Sa., 04./05.03.2016 und Fr./Sa., 15./16.04.2016 und Fr./Sa., 17./18.06.2016 Modul II: auf Anfrage Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: auf Anfrage Neurologie/Psychiatrie: auf Anfrage Orthopädie/Unfallchirurgie: auf Anfrage Gynäkologie/Geburtshilfe/ Urologie: auf Anfrage	Münster	Modul I: M: € 870,00 N: € 960,00 Modul II: M: € 295,00 N: € 340,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dietrich	-2201
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 17./18.09.2016 Sa./So., 29./30.10.2016 Sa./So., 03./04.12.2016 Sa./So., 14./15.01.2017 Sa./So., 11./12.02.2017 Sa./So., 11./12.03.2017 Sa./So., 29./30.04.2017 Sa./So., 24./25.06.2017	Bestwig	(je Kurs- wochenende incl. Skript) M: € 535,00 N: € 590,00	192	Kerstin Völker	-2211
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Münster	M: € 550,00 N: € 605,00	32	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 16./17.09.2016 Fr./Sa., 28./29.10.2016	Bielefeld	M: € 745,00 N: € 819,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/Telelernphase 10 UE/Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Sa., 09.04.2016 und Sa., 23.04.2016 WARTELISTE Di./Mi., 03./04.05.2016 oder Do./Fr., 05./06.05.2016	Unna Borkum	M: € 650,00 bzw. 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bzw. 965,00 (incl. Hospitation)	48	Claudio Süllwold	-2229
Ergänzungskurs Sozialpädiatrie (22,5 Stunden) für die Teilnehmer an dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung Kinder und Jugendlicher“ des BVKJ e. V. Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8,5 UE/Telelernphase 4 UE/Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: M. Achenbach, Plettenberg	Sa., 14.05.2016	Dortmund	M: € 370,00 bzw. 595,00 (incl. Hospitation) N: € 420,00 bzw. 670,00 (incl. Hospitation)	25	Claudio Süllwold	-2229
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	Mo., 19.09. – Fr., 23.09.2016	Münster	M: € 950,00 N: € 1.050,00	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 05.03.2016	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungs- materialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dietrich	-2201
Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der ÄKWL (14 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: N. N.	auf Anfrage	Düsseldorf	noch offen	18	Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: auf Anfrage Teil II: Sa., 18.06.2016 (inkl. Telelernphase: 13.05. – 17.06.2016)		M: € 560,00 N: 620,00	50	Guido Hüls	-2210




Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Impfseminar zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 05./06.03.2016 <i>oder</i> Sa./So., 02./03.07.2016 <i>oder</i> Sa./So., 03./04.12.2016	Münster	M: € 319,00 bis 349,00 N: € 369,00 bis 399,00	16	Petra Pöttker	-2235
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 05.03.2016 <i>oder</i> Sa., 18.06.2016 <i>oder</i> Sa., 10.09.2016 <i>oder</i> Sa., 19.11.2016	Münster	€ 250,00 bis 285,00			
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wetztingen, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	 1. Telelernphase: 29.08. – 23.09.2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: 26.09. – 10.11.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 11./12.11.2016	Bochum	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster; Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	 1. Telelernphase: 20.09. – 27.10.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 2. Telelernphase: 01.11. – 24.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.11.2016	Münster	M: € 950,00 N: € 985,00	48	Mechthild Vietz	-2209
Medizinethik: Moderatorenttraining Ethikberatung	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 47					
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfgruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 10./11.06.2016	Münster	M: € 599,00 N: € 659,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 42					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 13.09.2016	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 40 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	 1. Telelernphase: 11.08. – 08.09.2016 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.09.2016 2. Telelernphase: 20.10. – 17.11.2016 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 02./03.12.2016	Haltern	M: € 895,00 N: € 990,00	60	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 22.06. – Fr., 24.06.2015	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 28./29.10.2016 Telelernphase: 31.10. – 18.11.2016 2. Präsenz-Termin: Sa., 19.11.2016	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00 (inkl. Stressmedizin-Buch)	40	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg-Bad Fredeburg	auf Anfrage	Dortmund	noch offen	28	Christoph Ellers	-2217
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Do./Fr., 30.06./01.07.2016	Münster	M: € 498,00 N: € 598,00	16	Mechthild Vietz	-2209
Transplantationsbeauftragter Arzt gem. Curriculum der BÄK (48 UE) Blended-Learning-Angebot Theoretische Fortbildung (32 UE) Gesprächsführung/Angehörigengespräch (8 UE) Nachweis der Begleitung einer Organspende inkl. Entnahmeoperation (8 UE) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen	Theoretische Fortbildung (27 UE): Telelernphase: 25.08. – 21.09.2016 Präsenz-Termin: Do./Fr., 22./23.09.2016	Münster	M: € 810,00 N: € 890,00 (incl. Seminar „Gesprächsführung/Angehörigengespräch“)	34	Guido Hüls	-2210
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	auf Anfrage	Münster	noch offen	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: März – April 2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 16.04.2016 2. Telelernphase: April – Juni 2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 10./11.06.2016 1. Telelernphase: August – September 2016 1. Präsenz-Termin: Sa., 24.09.2016 2. Telelernphase: September – Dezember 2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.12.2016	Attendorn Haltern	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung  eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Epplen, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 165,00 N: € 199,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs)	s. eLearning S. 49					
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 19.05.2016 oder Do., 22.09.2016 oder Do., 15.12.2016 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 45				Jutta Upmann	-2214
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. , Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 44				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 36				Astrid Gronau	-2206
NAWL – Notarztfortbildung Westfalen-Lippe Fortbildungsveranstaltung für Notärzte/innen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. K. Fuchs, Steinfurt, Dr. med. R. Schomaker, Warendorf, Dr. med. H.-G. Schonlau, Coesfeld, Dr. med. N. Schuback, Recklinghausen, Dr. med. P. Wagener, Borken	Sa., 27.08.2016 und/oder Sa., 12.11.2016 jeweils ganztägig	Münster	noch offen	*	Astrid Gronau	-2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 36 Std./Telelernphase 4 Std.) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster 	Telelernphase (ca. 5 Wochen vor Kursbeginn) Präsenz-Termin: Mo., 25.04. – Fr., 29.04.2016 WARTELISTE	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00 (inkl. Übernachtung und Vollverpflegung)	44	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	auf Anfrage	Herne	M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 25.05.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Gütersloh	M: € 320,00 N: € 395,00	6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 29.06.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Münster		6	Nina Wortmann	-2238
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Frau Dr. med. C. Kloppe, Bochum	Mi., 13.04.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum		6	Nina Wortmann	-2238


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 09.04.2016 9.00 – 17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 275,00 N: € 315,00	10	Nina Wortmann	-2206
Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim	s. Ultraschallkurse S. 45				Jutta Upmann	-2214
Crashkurs: Ärztlicher Bereitschaftsdienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld (Standort Bielefeld), Dr. med. Th. Reimer, Herne (Standort Herne)	Sa./So., 28./29.05.2016 oder Sa./So., 24./25.09.2016 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr Sa./So., 09./10.04.2016 jeweils 9.00 – 16.30 Uhr	Gütersloh Herne	€ 275,00 bis 315,00		Nina Wortmann	-2238
STRAHLENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 16.04.2016	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dietrich	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 03.06. – 01.07.2016 Präsenz-Termin: Sa., 02.07.2016	Bochum	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.- Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 15.08. – 18.09.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 19./20.09.2016	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	34	Melanie Dietrich	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 22.08. – 25.09.2016 Präsenz-Termin: Mo./Di., 26./27.09.2016	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	24	Melanie Dietrich	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I – VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 38				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 39				Guido Hüls	-2210
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 06.04.2016, 16.00 – 20.00 Uhr oder Mi., 01.06.2016 oder Mi., 07.09.2016 oder Mi., 30.11.2016 jeweils 15.00 – 19.00 Uhr	Bielefeld Münster Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 05./09.03.2016 oder Mi./Sa., 29.06./02.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 22.06.2016 16.00 – 19.30 Uhr	Münster	€ 119,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 15.09. – So., 18.09.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), incl. Darmsonographie und Akutes Abdomen (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 17.11. – So., 20.11.2016	Olpe	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Ch. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Böhmeke, Gladbeck	Mi., 29.06. – Sa., 02.07.2016	Gelsenkirchen	M: € 545,00 N: € 610,00	38	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr. 04.11. – So., 06.11.2016	Bottrop	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 02./03.12.2016	Bottrop	M: € 545,00 N: € 610,00	19	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.01.2017	Bottrop	M: € 545,00 N: € 610,00	19	Jutta Upmann	-2214
Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf und mit Prof. Graf (B-Mode-Verfahren) (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Do./Fr., 21./22.04.2016	Münster	M: € 545,00 N: € 610,00	26	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfallsonographie für die Praxis Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. E. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Merheim	Mi., 14.09.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Olpe	M: € 275,00 N: € 315,00 (incl. eLearning-Module „Akutes Abdomen“)	11	Jutta Upmann	-2214
Sonointensivkurse Der kompakte Ultraschallführerschein für Klinik und Praxis (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen			(je Kurs) € 175,00		Jutta Upmann	-2214
Rund ums Herz Leitung: Frau Dr. med. A. Mosel, Osnabrück	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Osnabrück		10		
Dopplersonographie in der Schwangerschaft Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 10.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster		10		
Die Kurse sind auch einzeln buchbar.						
Fortbildungskurs: DEGUM–Aufbau–Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 16.09.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2016 entsprechend der QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (§ 11 Abs. 3 Anlage V zur Ultraschall-Verein- barung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 11.06.2016 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/in- nen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fach- angestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 25.11. – So., 27.11.2016	Hagen- Ambrock	M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Ziel- gruppen: € 615,00	27	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 30.04.2016 oder Sa., 24.09.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 375,00 AG/N: € 435,00	11	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Dr. med. Ch. Kolorz, Telgte, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. F. Telg gen. Kortmann, Nordkirchen	Sa., 23.04.2016 oder Sa., 02.07.2016 oder Sa., 03.09.2016 oder Sa., 19.11.2016 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	12	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Deutsch für fremdsprachige Ärzte/innen Zielgruppe: Die Fortbildungsseminare richten sich an fremdsprachige bereits approbierte Ärzte/innen, die ihre Kenntnisse erweitern möchten, aber auch an noch nicht approbierte fremdsprachige Ärzte/innen, die sich auf die Fachsprachenprüfung vorbereiten. Teilnahmevoraussetzung: B2-Deutsch-Sprachnachweis					Burkhard Brautmeier	-2207
Das Anamnesegespräch Grundlagen der Kommunikation, Besonderheiten der Kommunikation mit speziellen Patientengruppen, Allgemeine und spezielle Anamnese, Dokumentation Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Sa., 02.04.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10		
Das Aufklärungsgespräch Patientenaufklärung vor diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 20./21.05.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
Der Arztbrief an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung zur Sicherung der Behandlungskontinuität Leitung: Frau Dr. med. B. Kutta, Wetter	Fr./Sa., 15./16.07.2016 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 425,00 N: € 489,00	20		
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	auf Anfrage	Münster	€ 490,00	6	Anja Huster	-2202
Aufbauschulung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster Hinweis: Ärzte/innen, die sich nach Ablauf der 5-jährigen Frist auch weiterhin für die „Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung“ ihrer Praxis entscheiden, kommen mit der Teilnahme an der Aufbauschulung bis zum Ablauf einer Frist von weiteren 5 Jahren ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unfallverhütung und zum Arbeitsschutz nach	auf Anfrage	Münster	€ 490,00	7		
Mukoviszidose im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter Leitung: Dr. med. P. Küster, Münster	Sa., 09.04.2016 9.00 – 12.30 Uhr	Münster	M: € 30,00 N: € 40,00 Patienten/ Eltern: € 10,00	4	Petra Pöttker	-2235



 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/ Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.03. – 14.04.2016 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 15./16.04.2016	Düsseldorf	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 20.05.2016 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 21.05.2016 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
Medizinethik Moderatorentaining Ethikberatung Trainingsseminar für Ärzte/innen Leitung: Dr. A. T. May, Recklinghausen	Fr., 20.05.2016 14.00 – 20.00 Uhr Sa., 21.05.2016 9.00 – 17.30 Uhr	Münster	M: € 395,00 N: € 455,00	20	Mechthild Vietz	-2209
20. Operationsworkshop Chirurgie des Ösophagus und des Magens Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. R. Mennigen, Münster	Do., 09.06.2016 8.00 – 16.15 Uhr Fr., 10.06.2016 8.00 – 16.00 Uhr	Münster	M: € 79,00 N: € 95,00	*	Eugénia de Campos	-2208
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 15.06.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Guido Hüls	-2210
Unternehmensführung und EBM-Abrechnung in der Hausarztpraxis Wege der effizienten Umsetzung Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 25.06.2016 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00		Sabine Hölting	-2216
Kommunikations- und Medientraining für Ärztinnen und Ärzte Theorie und praktische Interview-Übungen Leitung: Frau J. Wolters, F. von Lonski, Düsseldorf	Sa., 25.06.2016 9.00 – 17.30 Uhr	Dortmund	M: € 565,00 N: € 625,00	11	Petra Pöttker	-2235
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Dr. med. E. Peuker, Münster	Sa., 17.09.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 349,00	10	Guido Hüls	-2210
Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 17.09.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 239,00 N: € 275,00	7	Kristina Balmann	-2220
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster	Mi., 26.10.2016 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Berlin	Sa., 29.10.2016 9.00 – 18.15 Uhr	Münster	M: € 295,00 N: € 340,00 MFA: € 295,00	12	Mechthild Vietz	-2209
Gesunde Führung Sich selbst und andere gesund führen (12 UE) Fortbildungsseminar für Ärzte/innen mit Führungsverantwortung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Sa., 05.11.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 330,00 N: € 380,00	16	Petra Pöttker	-2235
Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizini- sche Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 05.11.2016 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen- Ambrock	M: € 299,00 N: € 349,00 MFA: € 299,00	10	Guido Hüls	-2210
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 28.11. – Fr., 02.12.2016 2. Woche: Mo., 06.03. – Fr., 10.03.2017	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.380,00	100	Guido Hüls	-2210
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven (10 UE) Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 8 UE/Telelernphase 2 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Telelernphase: 02.11. – 01.12.2016 Präsenz-Termin: Fr., 02.12.2016	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	12	Petra Pöttker	-2235
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based- Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 12.03.2016 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsen- kirchen	M: € 330,00 N: € 380,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: August 2016 – Mai 2017 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 27.08.2016 Teil 2: Sa., 10.12.2016 Teil 3: Sa., 25.02.2017 Teil 4: Sa., 27.05.2017 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 950,00 N: € 1.050,00	56	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop Anspannen, um zu entspannen Workshop für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und andere Interessierte Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	Sa., 23.04.2016 9.00 – 13.15 Uhr	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Guido Hüls	-2210


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Versorgung onkologischer Patienten Neue orale Therapieformen/Indikationsbereiche Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 33				Thuc-linh Ly	-2224
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 42					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschli. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen: 						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 25.05.2016 Telearnphase: Mai – Juni 2016 Abschluss-Termin: Mi., 22.06.2016	Dortmund	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de, E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Hagen						
Ärzteforum Hagen Die Thrombektomie intrakranieller Gefäße in der Akutbehandlung des ischämischen Schlaganfalls	Mi., 09.03.2016 18.00 Uhr Hagen, Verwaltungsbezirk Hagen der ÄKWL, Körnerstr. 48			*	VB Hagen, 02331 22514	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreffen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-alkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	
VB Recklinghausen						
Unspezifische Nahrungsmittelunverträglichkeit und nahrungsmittelbedingte Erkrankungen und Befindlichkeitsstörungen incl. Glutensensitivität	Di., 05.04.2016 20.00 Uhr Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10			*	VB Recklinghausen, Tel. 02361 26091, Dr. med. Hans-Ulrich Foertsch, Tel. 02365 509080	

Norderney-Kongress Frühjahr 2016

82. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und 25. Zertifizierungswoche auf Norderney unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Professor Dr. med. R. Griebenow und Herrn Dr. med. F. G. Hutterer

Termin: 30. April bis 6. Mai 2016

Neben dem umfangreichen Seminarprogramm und den DMP-Veranstaltungen werden folgende Kurse angeboten: Dopplersonographie - Grundkurs, Dopplerechokardiographie - Grundkurs, EDV- und Internetkurse, EKG, Führung 2016 – Was gibt es neues?, Hypnose-Grundkurs, Neurologischer Untersuchungskurs, Notfallmanagement, Palliativmedizin (40 Stunden), Psychosomatische Grundversorgung (Theorie und Intervention 50 Stunden), Sonographie-Abschlusskurs, Sonographie-Grundkurs, Sonographie-Refresherkurs, Sportmedizin, Yogaworkshop.
Die Veranstaltungen sind alle zertifiziert.

Wir bieten: Kinderbetreuung (Montag bis Freitag), Kongress-Teilnehmer zahlen nur 50 % der Kurtaxe

Auskunft/vorläufiges Programm:

Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Elke Buntenbeck, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Telefon: 0211 4302-2802, Fax: 0211 4302-2809, E-Mail: akademie@aekno.de. Informationen zum Fortbildungsprogramm der Akademie unter www.akademie-nordrhein.de. Zimmerreservierung und Informationen zur Insel unter www.norderney.de.

Weiterer Kongresstermin: 8. bis 14. Oktober 2016 (1. Ferienwoche, Herbstferien NRW)



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Borkum 2016



70 Jahre Borkum
 Fort- und Weiterbildungswoche
 der Akademie für medizinische Fortbildung
 der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der
 Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe
 in der Zeit vom **30. April bis 8. Mai 2016**
 (Donnerstag, 5. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der detaillierten Programmbroschüre (anzufordern über unsere Homepage www.aekwl.de/borkum oder unter Tel.: 0251 929-2204) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/borkum

Schriftliche Anmeldungen unter:
 Akademie für medizinische Fortbildung
 der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
 48022 Münster
 per Fax: 0251 929-2249
 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog um sich für die Fortbildungen anzumelden: www.aekwl.de/borkum bzw. die kostenlose Fortbildungs-App: www.aekwl.de/app

Zertifizierte Fortbildungswoche für Hausärzte/innen und interessierte Kliniker

Hauptprogramm

Was gibt es Neues in der Medizin?

Datum	Sonntag, 01.05.2016	Montag, 02.05.2016	Dienstag, 03.05.2016	Mittwoch, 04.05.2016	Donnerstag, 05.05.2016	Freitag, 06.05.2016
vormittags	Update DMP Diabetes Dr. Dryden, Dortmund	Update Psychiatrie/ Psychotherapie Prof. Schulze Mönking, Telgte	Update Kardiologie (DMP) Prof. Stellbrink, Bielefeld	Update Gastroenterologie Prof. Flenker, Sprockhövel	Update Adipositas Frau Dr. Neddermann, Herne/Düsseldorf	Update Rheumatologie Prof. Hammer, Sendenhorst
nachmittags	Update Pneumologie (DMP) Prof. Lorenz, Lüdenscheid	Gender-Medizin – Gendergerechte Medikamentengabe Frau Prof. Pfeleiderer, Münster	Update Onkologie/ Hämatologie Prof. Behringer, Bochum	Update Telemedizin/ Telematik Dr. Dr. Bickmann, Siegen	Update Adipositas Frau Dr. Neddermann, Herne/Düsseldorf	
Abendvorträge		Potenzialentwicklung und Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen Prof. Fischer, Münster		Brennpunkt Ethik: Zur Zukunft der Transplantationsmedizin Prof. Viebahn, Bochum		

Nähere Informationen zum Hauptprogramm finden Sie auf den Folgeseiten dieser Ärzteblattausgabe.

Die Veranstaltungen des Hauptprogramms können mit verschiedenen Fortbildungsangeboten der 70. Fort- und Weiterbildungswoche kombiniert werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls auf den Folgeseiten oder im Online-Fortbildungskatalog unter: www.aekwl.de/borkum



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
HAUPTPROGRAMM					
Was gibt es Neues in der Medizin? – Wissenswertes für den Hausarzt und den Kliniker					
Update Disease Management Programme (DMP) Diabetes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dortmund	So., 01.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Pneumologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. J. Lorenz, Lüdenscheid	So., 01.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Psychiatrie/Psychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. H. Schulze Mönking, Telgte	Mo., 02.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Gender-Medizin – Gendergerechte Medikamentengabe Geschlecht, Dosis, Wirkung: Warum der kleine Unterschied wichtig ist Leitung: Frau Prof. Dr. rer. nat. Dr. med. B. Pfeleiderer, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Kardiologie (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. C. Stellbrink, Bielefeld	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Update Onkologie/Hämatologie Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Jutta Upmann	-2214
Update Gastroenterologie Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	Mi., 04.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Eugénia de Campos	-2208
Update Telemedizin/Telematik Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen	Mi., 04.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Christoph Ellers	-2217
Update Adipositas Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/Düsseldorf	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	8	Christoph Ellers	-2217
Update Rheumatologie Leitung: Prof. Dr. med. M. Hammer, Sendenhorst	Fr., 06.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	5	Jutta Upmann	-2214
Abendvorträge:					
Potenzialentwicklung und Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen Leitung: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Ch. Fischer, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
Brennpunkt Ethik: Zur Zukunft der Transplantationsmedizin Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum	Mi., 04.05.2016	M: € 10,00 N: € 15,00	2	Jutta Upmann	-2214
FORTBILDUNGSTAGE FÜR PJ'LER – EINE INITIATIVE DER ÄKWL UND DER KVWL					
Kommunikation und Gesprächsführung Praktische Fertigkeiten Körperlicher Untersuchungskurs, Sonographie, EKG, Notfalltraining, Notfallradiologie Sterbebegleitung/Schmerztherapie Aufgaben und Dienstleistungen der ärztlichen Selbstverwaltung	So., 01.05. – Do., 05.05.2016	€ 119,00 (incl. Unter- bringung und Verpflegung in der Jugend- herberge)		Claudio Süllwold	-2229
ULTRASCHALL-/ULTRASCHALLREFRESHERKURSE					
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thorax- organe (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Grundkurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Telelernphase: 01.04. – 29.04.2016 Präsenz-Termin: Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM- Plaketten)	36	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thorax- organe (ohne Herz), incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene-Aufbaukurs Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. L. Büstgens, Diepholz	Telelernphase: 01.04. – 29.04.2016 Präsenz-Termin: Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 655,00 N: € 720,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM- Plaketten)	34	Jutta Upmann	-2214



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) – Kinder – incl. Säuglingshüfte (B-Mode-Verfahren) und Gehirn durch die offene Fontanelle und durch die Kalotte und incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Fortbildungskurs Leitung: Frau Dr. med. A. Schmitz-Stolbrink, M. A., Dortmund	Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016 WARTELISTE	M: € 545,00 N: € 610,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene-Grundkurs Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Sa., 30.04. – Mi., 04.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	40	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie – Interdisziplinärer Grundkurs Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Sa., 30.04. – Di., 03.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 30.04. – Mo., 02.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	21	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Di., 03.05. – Do., 05.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	32	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Grundkurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Sa., 30.04. – Di., 03.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	29	Jutta Upmann	-2214
Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte) (B-Mode-Verfahren) – Aufbaukurs Leitung: Dr. med. W. Kühn, Bad Ems	Di., 03.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00	28	Jutta Upmann	-2214
Refresher-Intensivkurs: Sonographie – Abdomen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 545,00 N: € 610,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	29	Jutta Upmann	-2214
REFRESHERKURSE					
Sonographie	s. Ultraschall-/Ultraschallrefresherkurse			Jutta Upmann	-2214
Chirotherapie Leitung: Dr. med. G. Borgmann, Münster, Dr. med. M. Holleck, Timmendorfer Strand	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 490,00 N: € 560,00	30	Kerstin Völker	-2211
Hautkrebscreening Hauttumoren – Vorsorge – Nachsorge Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Prof. Dr. med. Dipl.-Biol. W. Wehrmann, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kerstin Völker	-2211
(STRUKTURIERTE) CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN					
Geriatrische Grundversorgung zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 5 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 1.450,00 N: € 1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 735,00 N: € 810,00	24	Melanie Dietrich	-2201
Psychotraumatologie gem. Curriculum der BÄK (40 UE) Leitung: Dr. med. Th. Haag, Herdecke	So., 01.05. – Do., 05.05.2016	M: € 675,00 N: € 745,00	40	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugend-ärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (30 UE) Blended-Learning-Angebot (zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K.-A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Telelernphase: ca. 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Di./Mi., 03./04.05.2016 oder Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 650,00 N: € 715,00	40	Claudio Süllwold	-2229
FORTBILDUNGSSEMINARE/FORTBILDUNGSKURSE					
Abrechnung nach dem aktualisierten EBM Vom EBM zum Honorar Leitung: Th. Müller, Dortmund	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00		Burkhard Brautmeier	-2207
Betreuung von Patientinnen mit gynäkologischen Tumoren/ Mammakarzinom in der Nachsorge – Vom Symptom bis zur symptomorientierten Nachsorge Leitung: Frau Dr. med. G. Bonatz, Bochum	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kristina Balmann	-2220
Chronische Krankheiten – Welche Therapie-Optionen bieten alternative Heilmethoden? Leitung: Frau Dr. med. J. Kellner, Münster, Frau Dr. med. E. Lazcano, Wien	Do., 05.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 435,00 N: € 499,00	28	Nina Wortmann	-2238
Diagnose, Therapie und Prävention der Zoster-Erkrankung Leitung: Prof. Dr. med. K. Wahle, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Guido Hüls	-2210
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen SBAS Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie Blended-Learning-Angebot Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Herne/Düsseldorf	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: Di./Mi., 03./04.05.2016	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Eilers	-2217
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag – Modul I Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht – Modul II Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Do., 05.05.2016	M: € 149,00 N: € 179,00	6	Astrid Gronau	-2206
Die therapeutische Beziehung (6): Balintarbeit paradox (2) Dürfen/müssen/wie können Gegenübertragungsgefühle offen gelegt werden? Leitung: Dipl. theol. H. H. Bösch, Kirchlengern	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE	M: € 420,00 N: € 485,00	48	Astrid Gronau	-2206
EKG Seminar – Interaktives EKG-Quiz Leitung: Dr. med. I. Janda, Gelsenkirchen	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Claudio Süllwold	-2229
Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell incl. Blutstillungsverfahren und Polypektomie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. I. Flenker, Sprockhövel	So., 01.05. – Di., 03.05.2016	M: € 595,00 N: € 655,00	33	Eugénia de Campos	-2208
Gesprächsführung in schwierigen klinischen Situationen Anregungen und Hilfen für Klinik und Praxis Leitung: Pfarrer H. Rottmann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Di., 03.05.2016	M: € 149,00 N: € 179,00	10	Astrid Gronau	-2206
Interpretation von Laborbefunden bei allergologischen, autoimmunologischen und infektiösen Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Kerstin Völker	-2211
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Blended-Learning-Angebot Leitung: Dr. med. R. Siermann, Dortmund	Telelernphase: 04.04. – 03.05.2016 Präsenz-Termin: Mi., 04.05.2016	M: € 215,00 N: € 259,00	12	Petra Pöttker	-2235


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Klinisch-neurologischer Untersuchungskurs im Säuglingsalter Einführung in die klinisch-neurologisch orientierte Entwicklungsdiagnostik im Säuglingsalter Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Hohendahl, Bochum	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	20	Kerstin Völker	-2211
Leistenschmerz Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Lungenfunktion Leitung: Dr. med. M. Wittenberg, Gelsenkirchen	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Guido Hüls	-2210
Manuelle Untersuchungsmethoden und nicht-invasive Diagnostik bei Patienten mit Rückenschmerz Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum, Dr. med. E. Engels, Eslohe	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Interaktives Fallseminar: Schmerztherapie Welches Schmerzmittel für welchen Patienten? Leitung: Prof. Dr. med. Ch. Maier, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 55,00 N: € 70,00	4	Melanie Dietrich	-2201
Schmerzen – Taubheit – Kribbeln Leitung: Dr. med. O. Höffken, Frau Dr. med. A. Westermann, Bochum	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Mediensucht Die Faszination virtueller Welten Daten, Erkenntnisse und Selbsterfahrung zur entwicklungs- psychopathologischen Bedeutung von Computer- und Internetnutzung Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum	So./Mo., 01./02.05.2016	M: € 199,00 N: € 239,00	14	Petra Pöttker	-2235
Medizin am Ende: Proktologie für die Praxis Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Menschen mit Demenzerkrankungen und das „Problem“ mit dem Verhalten – wenn Medizin an ihre Grenzen stößt Leitung: Frau St. Oberfeld, Münster	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Mechthild Vietz	-2209
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung Leitung: Dr. PH. Dipl.-Psych. G. Kremer, Bielefeld, W. Terhaar, Lengerich	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 325,00	12	Melanie Dietrich	-2201
Naturheilkundliche Behandlung chronischer Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, M. Sc., Hattingen	Mo., 02.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Nina Wortmann	-2238
Nephrologie/Transplantationsmedizin Leitung: Prof. Dr. med. R. Viebahn, Bochum, Prof. Dr. med. T. Westhoff, Herne	Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Jutta Upmann	-2214
Präoperative Anämie – Elektive und nicht-elektive operative Eingriffe – was ist aus hausärztlicher Sicht zu beachten? Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. A. Steinbicker, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	4	Eugénia de Campos	-2208
Psyche und Diabetes (DMP) Leitung: Prof. Dr. med. S. Herpertz, Bochum	Mo./Di., 02./03.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	12	Kristina Balmann	-2220
Sozialmedizin und Begutachtung – die Rolle des niedergelassenen Arztes Leitung: Dr. med. M. Fülle, Münster	Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Melanie Dietrich	-2201
Transkulturelle Kompetenz – Behandlung von Patienten mit Migrationsvorgeschichte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster, Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski, Bielefeld	Do./Fr., 05./06.05.2016	M: € 295,00 N: € 325,00	15	Eugénia de Campos	-2208
Urtikaria und Angioödem Leitung: Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	So., 01.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Kerstin Völker	-2211
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT					
Motivation, Mentale Stärke & Flow – die Kunst es fließen zu lassen Leitung: Dr. med. G. Kersting, Lengerich, Frau Dipl.-Psych. C. Bender, Allendorf	Mi., 04.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 435,00 N: € 499,00	30	Petra Pöttker	-2235



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	So., 01.05. – Di., 03.05.2016 WARTELISTE	M: € 435,00 N: € 499,00	33	Petra Pöttker	-2235
Kommunikation in stressintensiven Kontexten Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Mi./Do., 04./05.05.2016	M: € 295,00 N: € 340,00	16	Petra Pöttker	-2235
Yoga-Praxisworkshop – Anspannen um zu entspannen Leitung: Frau Dr. med. R. Kleine-Zander, Unna	(ohne Yoga-Erfahrung): Mi., 04.05.2016 oder Do., 05.05.2016 (mit Yoga-Erfahrung): Fr., 06.05.2016	je Workshop: M: € 149,00 N: € 179,00	je 6	Guido Hüls	-2210
NOTFALLTRAINING					
Notfälle in der Praxis Notfallmedizinische Grundlagen – Reanimationsübungen Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld, Dr. med. Th. Windhorst, Bielefeld/Münster	Theorie: Mo., 02.05.2016 und Praktische Übungen: Di., 03.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Reanimation (Advanced Life Support) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi./Do., 04./05.05.2016 oder Do., 05.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
Kindliche Notfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	6	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Fr., 06.05.2016	M: € 199,00 N: € 239,00	11	Astrid Gronau	-2206
Radiologie/Notfallradiologie Leitung: Dr. med. R. Kaiser, Münster	Mi., 04.05.2016	M: € 75,00 N: € 90,00	5	Astrid Gronau	-2206
KVWL-SEMINARE					
KV aktuell – Betriebswirtschaftliche Beratung im Rahmen der Niederlassung Referenten: B. Hecker, Frau A. Hinze, Dortmund	Mo., 02.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Arznei- und Heilmittel Referenten: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. rer. nat. M. Flume, Dortmund	Di., 03.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – IT in der Arztpraxis Referent: S. Kampe, Dortmund	Mi., 04.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Serviceangebote der KVWL Referent: B. Hecker, Dortmund	Do., 05.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Niederlassungsseminar Chancen und Perspektiven der Niederlassung in Westfalen-Lippe – Dialog mit dem Vorstand und Führungskräften der KVWL Auswirkungen des Versorgungsstrukturgesetzes Leitung: Dr. med. W.-A. Dryden, Dr. med. G. Nordmann, Dortmund	Mi., 04.05.2016	kostenfrei	2	Guido Hüls	-2210
KV aktuell – Abrechnung genehmigungspflichtiger psycho- therapeutischer Leistungen und Teilnahme an der psychothera- peutischen Versorgung Leitung: Frau M. Henkel, Frau D. Krajka, Dortmund	Do., 05.05.2016	kostenfrei		Guido Hüls	-2210
Moderatorentag für QZ-Moderatoren Workshop I: Kultursensibilität in der Patientenversorgung – Eine Million neuer Herausforderungen Workshop II: Soziale Netzwerke – neue Formen der Kommuni- kation zwischen Arzt und Patient Leitung/Tutoren: Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. T. Titgemeyer, Rietberg, Dr. med. K. Krekeler, Bad Oeynhausen	Sa., 07.05.2016	kostenfrei	6	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/borkum

Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORT- UND WEITERBILDUNGSKURSE					
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (anerkannt als Quereinsteigerkurs)					
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1 – 3) (80 UE) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Bochum	Borkum: Modul 1: So., 01.05. – Sa., 07.05.2016 Münster: Modul 2: Fr./Sa., 03./04.06.2016 Münster: Modul 3: Fr./Sa., 04./05.11.2016 (Einzelbuchung der Module möglich)	Modul 1: M: € 850,00 N: € 935,00 Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dietrich	-2201
Sportmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (Kurse Nr. 2, 4, 8 und 11 – Leitgedanke) (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 699,00 N: € 765,00	56	Kerstin Völker	-2211
Palliativmedizin					
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	Mo., 02.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE	M: € 895,00 N: € 990,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Psychotherapie					
Weiterbildung Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert – Basiskurs II (50 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016 WARTELISTE	M: € 699,00 N: € 765,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch orientiert – Basiskurs II (50 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016 WARTELISTE	M: € 799,00 N: € 865,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- und Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobsen – Grundkurs (16 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Hypnotherapie (50 UE) Einführungskurs/Fortgeschrittenenkurs Leitung: Frau Dr. med. A. Peter, Gütersloh, Frau Dr. med. C. Rasmus, Borgholzhausen	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE (Einführungskurs)	(je Kurs): M: € 895,00 N: € 990,00	je 50	Lisa Lenfort	-2344
Weiterbildung Psychodrama – Tiefenpsychologisch fundierte Gruppentherapie (50 UE) Leitung: Dr. med. F. Damhorst, Bad Salzuflen, Frau Dr. med. S. Ger- hards, Bielefeld	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 895,00 N: € 990,00	50	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Grundkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (16 UE) Aufbaukurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	16	Lisa Lenfort	-2344
Fort- bzw. Weiterbildung Autogenes Training (12 UE) Oberstufenkurs Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Iserlohn	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 249,00 N: € 269,00	12	Lisa Lenfort	-2344
Balint-Gruppe (16 UE) Leitung: Frau Dr. med. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE	M: € 229,00 N: € 249,00	18	Lisa Lenfort	-2344



Kurs	Datum	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
INDIKATIONSBEZOGENE FORTBILDUNGSKURSE					
Psychotherapie – verhaltenstherapeutisch					
Verhaltenstherapie bei Persönlichkeitsstörungen Leitung: Prof. Dr. med. U. Schweiger, Lübeck	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016 WARTELISTE	M: € 649,00 N: € 715,00	60	Kristina Balmann	-2220
Verhaltenstherapeutische Gruppentherapie Leitung: Dr. med. Dipl.-Psych. Th. Frittrang, Nürtingen	So., 01.05. – Sa., 07.05.2016	M: € 699,00 N: € 765,00	72	Kristina Balmann	-2220
Psychotherapie – tiefenpsychologisch fundiert					
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Prof. Dr. med. P. L. Janssen, Dortmund	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
Traumafolgestörungen – Diagnostik und Therapie von Traumafolgeerkrankungen Leitung: Frau Dr. med. C. Dehner-Rau, Bielefeld	So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 649,00 N: € 715,00	66	Kristina Balmann	-2220
FORT- BZW. WEITERBILDUNGSCURRICULUM					
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Telelernphase: ca. 6 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	M: € 895,00 N: € 990,00	60	Lisa Lenfort	-2344

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe erhoben.
Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:

► siehe auch im Internet unter www.aekwl.de

Facharztkompetenzen

Ambulante hausärztliche Versorgung/Allgemeinmedizin

Dr. med. Julian Simon

Arztpraxis
Deipenbreite 44
59269 Beckum
► 18 Monate *

Mesut Toprak

Hatice Tiryaki-Toprak

Arztpraxis
Reichowplatz 16
33689 Bielefeld
► 24 Monate (gem.)

Dr. med. Ulrich Frenz

Arztpraxis
Sauerlandstr. 126
34431 Marsberg
► 24 Monate *

Dr. med. Inez Aengenheyster

Arztpraxis
Winziger Platz 9
59872 Meschede
► 24 Monate

Basis-Weiterbildung Chirurgie

Dr. med. Martin Kosub

Dr. med. Desdemona Walinger

Dr. med. Jörg Thieme

Dr. med. Britta Sender

Arztpraxis
Reschop-Carre 3
45525 Hattingen
► 6 Monate (gem.)

Dr. med. Peter Wittmann

Arztpraxis
Marienhütte 15
57080 Siegen
► 6 Monate

Prof. Dr. Martin Büsing

Dr. med. Jan Brinkmann

PD Dr. med. Mohammad Tezval

Klinikum Vest GmbH
Knappschafts Krankenhaus
Dorstener Str. 151
45657 Recklinghausen
► 24 Monate (gem.)

Herzchirurgie

Prof. Dr. med. Jan Gummert

Herz- und Diabeteszentrum
NRW
Georgstr. 11
32545 Bad Oeynhausen
► 48 Monate FA Herzchirurgie
► 24 Monate (chirurgische)
Intensivmedizin

Kinderchirurgie

Dr. med. Tilmann Gresing

Evang. Krankenhaus
Kinderchirurgie
Wiedenbrücker Str. 33
59555 Lippstadt
► 24 Monate

Orthopädie
und Unfallchirurgie

Thomas Hüfner

ARTHROTEAM-MVZ
für Chirurgie und Orthopädie
Körner Hellweg 74
44143 Dortmund
► 12 Monate Orthopädie

Dr. med. Jan Meier

MATERNUS-Klinik für Rehabilitation GmbH & Co.KG.
Am Brinkkamp 16
32545 Bad Oeynhausen
► 12 Monate Orthopädie in FA

Orthopädie und
Unfallchirurgie

► 12 Monate ZB
Physikalische
Therapie und
Balneologie

Dr. med. Hanno von Zelewski

Dr. med. Bernd-Wolfgang Bär

Dr./Med. Univ. Budapest

Ulf Schmerwitz

Lukas-Krankenhaus Bünde
Orthopädie und Unfallchirurgie
Hindenburgstr. 56
32257 Bünde

► 24 Monate Basis Chirurgie
gemeinsam mit Dr. Krumm-
bein

► 48 Monate FA Orthopädie
und Unfallchirurgie (gem.)

► 36 Monate ZB Spezielle
Unfallchirurgie (gem.)

► 12 Monate ZB Physikalische
Therapie und Balneologie
(Dr. von Zelewski)

Dr. med. Magdy Ramzy

KKRN GmbH - St. Elisabeth-
Krankenhaus
Pfarrer-Wilhelm-Schmitz-Str. 1
46282 Dorsten

► 24 Monate Basis Chirurgie
gemeinsam mit Dr. Gross-
Weege

► 36 Monate Unfallchirurgie in
FA Orthopädie und Unfall-
chirurgie *

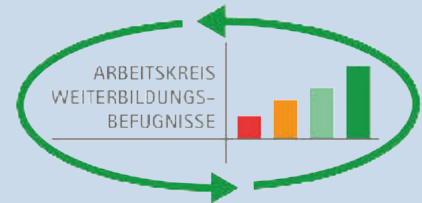
► 24 Monate ZB Spezielle
Unfallchirurgie *

► 12 Monate ZB Physikalische
Therapie und Balneologie *

Dr. med Thomas Rademacher

Dr. med. Stefan Garmann

Helios Klinik Lengerich
Martin-Luther-Str. 49
49525 Lengerich
► 24 Monate (gem.)



Thoraxchirurgie

Dr. med. Burkhard Thiel

Klinikum Westfalen GmbH
Knappschafts Krankenhaus
Dortmund
Am Knappschafts Krankenhaus 1
Chirurgie
44309 Dortmund
► 18 Monate

Viszeralchirurgie

Uwe Zorn

St. Walburga-Krankenhaus
Viszeralchirurgie
Schederweg 12
59872 Meschede
► 48 Monate FA Viszeral-
chirurgie
► 12 Monate ZB Spezielle
Viszeralchirurgie

Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Urda Dinger

Arztpraxis
Büssinghook 3
46395 Bocholt
► 24 Monate

Dr. med. Si Tuan Truong

Klinikum Westmünsterland
GmbH
St. Marien-Krankenhaus
Ahaus-Vreden GmbH
Frauenheilkunde und Geburts-
hilfe
Wüllener Str. 101
48683 Ahaus
► 48 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Dr. med. Nese Aral

Ev. Krankenhausgemeinschaft
gGmbH
Frauenheilkunde und Geburts-
hilfe
Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
▶ 36 Monate

Dr. med. Norbert Riedel

Dr. med. Klaus-Dieter Jaspers
**Dr. med. Ute Middermann-
Blank**
Christophorus-Kliniken GmbH
St. Vincenz-Hospital
Frauenheilkunde und Geburts-
hilfe
Südring 41
48653 Coesfeld

▶ 60 Monate FA Frauenheil-
kunde und Geburtshilfe
(gem.)
▶ 36 Monate SP Spezielle
Geburtshilfe und Perinatal-
medizin (Dr. Jaspers)
▶ 12 Monate SP Gynäkologi-
sche Onkologie (Dr. Midder-
mann-Blank)

Dr. med. Richard Wojdat

Kath. Hospitalvereinigung OWL
Mathilden-Hospital
Frauenheilkunde und Geburts-
hilfe
Renntormauer 1-3
32052 Herford

▶ 60 Monate FA Frauenheil-
kunde und Geburtshilfe
▶ 24 Monate SP Gynäkologi-
sche Onkologie * [ab dem
30.11.2016]

Innere Medizin**Dr. Martin Presch**

KKRN GmbH
St. Sixtus-Hospital
Gartenstr. 2
45721 Haltern am See
▶ 36 Monate Basis Innere
Medizin gemeinsam mit
Dr. Martinez Puzas

▶ 24 Monate
FA Innere Medizin

**Innere Medizin
und Pneumologie****Dr. med. Burkhard Patzke**

Arztpraxis
Luciagasse 7
45894 Gelsenkirchen
▶ 12 Monate FA Innere Medi-
zin und Pneumologie
▶ 12 Monate ZB Allergologie

Kinder- und Jugendmedizin**Dr. med. Joachim Kühn**

Arztpraxis
Hauptstr. 192
33647 Bielefeld
▶ 24 Monate

Pascale Gerdes

Arztpraxis
Deckertstr. 53
33617 Bielefeld
▶ 24 Monate

Moneer Khail

Arztpraxis
Katharinenstr. 14
48712 Gescher
▶ 18 Monate

Dr. med. Moudjahid Abu Tair

Arztpraxis
Mauritiusstr. 9
48565 Steinfurt
▶ 12 Monate *

Dr. med. Ulf Hustedt

Helios Klinik Holthausen
Fachklinik für neurochirurgische
und neurologische Rehabilita-
tion
Am Hagen 20
45527 Hattingen
▶ 18 Monate

**Mund-Kiefer-
Gesichtschirurgie****Dr. med. Werner Fürstenau**

Arztpraxis
Lagesche Str. 17
32756 Detmold
▶ 24 Monate

Dr. med. Walter Hammerl

Dr. med. Martin Black
Prof. Dr. med. Dr. med. dent.
Ralf Schön
Arztpraxis
Sparkassen-Karree 7
58095 Hagen
▶ 12 Monate (gem.)

Prof. Dr. med. Dr. med. dent.

Ulrich Meyer
Arztpraxis
Schorlemerstr. 26
48143 Münster
▶ 24 Monate

**Psychiatrie
und Psychotherapie****Dr. med. Andreas Rhode**

Fachklinik Release für substi-
tuierte und nichtsubstituierte
Drogenabhängige
Merschstraße 49
59387 Ascheberg
▶ 6 Monate

Radiologie**Prof. Dr. med. Werner Weber**

Universitätsklinikum Knapp-
schaftskrankenhaus Bochum
In der Schornau 23–25
Radiologie
44892 Bochum
▶ 60 Monate

**Schwerpunkt-
kompetenzen****Forensische Psychiatrie**

Prof. Dr. med.
Hans-Jörg Assion
LWL-Klinik Dortmund
Marsbruchstr. 179
44287 Dortmund
▶ 24 Monate

Neuropädiatrie

PD Dr. med. Kevin Rostasy
Vestische Caritas-Kliniken
GmbH
Vestische Kinder- und Jugend-
klinik
Dr.-Friedrich-Steiner-Str. 5
45711 Datteln
▶ 36 Monate

Zusatz-Weiterbildungen**Betriebsmedizin****Dr. med. Thomas Schleuß**

Polizeipräsidium Hagen
Polizeiärztlicher Dienst
Hoheleye 3
58093 Hagen
▶ 18 Monate

Homöopathie**Swetlana Seibel**

Arztpraxis
Zur Alten Kapelle 23
33129 Delbrück
▶ 6 Monate

Olga Werwei

Arztpraxis
Königstr. 96
48268 Greven
▶ 6 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Intensivmedizin

Dr. med. Hans Lemke
Klinikum Dortmund gGmbH
Nord
Unfallchirurgie
Münsterstr. 240
44145 Dortmund
▶ 24 Monate

Kinder-Orthopädie

Dr. med. Frank Stubbe
Arztpraxis
Kurt-Schumacher-Str. 5
45699 Herten
▶ 6 Monate

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Cordula Koerner-Rettberg
St. Josef-Hospital
Kinder- und Jugendmedizin
Alexandrinenstr. 5
44791 Bochum
▶ 36 Monate

Notfallmedizin

Dr. med. Timo Weber
Mühlenkreiskliniken (ÄÖR)
Krankenhaus Bad Oeynhausen
Notfallaufnahme
Wielandstr. 28
32545 Bad Oeynhausen
▶ 6 Monate

Theodora Brückner

Mühlenkreiskliniken (AÖR)
Krankenhaus Lübbecke
Notfallaufnahme
Virchowstr. 65
32312 Lübbecke
▶ 6 Monate

Maria Anna Stahlhut

Mühlenkreiskliniken (AÖR)
Johannes Wesling Klinikum
Minden

Notfallaufnahme
Hans-Nolte-Str. 1
32429 Minden
▶ 6 Monate

Palliativmedizin

Dr. med. Annette Koeth
St. Antonius-Hospital
Innere Medizin
Möllenweg 22
48599 Gronau (Westf.)
▶ 12 Monate

Proktologie

Bernd Bolik
St. Josef-Hospital
Universitätsklinik
Chirurgie
Gudrunstr. 56
44791 Bochum
▶ 12 Monate *

Prof. Dr. med. Günther Winde
Klinikum Herford
Chirurgie
Schwarzenmoorstr. 70
32049 Herford
▶ 12 Monate

Psychotherapie

Dr. med. Wilhelm Otto
Arztpraxis
Osthofstraße 44 a
58089 Hagen
▶ Balintgruppe (TP)

Dr. med. Christiane Bonhage
Gemeinschaftskrankenhaus
Psychiatrische Institutsambulanz
Gerhard-Kienle-Weg 4
58313 Herdecke
▶ Supervision (VT)
▶ 10 diagnostische Verhaltens-
analysen (VT)
▶ Verhaltenstherapie einzeln,
bei Paaren, Familien sowie in
der Gruppe

**Röntgendiagnostik
– fachgebunden**

Prof. Dr. med. Michael Aufmkolk
Arztpraxis
Wüllener Str. 95
48683 Ahaus
▶ 6 Monate (Skelett)

Dr. med. Wilfried Martin
AKH Allgemeines Krankenhaus
Hagen gem. GmbH
Grünstr. 35
58095 Hagen
▶ 12 Monate (Harntrakt)

**Spezielle
Orthopädische Chirurgie**

Dr. med. Carsten Fischer
KKRN GmbH - St. Elisabeth-
Krankenhaus
Pfarrer-Wilhelm-Schmitz-Str. 1
46282 Dorsten
▶ 12 Monate Basis Chirurgie *

Spezielle Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Guido Schürmann
Klinikum Bielefeld
Chirurgie
Teutoburger Str. 50
33604 Bielefeld
▶ 36 Monate

Prof. Dr. med. Waldemar Uhl
St. Josef-Hospital Universitäts-
klinik
Chirurgie
Gudrunstr. 56
44791 Bochum
▶ 36 Monate

* mit Auflagen

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin****(Hausarzt/Hausärztin)**

Nikoletta Chamtzidou, Bad Salzuflen
Daniel Gerdemann, Nordwalde
Johannes Haller, Herdecke
Björn Hartmann, Wilnsdorf
Andreas Ratsch, Bielefeld
Masoumeh Sharafi, Hagen
Marc Stemmler, Neunkirchen

Anästhesiologie

Dipl.-Biol. Firat Atasoy, Münster
Dr. med. Christian Gerhard Erker, Münster
Dr. med. Madeleine Hösel, Gelsenkirchen
Nicolas Leister, Siegen
Judith Rinke, Bochum
Thomas Steitz, Siegen

Augenheilkunde

dr. med. Kata Habon, Recklinghausen
Deniz Koyuncu, Lünen

Allgemeinchirurgie

Mohammed Schauki Ibrahim Abdulla, Schwerte
Inna Mityushkin, Altena
Patricia Podlewski, Unna
Dr. med. Klarissa Sensen, Münster

Gefäßchirurgie

Esmael Heggy, Bottrop

Orthopädie und Unfallchirurgie

Besim Behrami, Minden
Marwan Hanafy Mahmoud, Olsberg
Walter Häring, Bad Oeynhausen

Dr. med. Christian Jäger, Minden
Liz Gertrud Hermine Kühler, Rheine
Felix Kwasniok, Hamm
Dr. med. Sarah Wacker, Münster
Michaela Winter, Münster
Dr. med. Sandra Zelle, Münster

Viszeralchirurgie

Ali Abdelhadi, Rheine
Mohamad Ammar Alkadri, Siegen
Rainer Bittger, Höxter
Dr. med. Henning Cold, Bielefeld
Dr. med. Christian Engbert, Münster

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Sonja Bischofs, Hamm
Saida Labidi, Bielefeld
Dr. med. Felix Sprenger, Gütersloh

Innere Medizin

Kristin Große-Dresselhaus, Münster
Dr. med. Annika Leist, Dortmund
Karina Lopukhova, Lippstadt
Abdallahman Qawasma, Hamm
Juri Rein, Bad Berleburg
Anke Schackmann, Brilon
Afrim Vlasalija, Herten
Sabine Zöllner, Warendorf

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. univ. Erkan Kösek, Bottrop
Alix-Louisa Overlack-Großmann, Dortmund
Dr. med. univ. Jörg Zimmermann, Unna

Innere Medizin und Kardiologie

Farhan Ahmad, Herten
Emad Akel, Marl
Dr. med. Max Bergmann, Gelsenkirchen
drs Dirk Dechering, Münster
Dr. med. Mihret Löwe, Gelsenkirchen

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Deborah Wehde, Bochum

Kinder- und Jugendmedizin

Rebecca Frech, Münster
Sonja Kampschulte, Münster
Dr. med. univ. Maja Kopic, Detmold
Dr. med. Maria Thannhäuser, Plettenberg
Aylin Yilmam, Bochum

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Denis Hesse, Siegen
Dr. med. Dennis Köder, Dortmund

Neurochirurgie

Dr. med. Hamid Borghei Razavi, Münster
Dr. med. Benjamin Brokinkel, Münster
Dr. med. Johann Fontana, Bochum

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Nikolaos Bazios, Lüdenscheid
Georgios Tagaris, Steinheim

Plastische und Ästhetische Chirurgie

Christoph Sachs, Bochum

Psychiatrie und Psychotherapie

Volker Schluer, Münster
Ulrike Stratmann-Friedrich, Castrop-Rauxel

Radiologie

Osama Yousef Abu-Safieh, Siegen

Urologie

Idjzat duktur fi-t-tibb al-bas-hari (Uni. Tischerin) Loui Aljarad, Lünen
Alaa Alsarraj, Bocholt
Dr. med. Jasmin Ghafoor, Dortmund
Dr. med. Fabian Queißert, Münster

Schwerpunkte**Forensische Psychiatrie**

Stefan Schüller, Stewede

Neonatalogie

Torsten Ott, Münster

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Kalliopi Dikmani, Datteln
Dr. med. Filiz Temizel-Kanbur, Witten
Priv.-Doz. Dr. med. Stefanie Volz-Köster, Bielefeld

Unfallchirurgie

Miralay Bülbül, Gladbeck
Dr. med. Birgit Rackow, Detmold

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Ekrem Khoja, Schloß Holte-Stukenbrock
Tatiana Podolski, Dortmund
Marcus Wolf, Dortmund

Diabetologie

Ali Feizi, Kamen
Dr. med. Dirk Hüwe, Rheine
Dr. med. Silja Kreitz, Gelsenkirchen

Handchirurgie

Dr. med. Vincent Roman Hofbauer, Münster
Dr. med. Imke Christina Wehage, Bielefeld

Intensivmedizin

Felix Bartholmes, Dortmund
Björn Niodusch, Recklinghausen
Kathleen Tharra, Herne

Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

Dr. med. Ansgar Thimm, Herdecke

WEITERBILDUNG

Labordiagnostik**– fachgebunden –**

Dr. med. Jörn-Eike Scholle,
Gelsenkirchen
Priv.-Doz. Dr. med.
Peter Willeke, Münster

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Stefan Arndt, Lengerich
Florian Derstadt, Wetter
Bahram Golmoradi, Dortmund

Medikamentöse**Tumorthherapie**

Dr. med. Sarah Fladung,
Dortmund

Notfallmedizin

Wasim Chikh Trab, Marsberg
Janine Flor, Bochum
Dr. med. Sezer Lammers,
Siegen
Tim Seeling, Bad Oeynhausen
Dr. med. Carsten Vogel, Bo-
chum

Palliativmedizin

Dr. med. Nina Harke, Gronau
Dr. med. univ. Daniel Jodocy,
Minden
Dr. med. Ralf Kieninger, Unna
Mathias Kruse, Bielefeld
Björn Neß, Datteln
Dr. med. Michael Ostermann,
Gevelsberg
Dr. med. Lars Steffen, Witten

Plastische Operationen

Dr. Doctor-medic Constantin-
Catalin Ciocan-Pendefunda,
Münster

Proktologie

Mahdi Al Ammar, Warburg
Sina Deimel, Gelsenkirchen
dr. med. Csaba Oláh,
Ibbenbüren

Psychotherapie

Dr. med. Olaf Alex, Bochum

Schlafmedizin

Melanie Hein, Hagen

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Fabian Meier,
Gelsenkirchen

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Christian Jäger,
Minden

Dr. med. Michael Kolle, Bünde

Barbara Werner,
Recklinghausen

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Dr. med. Nedal Al-Khatib,
Dortmund
Simone Begemann, Dortmund
Dr. med. Florian Kästner,
Münster
Katja Kerkhof, Dortmund

Zertifikat**Krankenhaushygiene**

Dr. med. Johannes Kleideiter,
Bielefeld
Gudrun Elfert, Werne

**Nachveröffentlichung
November 2015****Innere Medizin
und Gastroenterologie**

Dr. med. Peter Krege,
Ibbenbüren

AUSBILDUNG
MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/RAbschlussprüfung Sommer 2016
Prüfung „Medizinische/r
Fachangestellte/r“

Termine für den schriftlichen Prüfungsteil

Montag, 10:00 Uhr Behandlungsassistentz 120 Min.
11. April

Dienstag, 10:00 Uhr Betriebsorganisation 120 Min.
12. April und -verwaltung
30 Min. Pause

12:30 Uhr Wirtschafts- und Sozialkunde 60 Min.

Termine für den praktischen Teil der Prüfung/
ggf. mündliche Ergänzungsprüfung

Prüfungsort	Termine
Ahaus	6. – 10. Juni
Ahlen	30., 31. Mai und 1., 2. Juni
Arnsberg	30., 31. Mai
Bad Oeynhausen	13. – 15. Juni
Bielefeld	6. – 10. und 13. Juni
Bocholt	3., 4. Juni
Bochum	30., 31. Mai und 1., 3., 8. – 10. Juni
Bottrop	23. – 25., 31. Mai und 1. Juni
Brilon	31. Mai, 1. Juni
Bünde	23. – 25. Mai
Castrop-Rauxel	30. Mai – 7. Juni
Coesfeld	17., 18. Juni
Detmold	6. – 11. Juni
Dortmund	31. Mai – 13. Juni
Gelsenkirchen	24., 25. und 30. Mai – 2. Juni
Hagen	20. – 24. Juni
Halver-Ostendorf	7., 8. Juni
Hamm	1., 4., 11., 15. Juni
Hattingen	14., 15. Juni
Höxter	24., 25. Mai und 1. Juni
Ibbenbüren	31. Mai, 1. Juni
Lippstadt	23. – 25. Mai
Lübbecke	8. – 10. Juni
Lüdinghausen	14., 15. Juni
Lünen	23., 24. Mai
Menden	31. Mai und 1., 8. – 10. Juni
Münster	30. Mai – 15. Juni
Olpe	14., 15. Juni
Paderborn	6. – 10. Juni
Rheda-Wiedenbrück	6. – 9. Juni
Rheine	23. – 25. und 30. Mai – 1. Juni

Siegen	2., 3., 6., 7. Juni
Soest	3., 4. Juni
Steinfurt	25. Mai
Unna	3. und 6.–8. Juni
Witten	4., 8. Juni

Hinweis zur Freistellung

Auszubildende sind für die Teilnahme an der Prüfung freizustellen (§ 15 Berufsbildungsgesetz). Nur jugendliche Auszubildende sind für den Arbeitstag, der der schriftlichen Prüfung unmittelbar vorangeht, darüber hinaus freizustellen (§ 10 Jugendarbeitsschutzgesetz).

Hinweis zur Beendigung des Ausbildungsverhältnisses

Bestehen Auszubildende vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Ausbildungszeit die Abschlussprüfung, so endet das Berufsausbildungsverhältnis mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss (§ 21 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz).

Die Prüfungstermine finden Sie auch im Internet unter <http://www.aekwl.de>.

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS – ÄRZTIN/ARZT MIT INTERESSE AN UNTERRICHTSTÄTIGKEIT AM BERUFSSKOLLEG GESUCHT

Stellenausschreibung

Das Robert-Schuman-Berufskolleg der Stadt Dortmund sucht zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 (ab dem 24.08.2016) für den Unterricht im Fach „Abrechnung“ in den Fachklassen der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

eine Ärztin/einen Arzt

für ca. 6 Wochenstunden.

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) in der Entgeltgruppe 12 TV-L.

Schriftliche Bewerbungen bitte an: Robert-Schuman-Berufskolleg der Stadt Dortmund, Herrn OStD Rolf Janßen, Emil-Moog-Platz 15, 44137 Dortmund.

BEITRAG

Erinnerung an den Ärztekammerbeitrag

Am 1. März 2016 ist die Frist für die Selbsteinstufung und Entrichtung des Ärztekammerbeitrages abgelaufen. Alle, die es bisher versäumt haben, Ihre Selbsteinstufung und den Nachweis der Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Jahres 2014 (Kopie Einkommensteuerbescheid, eine Bescheinigung des Steuerberaters oder die Kopie der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung vom Arbeitgeber) zuzusenden und den Beitrag zu überweisen, bitten wir, dieses in den nächsten Tagen nachzuholen.

Sollten uns weder die Selbsteinstufung noch der Nachweis vorliegen, muss leider die Veranlagung zum Höchstbeitrag (2.250,00 €) erfolgen, wie es die Beitragsordnung vorsieht. Sollte der Steuerbescheid noch nicht vorliegen, kennzeichnen Sie dieses auf dem Veranlagungsformular, stufen sich vorläufig ein und beantragen eine Fristverlängerung zur Abgabe des Nachweises. Zudem gilt: Wer seiner Kammerbeitragspflicht pünktlich und fristgerecht nachkommt, hilft unnötigen Verwaltungsaufwand und damit Kosten zu sparen.

Falls die Veranlagung zum Kammerbeitrag Fragen oder Probleme aufwirft, finden Sie im Internet unter www.aekwl.de nähere Informationen. Natürlich können Sie sich schriftlich oder telefonisch an die Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214, 48147 Münster, Tel. 0251 929-2424, E-Mail: beitrag@aekwl.de, wenden.

KAMMERVERSAMMLUNG

Haushaltsplan 2016

Der von der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in ihrer Sitzung am 28. November 2015 beschlossene Haushaltsplan für das Jahr 2016 liegt gem. § 1 (11) der Haushalts- und Kassenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in der Zeit vom 07.03. bis 15.03.2016 in den Geschäftsstellen der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe:

59755 Arnsberg, Lange Wende 42
 33602 Bielefeld, Am Bach 18
 44791 Bochum, Kurfürstenstraße 24
 32756 Detmold, Bismarckstraße 10
 44141 Dortmund, Westfalendamm 67
 45879 Gelsenkirchen, Dickampstraße 1 a
 58095 Hagen, Körnerstraße 48
 58511 Lüdenscheid, Schillerstraße 20 a
 32423 Minden, Simeons carré 2
 48147 Münster, Gartenstraße 210 - 214
 33098 Paderborn, Alte Brauerei 1 - 3
 45659 Recklinghausen, Westring 45

montags bis donnerstags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr zur Einsichtnahme für die Kammerangehörigen aus.



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD

GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

VB BIELEFELD**Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe**

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 – 18.00 Uhr, 9. März 2016, 13. April 2016. Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

- 1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag** Sa./So. je 5 Dstd., 9.30–18 Uhr
- 2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!)** Di. 19.00–22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte
- 3. Balintgruppe,** 14-tägig Di. 19.30–22.30 Uhr, 5 Punkte Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30–18 Uhr
- 4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur:** Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag 19.30–22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30–18 Uhr

5. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30–18 Uhr
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan;
Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie www.frauenarzt-online.com/balintgruppe Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe/Fallbesprechung in Herford www.praxis-gesmann.de

Balintgruppe in Minden fortlaufend monatlich dienstags 18.30 – 21.45 Uhr auch für psychosomatische Grundversorgung mit je 5 Punkten zertifiziert.
Dr. med. U. Lampert, Facharzt für Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie, Psychosomatik. Tel. 0571 21849
E-Mail: u.lampert@t-online.de

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

Balint/Supervision/Selbsterfahrung/AT/PM tiefenpsychologisch orientiert gem. WBO der ÄKWL
Dr. C. Theiling, Tel. 05481 12204

Selbsterfahrungsgruppe in Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV-anerkannt und zertifiziert), 1 DStd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie ÄK- u. KV-anerkannt
Dipl.-Psych. R. Wassmann vt@muenster.de, Tel.: 0251 – 40260

VB PADERBORN

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte
In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat Tel.: 0 52 51/401-211

Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie
Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:
Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 – 21.15 Uhr
Termine:
Do. 10. 03. 2016, Do. 14. 04. 2016, Do. 12. 05. 2016, Do. 09. 06. 2016, Do. 08. 09. 2016, Do. 13. 10. 2016, Do. 10. 11. 2016, Do. 08. 12. 2016.
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

VB RECKLINGHAUSEN**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)**

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten: „Interaktionsprobleme bei Patienten mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung“ am 16.03.2016 um 17:15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

PRAXISSTART

Für zukünftige Haus- & Fachärzte
WWW.PRAXISSTART.INFO

- Attraktive Fördermöglichkeiten & Stipendien
- Organisation von Seminaren & Workshops für Einsteiger
- Persönliche Beratungsangebote & Hilfestellungen
- Begleitung durch Patenschaftsprogramme für Einsteiger und vieles mehr

KVWL Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe



Stellenangebote

Praxis für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin
im Raum Dortmund sucht jeweils in Teilzeit
**FA/FÄ für Innere Medizin und Pneumologie
oder WBA (m/w) Pneumologie.**

Wir freuen uns sowohl über Interesse von jüngeren Kollegen
als auch über Wiedereinsteiger und Kollegen im „Unruhestand“.
E-Mail: johannes.anders@gmail.com · Tel. 0151 11588201

Große **allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis** in Dortmund
mit kompletter apparativer und EDV-Ausstattung
sowie 24-monatiger Weiterbildungsberechtigung sucht
FÄ/FA für Innere Medizin/Allgemeinmedizin
in Teilzeit oder Vollzeit sowie
Weiterbildungsassistentin/-en

Tel. 0231 28741
www.praxis-strathmann.de

Gesucht: **Nachfolger | Fachärzte | Weiterbildungsassistenten** [m|w]
für Allgemeinmedizin und Innere Medizin für **Hausarztpraxen** u. a. in:

Augustdorf	Bochum	Höxter	Paderborn
Bad Oeynhausen	Bottrop	Gelsenkirchen	Rheine
Beverungen	Coesfeld	Kamen	Schmallenberg
Bielefeld	Dortmund	Lennestadt	Siegen
Bocholt	Hamm	Oelde	Vreden

- Deutscher
 Hausarzt Service

Tel.: 0521 / 911 730 33
www.deutscherhausarzt-service.de
hallo@deutscherhausarzt-service.de

**Facharzt für Arbeitsmedizin/
Arzt zur Weiterbildung (m/w)
für den Bereich der
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin**



Sind Sie **Arbeits- oder Betriebsmediziner** oder haben **keine Lust mehr auf Nacht- und Wochenenddienste** und möchten deshalb einer werden?

Dann sind Sie richtig bei uns!

Das ZAA Iserlohn e.V. betreut mit derzeit 5 Ärzten/Ärztinnen seit 40 Jahren
mehr als 300 Betriebe aller Größen und Branchen als überbetrieblicher
Dienst vornehmlich im Bereich des Märkischen Kreises.

Ihre Aufgaben:

Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung einschließlich reisemedizinischer
Beratung unserer Kunden im Innen- und Außendienst.

Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes.

Ihr Profil

Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder Bereit-
schaft zur Weiterbildung.

Bereitschaft zur Außendiensttätigkeit (Führerschein B erforderlich) vornehmlich
im Märkischen Kreis.

Wir bieten:

Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
| volle Weiterbildungsmöglichkeit für den Bereich Arbeitsmedizin/Betriebsme-
dizin vorhanden | gute, attraktive leistungsbezogene Vergütung | strukturierte
Einarbeitung durch unser sympathisches Team | finanzielle Förderung der beruf-
lichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen | wir bieten ein unbefristetes
Arbeitsverhältnis bei erfolgreichem Erwerb des Facharzt/Fachärztin für Arbeits-
medizin/Betriebsmedizin | geregelte Arbeitswoche mit flexiblen Arbeitszeiten
ohne Wochenend-, Bereitschafts- oder Nachtdienste | betriebliche Altersvorsorge/
vermögenswirksame Leistungen | finanzielle Unterstützung bei Umzug und
Hilfestellung bei Wohnungssuche | Dienstwagen auch zur privaten Nutzung |
sehr abwechslungsreiche Tätigkeit durch die breite Streuung unserer Kundschaft.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an: Dr. med. U. Gröning
ZAA Iserlohn e.V. | Albecke 4 | 58638 Iserlohn | Tel.: 02371/789760
Vorzugsweise per E-Mail an: am@zaa-iserlohn.de oder verwaltung@zaa-iserlohn.de



Wir, die Deutsche Rentenversicherung Westfalen, betreuen als
Regionalträger mehr als 4 Millionen Versicherte. Unsere Haupt-
aufgabe ist die Alterssicherung. Aber auch die Erwerbsminderung
ist kein Einzelfall. Jeder vierte Arbeitnehmer muss aus gesund-
heitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben oder aus dem Erwerbs-
leben ausscheiden. Dabei begründen zunehmend psychische Er-
krankungen funktionelle Einbußen. Bei Anträgen auf Rente wegen
Erwerbsminderung ist es die Aufgabe ärztlicher Gutachter, das
individuelle Leistungsvermögen von chronischen Krankheiten zu
beurteilen und Optionen für eine Rückkehr in das Erwerbsleben
nach dem Leitsatz „Rehabilitation vor Rente“ zu prüfen.

Sie haben Interesse an einer Ausweitung Ihrer bisherigen gut-
achterlichen Tätigkeit? Sie möchten medizinisches Neuland ent-
decken?

Dann verstärken Sie unseren Ärztlichen Begutachtungsdienst in
**Bielefeld, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Münster, Paderborn
oder Siegen** als

**Ärztliche Gutachterin/
Ärztlicher Gutachter
Fachgebiet Psychiatrie**
auf Honorarbasis

Wir bieten Ihnen:

- eine fundierte, individuelle Einarbeitung in die Rentenbegut-
achtung
- eine kontinuierliche Begleitung bei der Ausübung Ihrer gut-
achterlichen Tätigkeit
- eigenverantwortliches Arbeiten
- eine Vergütung entsprechend den einheitlichen Vorgaben zur
Vergütung ärztlicher Leistungen der Deutschen Rentenver-
sicherung

Wir wünschen uns von Ihnen:

- die Facharztanerkennung in den Bereichen Psychiatrie und
Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin und Psycho-
therapie
- Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit
- die Möglichkeit zur Begutachtung in geeigneten Räumlichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Für telefonische Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Dr.
Reck (Tel.: 0251 238 2563).

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte

- als E-Mail an: albrecht.horschke@drv-westfalen.de
- auf dem Postweg an: Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Herrn Dr. med. Albrecht Horschke
Leiter der Abteilung Sozialmedizin
48125 Münster

Weitere Informationen zur Deutschen Rentenversicherung finden
Sie unter:

www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de

Anzeigen-Annahme:
Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: -195

Stellenangebote

Möchten Sie Hausarzt/-ärztin werden? Dann ergänzen Sie unser Team als **Weiterbildungsassistent/-in für Allgemeinmedizin!**

Setzen Sie Ihre berufliche Laufbahn in einer interessanten Hausarztpraxis in Münster mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten fort!

Wenn Sie bereits klinische Erfahrung in der Inneren Medizin, Chirurgie oder weiteren Fachbereichen haben, Sie den Berufswunsch eines Facharztes für Allgemeinmedizin verfolgen, dann bieten wir Ihnen in unserer Praxis eine strukturierte, umfassende Weiterbildung in einem freundlichen Team mit dankbaren Patienten.

Wir vermitteln Ihnen eine fundierte Ausbildung in den Gebieten Innere- und Allgemeinmedizin, Allergologie, Naturheilverfahren, Homöopathie, Chirotherapie, Akupunktur und Sportmedizin.

Wir suchen ab sofort eine/n interessierte/n Kollegen/-in in Voll- oder Teilzeit Anstellung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Praxis für Innere- und Allgemeinmedizin

Allergologie, Chirotherapie, Sportmedizin, Naturheilverfahren und Akupunktur
Akademische Lehrpraxis der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Dr. med. Ludwig Heimann · Dr. med. Andreas Grönefeld

Gartenstiege 10 · 48161 Münster · Telefon 02533 3001 · www.aerzte-ms.de
Rothenburg 43 · 48143 Münster · Telefon 0251 2655399 · info@aerzte-ms.de

MVZ in Herne sucht

Psychiater/-in

TZ/VZ, flex. AZ, Gehalt VB.
Tel. 02325-9448018

Radiologische Praxis,

NRW (alle Untersuchungsarten)

bietet Ausbildung zur/zum
FÄ/FA Radiologie.

Chiffre WÄ 0316 110

FA/FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie

ab sofort in TZ/VZ für Gemeinschafts-
praxis in Borken (Westfalen) gesucht.

theresia.heiming@hospital-borken.de

Tel. 02861 974903

FA/FÄ für Orthopädie/Orthopädie und Unfallchirurgie

gesucht von ÜBAG im nördl. Ruhr-
gebiet. Voll- oder Teilzeit. Geboten:
abwechsl. Tätigkeit, TOP-Betriebs-
klima, leistungsgerechte Honorierung.
Einstieg nach Vereinbarung.

Erstkontakt: dr-phi@t-online.de

ALLGEMEINMEDIZIN. Dringend

Praxisassistent ab sofort und/
oder Praxisnachfolger ab 1. Juli 2016
für große Facharztpraxis
im Siegerland (nahe A45) gesucht.
Exzellente Konditionen.
Chiffre WÄ 0316 104

Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugend- psychiatrie und Psychotherapie

Für unsere seit 13 Jahren bestehende überörtliche Gemeinschafts-
praxis suchen wir einen Kollegen oder eine Kollegin, der/die eine
gute kollegiale Zusammenarbeit und die Möglichkeit eigener
konzeptioneller Schwerpunkte schätzt.

Unsere Praxisstandorte befinden sich in Dortmund, der Arbeits-
schwerpunkt besteht überwiegend im Rahmen der SPV-Verein-
barung mit entsprechendem multiprofessionellem Team und
guten regionalen Vernetzungen.

**Wir bieten flexible Einstiegsmöglichkeiten inklusive Sitz-
übernahme.**

Auf Ihren Anruf freut sich:

Gemeinschaftspraxis

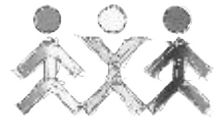
**Klaus Jordan, Stefan Schreiber, Dr. med. Marit Vogler R. dos Santos
Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie**

Asselner Hellweg 185, 44319 Dortmund,

Tel. 0231 3958675, Fax 3958676

E-Mail: info@gemeinschaftspraxis-jsd.de

Internet: www.gemeinschaftspraxis-jsd.de



REHA-ZENTRUM
am St. Josef-Stift Sendenhorst



Mit dem Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gehen wir seit 2012 erfolgreich neue Wege.
Das Reha-Zentrum ist direkt angebunden an die akutstationäre orthopädische und rheuma-
tologische Fachklinik und garantiert so einen optimalen Behandlungspfad unserer Patienten.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir **zum nächstmöglichen Termin** einen

- Facharzt für Orthopädie / Unfallchirurgie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin oder Physikalische Medizin und Rehabilitation (m/w)

- Assistenzarzt (m/w)

Für die Position wünschen wir uns eine fachlich und menschlich überzeugende Persönlichkeit,
die einen team- und zielorientierten Arbeitsstil mit hoher Sozialkompetenz verbindet.
Zudem sollten Sie Interesse an konservativer Orthopädie, Rehabilitation, Schmerztherapie und
sozial-medizinischen Fragestellungen mitbringen.

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten wir Ihnen Kinderbetreuungsmöglichkeiten in
unserer Kindertagesstätte an.

Ihr Einsatz erfolgt im Tagdienst. Eine Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist derzeit nicht vorgesehen.
Ihre Vergütung erfolgt nach den AVR-Caritas einschließlich Sonderzahlungen und sonstiger
Sozialleistungen.

Für fachliche Auskünfte und Rückfragen steht Ihnen unser Chefarzt Dr. Hartmut Bork unter
Telefon 02526 300-8101 gern zur Verfügung. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an Personalleiter
Sebastian Baranski an die untenstehende Anschrift.

Reha-Zentrum am St. Josef-Stift gGmbH · Westtor 7 · 48324 Sendenhorst
Telefon: 02526 300-8000 · info@reha-sendenhorst.de · www.reha-sendenhorst.de

World Vision
Zukunft für Kinder!

worldvision.de

Stellenangebote

WB-Ass. für Allg.med.
ab 1.4.2016 in Dortmund gesucht.
Tel. 0231 411361

www.docmoller.de
Weiterbildungsassistent/-in
Allgemeinmedizin/NHV
für junge und innovative Praxis
in Lünen gesucht.
Tel. 02306 12165

FA/FÄ Pädiatrie
oder ein(e) Ass.-Arzt/Ärztin mit fort-
geschrittener pädiatrischer Weiter-
bildung gesucht für große Kinder-
arztpraxis mit sympathischem Team
im Raum Ostwestfalen-Lippe ab
sofort oder später in Voll- oder Teil-
zeit. Spätere Assoziationen möglich.
Chiffre WÄ 0316 107

Große, moderne Gemeinschaftspraxis
für Frauenheilkunde in Warendorf
sucht
**Facharzt/-ärztin für
Gynäkologie u. Geburtshilfe**
(ca. 20 Std.) zur Vertretung
oder Anstellung.
Tel. 0173 6690349

Narkosearzt
zur Vertretung gesucht.
E-Mail/Tel.: 0230257093@sapv.de

Anästhesist/-in gesucht!
Anästhesiepraxis sucht eine/-n
Kollegin/-en für 1 – 2 Tage/Woche
für ambulante Anästhesie im
Münsterland/Niederrhein bei
überdurchschnittlicher Bezahlung!
Chiffre WÄ 0316 114

**Arzt/Ärztin für
Allgemeinmedizin**
gerne Rentner/Rentnerin,
auch Teilzeit, in großer, hausärztlich
orientierter Praxis am östlichen Rand
des Ruhrgebiets gesucht.
Chiffre WÄ 0316 101

**Augenärztliche
Gemeinschaftspraxis**
Münster, 2 Ärzte, Sehschule,
YAG- u. NH-LK sucht FÄ/FA
ab 1.4.2016 in Anstellung, Teilzeit.
E-Mail:
info@augenarzt-prinzipalmarkt.de
oder info@augenarzt-salzstrasse.de

Stellengesuche

FÄ GYN
sucht Anstellung in Praxis
Paderborn, Bielefeld, Detmold, Kassel.
Chiffre WÄ 0316 105

HNO-FA
sucht befristete Anstellung
oder Praxisvertretung bis Juni 2016.
hno-vertretung@gmx.de

Allgemeinmed.,
leistungsorientiert, praxiserfahren, su.
(VZ-) Mitarbeit in gut org. Praxisteam.
Zuschriften m. Gehaltsangebot unter
Chiffre WÄ 0316 112

**Antworten auf
Chiffre-Anzeigen**
senden Sie bitte an:
IVD GmbH & Co. KG
Chiffre WÄ ..., 49475
Ibbenbüren
oder per E-Mail an
verlag@ivd.de

Immobilien

Praxishaus, ca. 200 qm,
in Marl ab sofort zu verkaufen,
vermietet bis Dezember 2016.
Tel. 0172 2802305.

Praxisräume in Marl,
ca. 200 qm, ab Januar 2017
zu vermieten, möglich an Gastro-
enterologen. Orthopäden, Augenarzt.
Tel. 0172 2802305.

Halver, Praxisräume 140 qm,
beste Innenstadtlage, vollständig
eingrichtet mit Anmeldung, Einbau-
schränken, komplette EDV-Verka-
belung, Labor etc., große Südterrasse.
Erweiterbar auf 180 qm,
vom Eigentümer zu vermieten.
Tel. 0172 6682853
Mail: axel.grueber@gmx.net

Vertretung

**FA/FÄ Allgemeinmedizin/
Innere Med.**
für regelmäßige Urlaubsvertretung
in Siegen gesucht.
vertretung.siegen@gmx.de

Zwei große
**Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxen
im Raum Bochum**
(2 Kolleginnen/6 Kollegen) mit sehr guter technischer Ausstattung und
24-monatiger Weiterbildungsberechtigung suchen
**Fachärzte (m/w) für Innere Medizin
(hausärztliche Versorgung) und Fachärzte (m/w)
für Allgemeinmedizin sowie Weiterbildungsassistenten (m/w)**
für sofort oder später.
Kontakt unter Chiffre WÄ 0316 103

Zur Verstärkung unseres multiprofessionellen Teams in Bochum-
Wattenscheid suchen wir eine/n approbierte/n psychologische/n
Psychotherapeuten/-in (Verhaltenstherapie)
Festanstellung 20 Wochenstunden,
individuelle Zeitgestaltung möglich.
Medizinisch Psychologische Gemeinschaft
Dipl.-Psych. Dr. med. Frieder Nau und Kollegen
Neumarkt 8 – 10 · 50667 Köln
www.praxis-nau.de · mail@drnau.de

Große, moderne, vielseitige
internistisch-hausärztliche Praxis in Gelsenkirchen sucht
FÄ/FA Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
Alle Arbeitszeitmodelle (von 50 – 100 %, auch tageweise)
möglich, angenehmes Patienten Klientel,
nettes Team, finanziell attraktiv.
Spätere Assoziation als Praxispartner möglich,
aber nicht Bedingung.
hausaezte@gmx.net, Tel. 0162 5350308



© Ch. Hartmann

DER WILLE VERSETZT BERGE. BESONDERS DER LETZTE.

**ALICE UND ELLEN KESSLER ENGAGIEREN SICH MIT IHREM TESTAMENT
FÜR ÄRZTE OHNE GRENZEN.** Sie möchten die Broschüre „Ein
Vermächtnis für das Leben“ bestellen oder wünschen ein
persönliches Gespräch? Gerne können Sie sich an mich wenden:



Anna Böhme
Telefon: 030 700 130-145
Fax: 030 700 130-340
anna.boehme@berlin.msf.org
www.aerzte-ohne-grenzen.de/testamentspende



Praxisangebote

**Hausarztpraxis
Bielefeld-Stadtteil**

bunter, gemischter Patientstamm
(GKV + PKV),
sehr guter Verdienst, super Team.
Übergangsgemeinschaft flex. m.
versch. Modellen mögl. ab Mitte '16.
Chiffre WÄ 0316 113

Herdecke

Kassenarztsitz
Hausarzt/Innere abzugeben.
Herr.Arzt@web.de

Etablierte **HNO-Praxis**
in Paderborn ab sofort abzugeben.
Belegarztstätigkeit möglich.
praxis-paderborn@gmx.de

**Allgemeinarztpraxis
in Dortmund-Mitte**
nach Vereinbarung abzugeben.
Chiffre WÄ 0316 102

Hausarztpraxis Kamen

Umsatzstarke HA-Praxis, Toplage,
in 2016 zeitnah abzugeben.
Chiffre WÄ 0316 109

**OPERATEURE – für Praxis
als Mieter/Käufer/Narkosenutzer**

280 qm, EG, Parkplatz; OP-Zentrum mit Bezirksregierungscheck
+ Steri bei Nutzung Anästhesieteam kostenfrei im 1. OG.
email@praxisklinik-witten.de

Zertifiziertes (5 Punkte)**medass®**

Weiterbildungsseminar

- **PRAXISABGABE**
- **PRAXISÜBERNAHME**

(begrenzte Teilnehmerzahl)

- Praxisabgabe- / Übernahmeplanung
- GKV-Versorgungsstärkungsgesetz
- Nachfolgersuche / Praxissuche im Sperrgebiet / Stiftung an MVZ o. Praxis
- Voraussetzungen
- Praxiswert / Kaufpreisfindung
- Rückgabe / Bewerbung KV-Sitz / Nachbesetzungsverfahren
- Praxisübernahmevertrag / Mietvertrag / Arbeitsverträge
- Job-Sharing / Kooperationen / MVZ
- kassenärztliche Abrechnung / RLV
- steuerliche Aspekte
- Versicherungen / Finanzierung

Veranstalter:

medass®

in Kooperation mit:

Rechtsanwälten * Steuerberatern *
Sachverständigen * Medizinern * Ökonomen

Kostenbeitrag (inkl. Teilnehmerunterlagen):

EUR 145,00 inkl. MwSt

Begleitperson (ohne Teilnehmerunterlagen):

EUR 120,00 inkl. MwSt

inkl. Getränke und Mittagstischoff

Veranstaltungsort: **Essen****16. April 2016**

Beginn: 09:00 Uhr

Ende ca.: 17:30 Uhr

Sheraton Essen Hotel

Huyssenallee 55

45128 Essen

Anmeldung über:

www.medass.de/seminare

medass® * Hufelandstr. 56 * 45147 Essen

E-Mail: info@medass.de

Fax: 0201 / 874 20 - 27

Fon: 0201 / 874 20 - 19

Münster:**Hautarzt-Privatpraxis**

auch Naturheilverfahren
Kollege/-in / Nachfolger/-in gesucht.
www.hautarzt-wening.de

Nachfolger/-in

gesucht für kleine naturheilkundlich
orientierte **Hausarztpraxis**
in Münster.

Chiffre WÄ 0316 108

Nachfolger/-in

gesucht für allgemeinmedizinische
Praxis im Münsterland.
Altersbedingte Abgabe
zum 4. Quartal 2017 oder früher.
Chiffre WÄ 0316 106

Bielefeld**Attraktive Hausarztpraxis**

Altersbedingte Abgabe
ab etwa Ende 2016/Anfang 2017.
Gutgehende Praxis, komplett einge-
richtet, Patientstamm vorhanden,
zentrale Lage in Bielefeld,
als GP geeignet, günstig abzugeben.
Kontakt: dr.petruc@gmx.de

**Hausärztlich-internistische Kassenpraxis
in Bielefeld/Schildesche abzugeben.**

Hoher Privatanteil.

Kardiologisch-angiologisch ausgerichtet
mit besonderem Schwerpunkt Homöopathie-Akupunktur.
Praxisabgabe nach Absprache.

www.praxis-dr-gebauer.de · Tel. 01717 45458000

medass®-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



Praxisgesuche

FÄ für Innere Medizin,

Akupunktur sucht Partnerschaft in
hausärztlicher GP im **Kreis Soest**,
1/2 Zulassung für LP vorhanden.
hausarztin-kreis-soest@gmx.de

Fortbildungen/Veranstaltungen

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe

samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

Gemeinschaftspraxis

Große (4 Partner), konservativ
und operativ tätige

**Gemeinschaftspraxis für
Orthopädie u. Unfallchirurgie**

sucht Nachfolger
für ausscheidenden Seniorpartner
mit konservativem Schwerpunkt.

Akupunktur, Chirotherapie
und Sonografie erwünscht.

Verschiedene Kooperationsformen
möglich, auch Teilzeit.

Chiffre WÄ 0316 111

www.westerland-seminar.de**Phytotherapie für Ärzte**

Kurse ab September 2016.

Zweijährige zertifizierte Fortbildung.
Klinik für Naturheilkunde, Hattingen
Tel. 02324 396485
www.naturheilkunde.klinikum-
bochum.de/fort-und-weiterbildungen

**Ordnungstherapie
in der ärztlichen Praxis
Tagesseminar**

Lebensstil, Veränderung,
Resilienz, Achtsamkeit

Februar, Juni, August, November

Klinik für Naturheilkunde,
Hattingen

Tel. 02324 396485

www.naturheilkunde.klinikum-
bochum.de/fort-und-weiterbildungen

Verschiedenes

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest
und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Wir klagen ein an allen Universitäten

MEDIZINSTUDIENPLÄTZE

zu sämtlichen Fachsemestern

KANZLEI DR. WESENER

RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE

dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

**Anzeigenschluss für die April-Ausgabe:
15. März 2016**

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die April-Ausgabe:
15. März 2016

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Stellenangebote

Stellengesuche

Praxisangebote

Praxisgesuche

Kontaktbörse

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KV**bör**se

Von Praxisübernahme über
Kooperationen bis hin zu
medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de

